

nenzing
MARKTGEMEINDE

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft



GEMEINWOHLBERICHT DER MARKTGEMEINDE NENZING

Landstraße 1
6710 Nenzing
Vorarlberg / Österreich

GEMEINDE/REGION

- Name der Gemeinde: **Marktgemeinde Nenzing**
- Adresse: **A-6710 Nenzing, Landstraße 1**
- Region/Land/Staat: **Walgau/Vorarlberg/Österreich**
- Homepage: **www.marktgemeinde-nenzing.com**
- Anzahl Einwohner*innen (per 31.12.2016):

HWS+NWS	6.835
nur HWS	6.303
- Anzahl Mitarbeiter*innen (Vollzeitäquivalent): **61,79**
(inkl. 14 MA Sozialzentrum)
- Höhe des Gemeindehaushalts:

RA 2015	€	21.303.362,67
RA 2016	€	22.655.647,24
- Durchschnittliche Investitionshöhe pro Jahr:

RA 2015	€	2.198.310,06
RA 2016	€	2.170.329,05
- Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:

Senioren-Betreuung Nenzing GmbH (Gründung Juni 2007; Alleingesellschafter Marktgemeinde Nenzing; Gegenstand des Unternehmens ist die koordinierte Betriebsführung von stationären, teilstationären und ambulanten Wohlfahrtseinrichtungen für betreuungs- und pflegebedürftige Menschen; Übernahme und Führung des Senioren- und Pflegeheimes Nenzing; Arbeitskräfteüberlassung durch Gemeinde; eigene Bilanzierung)

Gemeinde Nenzing Immobilien Verwaltung KG (Gründung Mai 2008 mit der Marktgemeinde Nenzing als persönlich haftende Gesellschafterin sowie der Senioren-Betreuung Nenzing GmbH als Kommanditistin; Gegenstand des Unternehmens ist die Liegenschaftsverwaltung; kein eigenes Personal; getrennte Bilanzierung)
- Berichtszeitraum: Zeitraum, für den der Bericht erstellt wurde:
1.1.2015 bis 31.12.2016
- Ansprechperson: **Hannes Kager**, E-Mail: hannes.kager@nenzing.at



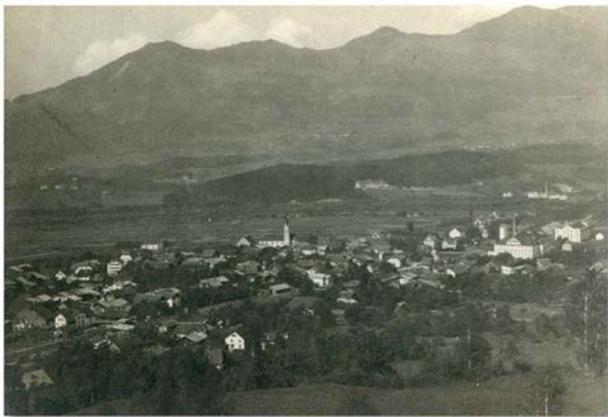
TÄTIGKEITSBERICHT

Schon im 1. Drittel des 6. Jahrhunderts stand im Bereich der heutigen Pfarrkirche ein Gotteshaus. Im Rahmen von Umbauarbeiten in der derzeitigen Kirche zu Beginn der 1980er Jahre, konnte die „Unterkirche“ als die älteste Kirche in Vorarlberg nachgewiesen werden.

In einer Urkunde vom 26. Februar 826 scheint ein „Maurentus de Nanciengos“ auf. Dies gilt als erste urkundliche Erwähnung mit dem Namen Nenzing. Im Rätischen Reichsurbar um 840 werden romanische Gutsbesitzer bzw. Lehensträger wie Seganus und Bugennus genannt.

In verschiedenen Urkunden Ende des 13. Jahrhunderts scheint das Rittergeschlecht von „Nenzingen“ auf. Mehrere Vertreter dieses Geschlechts wirkten als geistliche Würdenträger in der Bischofsstadt zu Chur (CH).

Um 1293 besaßen „Ritter von Ramschwag“ Güter im Walgau und beim „Dorf zu Nenzing“. Die Burg Ramschwag dürfte schon bald danach erbaut worden sein und wurde nach der romanischen Bevölkerung „Wälsch-Ramschwag“ genannt. Im Appenzellerkrieg 1405 wurde die Burg zerstört und ist seit dieser Zeit eine Ruine.



1633 - mitten im Dreißigjährigen Krieg – brannte das halbe Dorf samt der Kirche ab. Bei weiteren Großbränden 1724 und 1895 wurden zahlreiche Häuser und Ställe zerstört.

Bis ins 19. Jahrhundert lebte die Bevölkerung von der Landwirtschaft. Mit dem Bau der ersten Industriebetriebe (Spinnerei, Kupferhammerwerk, Stickerei) ergaben sich erste Arbeitsmöglichkeiten im Dorf. Einen großen Beitrag zur Industrialisierung leistete die Eisenbahnlinie zwischen Bludenz und Lindau um 1872.

Die Marktgemeinde Nenzing ist mit 110,38 km² die viertgrößte Gemeinde in Vorarlberg. 49,3 % der Fläche sind bewaldet, 21,1 % sind Alpen.

Das Dorf steht auf dem Schwemmkegel der Meng auf einer Höhe von 533 m. Dieser Hauptfluss entspringt im Süden des Nenzinger Himmel an der Schweizer Grenze und durchfließt das gesamte Gamperdonatal mit einer Länge von 18 km bis zur Mündung in die Ill. Neben der Meng ist auch die Galina, die das gleichnamige Tal im Westen von Beschling durchfließt, ein typischer Gebirgsbach. Der Nenzinger Himmel, die Alpe Gamp und das Galinatal besitzen eine beträchtliche Anzahl von natur- und kulturhistorischen Besonderheiten (zahlreiche Naturdenkmäler).

Zum Gemeindegebiet gehören auch die Parzellen Beschling, Latz, Gurtis und Mittelberg (Motten, Mariex, Heimat, Roßnis, Halden, Rungeletsch).

Der höchste Punkt im Gemeindegebiet ist der Panüeler Kopf mit 2.859 m. Durch die 1.000 m hohe Felswand, die zugleich die höchste des Landes ist, führt einer der ersten alpinen Steige der Alpen. Auf dem Naafkopf, 2.571 m hoch, treffen die Grenzen von Österreich, Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein zusammen. Damit ist Nenzing mit

Feldkirch die einzige Gemeinde Österreichs mit zwei EU-Außengrenzen und verfügt mit 19,8 Kilometern über die längste EU-Außengrenze aller österreichischen Gemeinden.

Aber nicht nur die intakte Natur prägt die Marktgemeinde Nenzing. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich immer mehr Betriebe in Nenzing angesiedelt. Durch das große Angebot an Arbeitsplätzen und der Vielfalt an Industrie, Gewerbe und Handel entwickelte sich die Marktgemeinde Nenzing zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort im Vorarlberger Oberland.

Eine Besonderheit auf der Landkarte bilden die beiden Enklaven Frastanz II und Frastanz III westlich von Nenzing. Diese sind vom Gemeindegebiet Nenzing umschlossen, gehören aber politisch zur benachbarten Marktgemeinde Frastanz und somit auch zum Bezirk Feldkirch.

Für folgende Projekte wurde die Gemeinde in den letzten Jahren ausgezeichnet:

Jahr Auszeichnung

- 2016 Re-Zertifizierung 4 "e" - Energieinstitut Vorarlberg
- 2016 Nominierung als Ort des Respekts
- 2016 Aufnahme des „Scheibenschlagens“ in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes
- 2014 Seniorenfreundliche Gemeinde Österreich
- 2014 Audit familieplus Land Vorarlberg
- 2013 Schönste Gemeinde Vorarlberg Blumenschmuck, 2. Platz
- 2013 Re-Zertifizierung Audit Familienfreundliche Gemeinde Österreich
- 2012 Re-Zertifizierung Nationales Qualitätszertifikat für das Senioren- und Pflegeheim Nenzing
- 2012 Re-Zertifizierung 4 "e" - Energieinstitut Vorarlberg
- 2012 Schönste Gemeinde Vorarlberg Blumenschmuck, 2. Platz
- 2010 Constantinus Award (Nominierung) - Projekt R.O.S.E.
- 2010 ESIS - Europäisches Sprachinnovationssiegel - BM für Unterricht Kunst und Kultur
- 2010 Auszeichnung Wahrnehmende Unternehmenskultur für das Senioren- und Pflegeheim Nenzing - Land Vorarlberg
- 2010 Energy Award in Silber - Europäischer Umweltpreis
- 2009 Nationales Qualitätszertifikat für das Senioren- und Pflegeheim Nenzing – BI f. Soziales und Konsumentenschutz
- 2009 Audit Familienfreundliche Gemeinde Österreich - Zertifizierung
- 2008 Vorarlberger Kinderrechtpreis für Sprachfreude-Nenzing spricht mehr - Land Vorarlberg
- 2008 Innovationspreis 2008 der Österreichischen Altenpflege - Dachverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

- 2008 Kinder in die Mitte - Land Vorarlberg
- 2008 Seniorenfreundliche Gemeinde Österreich
- 2007 Landespflegepreis 2007 für das Senioren- und Pflegeheim Nenzing
- 2007 Anerkennungspreis Mobilitätsmanagement
- 2007 Auszeichnung mit 4 "e" - Energieinstitut Vorarlberg
- 2006 Seniorenfreundliche Gemeinde Österreich
- 2006 Energy Globe - Europäischer Umweltpreis
- 2006 Kulturfreundliche Gemeinde Vorarlberg - IG Kultur Vorarlberg
- 2005 Zertifikat Wahrnehmende Unternehmenskultur für das Senioren- und Pflegeheim Nenzing
- 2005 ÖKOPLUS Zertifikat
- 2004 ÖKOPLUS Zertifikat
- 2004 VCÖ Mobilitätspreis - Verkehrsclub Österreich, ÖBB, Verkehrs- u. Lebensministerium
- 2004 JobOskar 3. Platz - Bundessozialamt Landesstelle Vorarlberg
- 2004 European Energy Award - Forum European Energy Award
- 2002 Familiengerechte Gemeinde - Land Vorarlberg
- 2002 Sichere Gemeinde Österreich - Land Vorarlberg und Initiative Sichere Gemeinde

DIE GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

Die Gemeinwohl-Ökonomie beschreibt eine sozialere, ökologischere und demokratischere Wirtschaft. Aufbauend auf den Werten Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Transparenz durchleuchten die Menschen in Gemeinden, Betrieben, Einrichtungen und Organisationen ihr TUN und WIRKEN auf diesen Wertebasen.

Die Marktgemeinde Nenzing teilt diese Werterhaltung und ist Mitglied beim Verein zur Förderung der Gemeinwohlökonomie.

Die Marktgemeinde Nenzing ist eine der beiden Pioniergemeinden in Vorarlberg, die auf Basis der Gemeinwohlmatrix für Gemeinden V1.1 ihre Bilanz erstellt haben. Dies ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde. Zusätzlich zum Jahresabschluss und den Beschlüssen wird dadurch auch die Arbeit auf der Ebene der gelingenden Beziehungen und Kooperationen transparent dargestellt. Das wirtschaftliche und gemeinwohlorientierte Handeln der Gemeinden, so der Wunsch vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, soll wieder mit Werten und Zielen übereinstimmen, die in den meisten Verfassungen westlicher Demokratien bereits verankert sind.

Für Gemeinden ist der Gemeinwohlbericht eine umfassende Darstellung ihrer Aktivitäten. So oft ist aus der Gemeindestube zu hören, dass die Darstellung der geleisteten Arbeit, die schwierigste Aufgabe überhaupt ist.

Die Gemeinwohlbilanz (Gemeinwohlbericht und Gemeinwohl-Matrix mit den Bewertungen) ist das zentrale Werkzeug der Gemeinwohl-Ökonomie. Gemeinden sagen immer, dass sie von Natur aus dem Gemeinwohl verpflichtet sind. Dann jedoch den Schritt zu tun, sich auf eine systematische Darstellung des eigenen Tuns einzulassen, bezeugt Mut und Arbeitsgeist. Dies verdient Respekt und Anerkennung.

DIE EBENEN DER GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

AUF WIRTSCHAFTLICHER EBENE ist die Gemeinwohl-Ökonomie eine lebbare, konkret umsetzbare Alternative für Unternehmen Gemeinden und Institutionen verschiedener Größen und Rechtsformen.

Der Zweck des Wirtschaftens wird anhand gemeinwohl-orientierter Werte definiert. Geld und Gewinn stellen nicht mehr den Zweck des Wirtschaftens dar, sondern werden wieder zu notwendigen Mitteln um die gesetzten Ziele zum Wohle aller zu erreichen.

Wirtschaftlicher Erfolg wird nicht mehr anhand monetärer Faktoren wie Bilanzgewinn oder Brutto-Inlandsprodukt gemessen. In der Gemeinwohl-Ökonomie zählen Werte wie Deckung der Grundbedürfnisse, Lebensqualität und Gemeinschaft.

AUF POLITISCHER EBENE will die Bewegung rechtliche Veränderungen bewirken, welche den Weg zu einem gemeinwohl-orientierten Wirtschaften erleichtern und belohnen, denn heute werden eher jene belohnt, welche wenig Rücksicht auf Natur und menschliche Werte nehmen. Die Kosten für die Beseitigung der Umweltschäden werden der Allgemeinheit überantwortet wodurch gerade die Gemeinden leiden, da es ihre Budgets und damit alle Bürger*innen belastet.

Ziel des Engagements ist ein gutes Leben für alle Lebewesen auf diesem Planeten, unterstützt durch ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaftssystem.

Jeder kann mitmachen, Mitglied werden und sich engagieren.

Menschenwürde, globale Fairness und Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung sind dabei wesentliche Elemente.

AUF GESELLSCHAFTLICHER EBENE ist die Gemeinwohl-Ökonomie eine Initiative der Bewusstseinsbildung für einen Systemwandel. Sie beruht auf dem gemeinsamen, wertschätzenden Tun möglichst vieler Menschen.

Die Bewegung gibt Hoffnung und Mut, sucht die Vernetzung und Befruchtung mit anderen Initiativen, welche ähnliche Ziele anstreben.

BLICK AUF DEN PROZESS DER ERSTELLUNG DER GWÖ BILANZ IN DEN GEMEINDEN MÄDER UND NENZING

Der Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie in Vorarlberg hat Ulrike Amann und Gebhard Moser den Auftrag erteilt, die beiden Pilotgemeinden auf diesem Weg zu unterstützen und erste Erfahrungen mit der speziell für Gemeinden entwickelten Berichtsform zu sammeln.



Auftaktveranstaltung mit Mitarbeiter*innen aus beiden Gemeinden
(Nenzing, Ramschwagsaal)

VORSTELLUNG DES VEREINS



Der Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie in Vorarlberg wurde am 12.06.2015 im Bildungshaus St. Arbogast gegründet. Auch wenn dieser Verein rechtlich selbständig ist, arbeitet er eng mit dem österreichischen Gründungsverein in Wien zusammen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Grundwerte der Gemeinwohl-Ökonomie in Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern, er will Plattform und Sprachrohr für alle Menschen und Institutionen sein, denen diese Werte wichtig sind und die sich für deren Umsetzung in Wirtschaft und Gesellschaft engagieren wollen. Nicht die Abschaffung des aktuellen Wirtschaftssystems ist sein Ziel, sondern die Überwindung der Ungleichgewichte und des zerstörerischen Potentials, das von der globalisierten Marktwirtschaft ausgeht.

Wirtschaft soll dem Wohl der Menschen und der Natur dienen und den zukünftigen Generationen noch Handlungsspielraum lassen, bestenfalls sogar neue Spielräume schaffen.

Dafür setzen wir uns ein und laden alle ein, die an diesem Projekt mitarbeiten wollen.

BLICK AUF DEN PROZESS

Der Bilanzierungsprozess erstreckte sich von November 2016 bis Juli 2017.

Begleitet von den Berater*innen Ulrike Amann und Gebhard Moser durchliefen die beiden Gemeinden den Prozess gemeinsam. Durch das gemeinsame Arbeiten an den verschiedenen Themen konnten Synergien genutzt und Erfahrungen ausgetauscht und gesammelt werden.

Unterschiedliche Mitarbeiter*innen aus beiden Gemeinden arbeiteten bei jenen Themen mit, zu denen sie jeweils einen besonderen Bezug hatten, die sie interessierten oder bei denen sie ihre fachliche Kompetenz einbringen wollten. So entstand ein Gesamtbild, das von vielen Mitarbeiter*innen gezeichnet wurde und mit dem sie sich auch identifizieren können.

ABLAUF DES PROZESSES

Zu Beginn gab es am 2.11.2016 eine erste Informationsveranstaltung, an welcher fast alle Mitarbeiter*innen beider Gemeinden teilgenommen haben. Ein würdiger Start, der das gemeinsame Ziel für alle spürbar gemacht hat.

Im Anschluss fand für jede Berührungsgruppe ein Vorbereitungsworkshop statt, dem jeweils ein Umsetzungs-Workshop folgte, bei dem die einzelnen Themen unter den Mitarbeiter*innen diskutiert wurden und der Erfüllungsgrad gemäß Gemeinwohlmatrix ermittelt wurde (Punktevergabe).

Nachdem 2/3 des Weges durchlaufen war, fand eine weitere Mitarbeiter*innenveranstaltung statt. Hier wurde über den Fortschritt im Prozess informiert, ausgetauscht, welche Erfahrungen bereits gemacht wurden, und Informationen gesammelt, was noch bearbeitet werden sollte. An der sogenannten „Bretterwand“ wurden alle Ideen und Vorschläge der

Mitarbeiter*innen notiert, welche zu einer weiteren Verbesserung des Gemeinwohls für die Bürger*innen führen können.

Der Mai wurde von beiden Gemeinden dazu genutzt, den Bericht fertigzustellen und in eine Audit-taugliche Form zu bringen.

Anfang Juli 2017 fanden die Audits in den Gemeinden statt.

RÜCKBLICK AUF DEN PROZESS

Wir alle durften im Zuge dieses Prozesses vieles lernen.

Inhalte und Abläufe wurden immer wieder gemeinsam evaluiert. Manches hat sich bewährt, manches wurde bereits im Zuge dieser Pilotphase umgestellt, verbessert und angepasst an die Gegebenheiten einer Gemeinde. Die Werkzeuge der Gemeinwohl-Ökonomie werden schlussendlich von den Bilanzierenden selbst gestaltet und weiterentwickelt. Die Berater*innen begleiten und strukturieren, tragen die Erfahrungen zusammen und bringen sie in die Weiterentwicklung des Gemeinwohl-Berichtes ein. So entstehen Abläufe und Instrumente aus und für die Praxis.

Das ist nicht immer leicht, denn es gilt ein ausgewogenes System zu entwickeln, das einem externen Audit unterzogen werden kann und somit einem Minimum an Vergleichbarkeit standhalten muss und gleichzeitig der Individualität des Einzelnen genügend Raum lässt.

EIN PERSÖNLICHES ANLIEGEN – HABEN WIR SCHON „DANKE“ GESAGT?

Vorerst Danke an die beiden Gemeinden, allen voran Bürgermeister Florian Kasseroler aus Nenzing und Rainer Siegele aus Mäder. Beide Gemeinden haben das Glück engagierte Mitarbeiter*innen zu haben, die federführend am Gelingen des Prozesses beteiligt waren. Besonderer Dank gilt hierbei den beiden internen Projektleitern Hannes Kager, unterstützt von Laura Scherer, aus der Gemeinde Nenzing und Helmut Giesinger aus der Gemeinde Mäder.

Wir Berater*innen haben von euch gelernt, dass wir die Instrumente noch gut an die Praxis anpassen müssen. Für alle gemachten Erfahrungen, gewonnenen Einsichten und gegebenen Rückmeldungen – herzlichen Dank den Mitarbeiter*innen aus den einzelnen Abteilungen, die durch ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen zum Gelingen entscheidend beigetragen haben.

Danke auch an den Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie in Vorarlberg. Ihr habt uns das Vertrauen geschenkt, dass wir „dieses Kind“ gut auf den Weg bringen werden.

Danke auch an die eigenen Reihen aus Vorarlberg – Otto Galehr, Kurt Hämmerle, Gabriele Kastl und unseren Praktikanten Leonard Witte. Es tut gut zu wissen, dass man ein Netz hat, in dem man gut aufgehoben ist.

Danke auch für die Unterstützung aus dem Ausland. Felix Ösch aus der Schweiz war mehrmals Gast bei uns. Im Prozess durften wir auch Josef Rother und Layla Distler aus Deutschland begrüßen.

Ulrike Amann und Gebhard Moser

DIE GEMEINDE/REGION UND GEMEINWOHL

Die Gemeinden haben als öffentliche Gebietskörperschaften per se dem Wohl aller Einwohner zu dienen. Allerdings ist es den politischen Verantwortungsträgern und der Verwaltung weitgehend überlassen, welche Instrumente und Wege sie dabei wählen. Mit dem Beschluss zur Gemeinwohlbilanzierung hat sich die Marktgemeinde Nenzing dazu entschieden, ihre eigenen Handlungsfelder nach den Werten der Gemeinwohlökonomie zu betrachten. Zu diesem Zweck wurden für die verschiedenen Tätigkeitsbereiche von den Gemeindebediensteten Arbeitsgruppen gebildet und die einzelnen Themenfelder aufgearbeitet.

Zusammen mit der Gemeinde Mäder, die diesen Prozess mit uns gemeinsam gegangen ist, haben wir nun als erste Gemeinden Österreichs eine Gemeinwohlbilanz erstellt. Dies ist aber nur ein Zwischenschritt, zeigte sich uns im Projektverlauf doch auch, welche vielfältigen Möglichkeiten uns auf dem Weg in Richtung Gemeinwohlökonomie noch offen stehen. Mit dem verstärkten Blick für das Gemeinwohl sollte es uns gemeinsam gelingen, weitere Erfolge auf diesem werteorientierten Weg zu erzielen.

Ein besonderer Dank gilt Frau Ulrike Amann und Herrn Gebhard Moser vom Verein zur Förderung der Gemeinwohlökonomie in Vorarlberg, die uns in diesem anspruchsvollen Pilotprojekt bestens unterstützt und begleitet haben.

INHALTSVERZEICHNIS

GEMEINDE/REGION	2
TÄTIGKEITSBERICHT	3
DIE GEMEINWOHL-ÖKONOMIE	6
DIE EBENEN DER GEMEINWOHL-ÖKONOMIE	6
BLICK AUF DEN PROZESS DER ERSTELLUNG DER GWÖ BILANZ IN DEN GEMEINDEN MÄDER UND NENZING	7
VORSTELLUNG DES VEREINS	8
BLICK AUF DEN PROZESS	8
ABLAUF DES PROZESSES	8
RÜCKBLICK AUF DEN PROZESS	9
EIN PERSÖNLICHES ANLIEGEN – HABEN WIR SCHON „DANKE“ GESAGT?	9
DIE GEMEINDE/REGION UND GEMEINWOHL	10
BEWERTUNG	14
A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN	16
A1.1 BERÜCKSICHTIGUNG REGIONALER, ÖKOLOGISCHER UND SOZIALER ASPEKTE BZW. HÖHERWERTIGER ALTERNATIVEN BEI DER BESCHAFFUNG (30 %)	17
A1.2 AKTIVE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN RISIKEN ZUGEKAUFTER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN (50 %)	19
A1.3 STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN ZUR FAIREN PREISBILDUNG (50 %)	22
B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT	24
B1.1 INSTITUTIONALISIERUNG (0%)	24
B1.2 ETHISCH-NACHHALTIGE QUALITÄT DES FINANZDIENSTLEISTERS (10%)	24
B1.3 GEMEINWOHLORIENTIERTE VERANLAGUNG / KAPITALANLAGE (20 %)	26
B1.4 GEMEINWOHLORIENTIERTE GEMEINDE-FINANZIERUNG (40 %)	26
C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG	28
C1 ALLGEMEINES	28
C1.1 MITARBEITER*INNENORIENTIERTE ORGANISATIONSKULTUR UND - STRUKTUREN (40%)	31
C1.2 FAIRE BESCHÄFTIGUNGS- UND ENTGELTPOLITIK (60 %)	32
C1.3 ARBEITSSCHUTZ UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG EINSCHLIEßLICH WORK-LIFE-BALANCE / FLEXIBLE ARBEITSZEITEN (30 %)	33
C1.4 GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT (30 %)	34
C2 GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT	35
C2.1 SENKUNG DER NORMALARBEITSZEIT (10 %)	35
C2.2 ERHÖHUNG DES ANTEILS DER TEILZEIT-ARBEITSMODELLE UND EINSATZ VON ZEITARBEIT (80 %)	35
C2.3 BEWUSSTER UMGANG MIT (LEBENS-) ARBEITSZEIT (10 %)	36
C3 ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITER*INNEN, MANDATSTRÄGER*INNEN UND KOORDINIERTEN EHRENAMTLICHEN	36
C3.1 ERNÄHRUNG WÄHREND DER ARBEITSZEIT (20 %)	36
C3.2 MOBILITÄT ZUM ARBEITSPLATZ (30 %)	37
C3.3 ORGANISATIONSKULTUR, SENSIBILISIERUNG UND GEMEINDEINTERNE PROZESSE (30 %)	37

C4 GERECHTE EINKOMMENSVERTEILUNG.....	38
C4.1 INNERBETRIEBLICHE BRUTTOEINKOMMENSspreizung (45 %)	38
C4.2 MINDESTEINKOMMEN (90 %).....	38
C4.3 TRANSPARENZ UND INSTITUTIONALISIERUNG (5 %)	38
C5 INNERORGANISATORISCHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ	38
C5.1 GRAD DER TRANSPARENZ (80 %).....	38
C5.2 LEGITIMIERUNG DER FÜHRUNGSKRÄFTE (5 %).....	39
C5.3 MITBESTIMMUNG BEI GRUNDSATZ- UND RAHMEN-ENTSCHEIDUNGEN (60 %).....	39
D1 ETHISCHE BEZIEHUNGEN ZU DEN BÜRGER*INNEN	40
D1.1 GESAMTHEIT DER MASSNAHMEN FÜR EINE ETHISCHE BEZIEHUNG ZU BÜRGER*INNEN (35 %)	40
D1.2 UMFANG DER BÜRGER*INNEN-MITBESTIMMUNG / GEMEINSAME LEISTUNGSENTWICKLUNG / BEFRAGUNG (30 %).....	42
D1.3 LEISTUNGS- UND PROJEKTTRANSPARENZ, FAIRE PREISE, ABGABEN UND STEUERN SOWIE ETHISCHE AUSWAHL DER ANSIEDLUNGEN / PROJEKTE (5 %).....	43
D1.4 SERVICE-MANAGEMENT, BÜRGERSERVICE (30 %)	43
D2 SOLIDARITÄT MIT ANDEREN GEMEINDEN.....	44
D2.1 OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN UND WEITERGABE VON TECHNOLOGIE (70 %).....	44
D2.2 WEITERGABE VON ARBEITSKRÄFTEN, AUFTRÄGEN UND FINANZMITTELN; KOOPERATION (60 %)	45
D2.3 KOOPERATIVES STANDORTMARKETING (50 %)	45
D3 ÖKOLOGISCHE GESTALTUNG DER DIENSTLEISTUNGEN	46
D3.1 NACHHALTIGKEIT DER DIENSTLEISTUNGEN UND SUCHE NACH ALTERNATIVEN (35 %)	46
D3.2 AKTIVE KOMMUNIKATION ÖKOLOGISCHER ASPEKTE DEN KUND*INNEN GEGENÜBER (30 %) ...	49
D4 SOZIALE GESTALTUNG DER DIENSTLEISTUNGEN	50
D4.1 ERLEICHTERTER ZUGANG ZU INFORMATIONEN / DIENSTLEISTUNGEN FÜR BENACHTEILIGTE BÜRGER*INNEN (60 %)	50
D4.2 FÖRDERUNGSWÜRDIGE STRUKTUREN WERDEN UNTERSTÜTZT (60 %)	52
D5 DEMOKRATISCHE AKTIVE MITWIRKUNG ZUR ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN STANDARDS	54
D5.1 KOOPERATION MIT ANDEREN GEMEINDEN UND PARTNERN (60 %)	54
D5.2 AKTIVER BEITRAG ZUR ERHÖHUNG LEGISLATIVER STANDARDS (40 %)	57
D5.3 REICHWEITE, INHALTLICHE BREITE UND TIEFE (50 %)	57
E1 GESTALTUNG VON BEDINGUNGEN FÜR EIN MENSCHENWÜRDIGES LEBEN JETZIGER UND ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN	59
E 1.1 UMGESETZTE ODER BESCHLOSSENE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON DIVERSITÄT, BARRIEREFREIHEIT UND INTEGRATION (70 %)	61
E 1.2 UMGESETZTE ODER BESCHLOSSENE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON RESILIENZ, SUBSIDIARITÄT UND SUFFIZIENZ (70 %).....	64
E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN	66
E 2.1 UMGESETZTE ODER BESCHLOSSENE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON KOOPERATIONEN MIT ANDEREN GEMEINDEN (80 %)	66

E 2.2 AUSPRÄGUNG DER KOOPERATIONEN MIT BÜRGER*INNEN-INITIATIVEN, NON-PROFIT ORGANISATIONEN UND EHRENAMTLICHEN (60 %)	68
E 2.3 AUSPRÄGUNG DER KOOPERATION MIT PRIVATEN / PRIVATER WIRTSCHAFT (30 %)	70
E 2.4 EINFLUSS DES THEMAS NATUR UND ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN AUF DIE BESCHLÜSSE DER GEMEINDE (60 %)	70
E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN	72
E 3.1 RESSOURCEN, LEBENSZYKLUS DER MATERIALIEN, EMISSIONEN, ENERGIEVERBRAUCH IM DIREKTEN EINFLUSS DER GEMEINDE (GEBÄUDE UND SONSTIGES) (15%)	72
E 3.2 RESSOURCEN, LEBENSZYKLUS DER MATERIALIEN, EMISSIONEN, ENERGIEVERBRAUCH IM DIREKTEN EINFLUSS DER BÜRGER*INNEN / UNTERNEHMEN IM GEMEINDEGEBIET (GEBÄUDE UND SONSTIGES) (15 %)	74
E.3.3. MANAGEMENT UND STRATEGIE FÜR ÖKOLOGISCHE RISIKEN, ELEKTROMAGNETISCHE FELDER (30 %)	77
E4 GEMEINWOHLORIENTIERTE HAUSHALTS- UND SOZIALPOLITIK	78
E 4.1 PARTIZIPATION AN DER VERTEILUNG DES HAUSHALTS (50 %)	78
E 4.2 GEMEIN-GÜTER, RE-KOMMUNALISIERUNG UND NUTZUNG (35 %)	79
E 4.3 FINANZIELLE HANDLUNGSFREIHEIT UND RE-FINANZIERBARKEIT, THEORETISCHE SCHULDENTILGUNGSDAUER (SUMME DARLEHEN / FREIE MITTEL) NEUVERSCHULDUNG IN SYSTEMISCHER SICHTWEISE ZU GEMEINWOHLORIENTIERT. QUALITÄTSVERBESSERUNG (30 %)	81
E 4.3A HÖHE DER RESTTILGUNGSDAUER FÜR DARLEHEN UND LEASINGVERTRÄGE, OHNE WASSER, KANAL UND HOCHWASSERSCHUTZ	81
E 4.3B HÖHE DER RESTTILGUNGSDAUER FÜR DARLEHEN, WASSER, KANAL UND HOCHWASSERSCHUTZ	82
E 4.4 FÖRDERUNG INNOVATIVER PROJEKTE UND PROZESSE ZUR SOZIALEN GERECHTIGKEIT (60 %)	83
E5 GESELLSCHAFTLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG	86
E 5.1 UMFANG UND ART DES NACHHALTIGKEITSBERICHTES UND BEWERTUNG DURCH BÜRGER*INNEN (10 %)	86
E 5.2 GEWÄHLTE ART DER MITBESTIMMUNG UND DOKUMENTATION (30 %)	87
E 5.3. REGELMÄSSIGKEIT / ZEITABSTÄNDE, IN DENEN BÜRGER*INNEN ZUR MITBESTIMMUNG / - WIRKUNG EINGELADEN WERDEN (60 %)	88
BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL - BILANZ	89
AUSBLICK	91
KURZFRISTIGE ZIELE	91
LANGFRISTIGE ZIELE	91

BEWERTUNG

Beschreibung des Auditors: Die Bewertung erfolgt über Zusatz-Punkte von -20 bis +10, 0 Punkte entsprechen dem gültigen gesetzlichen Standard, jeder positive Punkt bedeutet ein zusätzliches Engagement im Sinne des Gemeinwohls. Illegales oder illegitimes Verhalten hat negative Punkte zur Folge. Die Transparenz des Gemeinwohl-Berichts äußert sich auch darin, dass nicht nur die Bewertung übermittelt wird, sondern auch die Beschreibung der Fakten, die zu dieser Bewertung geführt haben. Dadurch können die Leser sich von den guten Beispielen inspirieren lassen und auch eine eigene Meinung und Bewertung bilden.

In der ursprünglichen Version wurden die Zusatzpunkte in % angegeben, z.B. 40% der Gesamtpunkte-Anzahl des jeweiligen Aspektes. Der Prozentsatz hat bei einigen zu Missverständnissen geführt, wonach ein Prozentsatz unter 50% nicht genügend sei. Deshalb wird in diesem Bericht probeweise die Bewertung nach beiden Sprachversionen angegeben (1 Zusatz-Punkt entspricht 10%), im Titel wird der Prozentsatz angeführt, am Ende der Beschreibung sind die Zusatz-Punkte angegeben. Die Berechnung der gewichteten Gesamtsummen selbst bleibt unverändert.

TESTAT : AUDIT		
GEMEINWOHL-BILANZ für Gemeinden V 1.2	für Gemeinde Nenzing (Vorarlberg, Österreich)	Berichtsjahr
	Auditor*in: Bernhard Oberrauch	2016-2017

BERÜHRUNGS- GRUPPE	WERT	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) Lieferant*innen	A1: Ethisches Beschaffungswesen					40% von 90Pkt
B) Geldgeber*innen	B1: Ethisches Finanzmanagement					20% von 30 Pkt
C) Mitarbeiter*innen, politische Mandats- träger*innen, von der Gemeinde koordinierte ehren- amtliche Akteur*innen	C1: Arbeitsplatzqualität, und Gleichstellung	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit	C3: Ökologisches Verhalten der Mitarbeiter*innen, Mandatsträger und koordinierten Ehrenamtlichen	C4: Gerechte Einkommensverteilung	C5: Innerorganisatorische Demokratie und Transparenz	
	40% von 90 Pkt	30% von 50 Pkt	30% von 30 Pkt	60% von 60 Pkt	50% von 90 Pkt	
D) Bürger-, Einwohner-, Be- wohner*innen (inkl. Gäste, Pendler, Asylwerber) /ortsansäs- sige Firmen, unabhängig agie- rende ehrenamtliche Akteure, Hoheitliche Aufgaben, privatwirtschaftliche Produkte/Dienstleistung Andere Gemeinden und Behörden	D1: Ethische Beziehung zu den Bürger*innen, Ein- wohner*innen, ortsansäs- sigen Firmen und unabhängig agierenden ehrenamtlichen Akteur*innen	D2: Solidarität mit anderen Gemeinden	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte / Dienstleistungen	D4: Soziale Gestaltung der Produkte / Dienstleistungen	D5: Demokratische aktive Mitwirkung zur Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards	
	30% von 50 Pkt	60% von 70 Pkt	20% von 90 Pkt	60% von 30 Pkt	50% von 30 Pkt	
E) Gesellschaftl. Umfeld, Gemeinwesen, Lebens- raum, Nachbar-, andere Gemeinden, Behörden, Land, Regionen, Natur, künftige Generationen	E1: Gestaltung von Bedingungen für ein menschenswürdiges Lebens – jetziger und zukünftiger Generationen	E2: Beitrag zum Gemeinwesen	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4: Gemein- wohlorientierte Haushalts- und Sozialpolitik	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung	
	70% von 90 Pkt	60% von 40 Pkt	20% von 70 Pkt	40% von 40 Pkt	30% von 10 Pkt	
Negativ-Kriterien	0% / -0 Pkt	0% / -0 Pkt	0% / -0 Pkt	0% / -0 Pkt	0% / -0 Pkt	

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichts bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix für Gemeinden V1.2. Nähere Informationen zu Matrix, Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.ecogood.org

Gültig bis 31.08.2019 **BILANZSUMME. 425**

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Das Beschaffungswesen der Marktgemeinde Nenzing ist aufgeteilt auf die jeweiligen Gemeindemitarbeiter/innen – das heißt, es gibt keinen „Gesamteinkauf“. Die Einkäufe werden von verschiedenen Personen getätigt, sofern sie dazu berechtigt sind.

Dienstleistungen, Einkäufe und Anschaffungen werden im Budgetvoranschlag budgetiert und von der Gemeindevertretung beschlossen. Die Auftragsvergabe erfolgt auf Vorschlag des jeweiligen Gemeindemitarbeiters / der jeweiligen Gemeindemitarbeiterin. Dieser Vorschlag wird vom Gemeindevorstand bzw. von der Gemeindevertretung bewilligt. Laufend wiederkehrende Anschaffungen wie z.B. Büromaterial, Reinigungsmittel, Bastelmaterial usw. werden direkt und ohne neuerliche Bewilligung des Gemeindevorstandes bzw. der Gemeindevertretung beim Lieferanten aus der Region getätigt. Einige Produkte, Materialien und Artikel werden über verschiedene Verbände bezogen:

Umweltverband:

Der Umweltverband koordiniert die überörtlichen Umweltaufgaben seiner Mitglieder, der 96 Gemeinden im Österreichischen Bundesland Vorarlberg. Er unterstützt sie bei den Aktivitäten im Umweltbereich und vertritt deren umweltpolitische Interessen gegenüber Land, Bund und Privatwirtschaft.

ÖkoBeschaffungsService (ÖBS) – Shop:

Die im ÖBS-Shop angebotenen Produkte sind vom Umweltverband entsprechend den Umweltstandards geprüft und empfohlen.

Bundesbeschaffung GmbH:

Als Einkaufsdienstleister der Republik ist umweltorientierte Beschaffung für die Bundesbeschaffung seit ihrer Gründung ein zentrales Thema. Die Gründungsvision der BBG, durch Bündelung und Standardisierung des öffentlichen Einkaufs einen Beitrag zur Senkung der öffentlichen Ausgaben zu leisten, ist ja selbst schon vom Prinzip der (wirtschaftlichen) Nachhaltigkeit geprägt.

Im Rahmen des Beschaffungswesens werden in der Marktgemeinde Nenzing bereits Maßnahmen zur Steigerung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ergriffen. Bei Ausschreibungen werden beispielsweise vermehrt ökologische Produkte beschrieben. Weiters wird teilweise nach dem Bestbieter- und nicht dem Billigstbieterprinzip vergeben.

In Zukunft wird vermehrt darauf geachtet, dass ein „einheitlicher“ Einkauf getätigt wird. Im Zuge der Erstellung der Gemeinwohlbilanz konnte nämlich festgestellt werden, dass einige sehr ähnliche Einkäufe bei unterschiedlichsten Anbietern getätigt werden. Diese können und sollen zukünftig zusammengefasst werden. Des Weiteren sollen die Materialien unter stärkerer Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte eingekauft werden.

Ein Umdenken bzw. ein Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung sollte angestrebt werden, um in Zukunft die Auftragsvergaben generell nach dem Bestbieterprinzip und nicht dem Billigstbieterprinzip machen zu können.

Auszug der Ausgaben aus dem Rechnungsabschluss 2015 – gruppiert nach Haushaltsstellen:

Gesamtausgaben: € 21.303.362,67 davon entfallen (AUSZUG):

Feuerwehren	369.651,66 Euro
Schulen/Betreuung	995.306,83 Euro
Personalkosten gesamt inkl. Lohnabgaben	3.479.080,53 Euro
Straßenbau/Straßenverkehr/Reinigung/Beleuchtung	1.280.295,31 Euro
Kindergarten/Betreuung	1.380.731,58 Euro
Wasserversorgung/Kanalbau/Uferschutzbauten	2.839.055,10 Euro
Müllbeseitigung	364.144,78 Euro

A1.1 BERÜCKSICHTIGUNG REGIONALER, ÖKOLOGISCHER UND SOZIALER ASPEKTE BZW. HÖHERWERTIGER ALTERNATIVEN BEI DER BESCHAFFUNG (30 %)

Bei diesem Indikator haben sich die Mitarbeitenden der Marktgemeinde Nenzing konkret mit den einzelnen Fragen zu Themen wie Gütesiegel, Umweltbewusstsein, Menschenrechte & Soziale Gerechtigkeit sowie Regionalität beschäftigt. Der „IST-ZUSTAND“ wurde kritisch betrachtet und jede einzelne Position des Instrumentes hinterfragt und diskutiert.

Es gibt in allen angeführten Bereichen Positionen, bei denen sehr auf die einzelnen Aspekte geachtet wird - dass die Produkte regional sind, ökologisch und ökonomisch hergestellt, bei der Produktion keine Menschenrechte verletzt und die Anlieferungswege kurz gehalten werden. Es gibt aber auch Positionen, deren Beschaffung überdacht werden sollte. Eine Sensibilisierung und Schulung der „Einkäufer“ und „Verbraucher“ sollte unbedingt angestrebt werden.

Für die Bewertungstabelle des Indikators A1.1 „Berücksichtigung gemeinwohrelevanter Aspekte im Einkauf“ wurde die Bewertung anhand folgende Kriterien gemacht:

Bewertungskriterien:

In welchem Ausmaß werden die angeführten Aspekte (z.B. Gütesiegel, Umweltbewusstsein usw.) in den angeführten Bereichen (Fuhrpark, Abfallentsorgung usw.) beim Einkauf berücksichtigt?

- 0 = gar keine Berücksichtigung der Aspekte
- 1 = punktuelle Berücksichtigung der Aspekte
- 2 = bei einigen wenigen Produkten und Dienstleistungen
- 3 = bei einem Großteil an wesentlichen Produkte und Dienstleistungen im Vergleich sehr geringer Verbrauch bzw. klare Reduktion bei kritischen Stoffen ohne höherwertige Alternative
- 4 = bei allen wesentlichen, zugekauften Produkten und Dienstleistungen + innovative Lösungen zur Vermeidung kritischer Stoffe ohne höherwertige Alternative

Beispielhafter Auszug der Bewertungstabelle:

A1.1 Berücksichtigung gemeinwohlrelevanter Aspekte im Einkauf

IST-Zustand

Indikator / Qualitätskriterium		zugekaufte Produkte und Dienstleistungen für folgende interne Bereiche										
		Fuhrpark, Mobilitätsdienstleistungen (auch im Hinblick auf Fahrten zu Veranlassungen)	Abfallentsorgung, Strom	Innen- und Außenreinigung, Wasserversorgung, Wege, Einrichtung Innenanbau	EDV, Tablets, Sicherheitstechnik, etc.	Haus- und Kleintechnik, Innen- und Außenbeleuchtung, Heizung, Reinigung außen (Straßen etc.)	Reinigungs- und sonstige eingesetzten Produkte	Verwaltung; Biomaterial	Standortmarketing/Werbung	Lebensmittel, Kartine, Catering bei Veranlassungen	Dienstleistungen, Dienstreisen	
Sub-Indikator 1: Regionale, ökologische und soziale Aspekte/ höherwertige Alternativen werden ... berücksichtigt	Mittel-wert	In welchem Ausmaß werden die angeführten Aspekte (Zeilen) in den angeführten Bereichen (Spalten) beim Einkauf berücksichtigt? 0 = gar keine Berücksichtigung der Aspekte 1 = punktueller Berücksichtigung der Aspekte 2 = bei einigen wenigen Produkten und Dienstleistungen 3 = bei einem Großteil an wesentlichen P/D + im Vergleich sehr geringer Verbrauch bzw. klare Reduktion bei kritischen Stoffen ohne höherwertige Alternative 4 = bei allen wesentlichen, zugekauften P/D + innovative Lösungen zur Vermeidung kritischer Stoffe ohne höherwertige Alternative Hinweis: Die Werte dürfen bis zu eine Dezimalstelle enthalten.										
Fragestellung/ Hilfestellung: Inwiefern haben Sie bei der Auswahl Ihrer Lieferanten bisher berücksichtigt, ob dieser ein branchentypisches Gütesiegel besitzt?												
Gütesiegel e5; Allianz in den Alpen, Fair-Trade, Blauer Engel, Ökoprotit etc.	1,85	1,0	3,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	0,5	1,0	1,0	
Fragestellung/ Hilfestellung:												
Umweltbewusstsein & Gesundheit Keine Allergene, Keine Weichmacher, Keine Halogene, nicht krebserregend, nicht genmanipuliert, energieeffizient, reparaturfreundlich, ressourcenschonend, gut entsorgbar, wiederverwendbar, emissionsarm, gebraucht gekauft, etc.	2,30	1,0	3,5	3,0	2,0	3,0	2,0	2,5	1,0	3,0	2,0	
Fragestellung/ Hilfestellung: Inwiefern haben Sie bei der Auswahl Ihrer Lieferanten bisher berücksichtigt, ob die oben genannten Aspekte/ Rechte/ Pflichten von diesen oder ihrer Wertschöpfungskette geachtet werden? Für beispielhafte Fragen sehen Sie bitte im Handbuch nach. Link zum Musterbrief für die Lieferanten zur Evaluierung der vorherigen Aspekte:												Musterbrief Lieferanten check
Menschenrechte & Soziale Gerechtigkeit Diskriminierungsverbot, keine Zwangs- und Kinderarbeit, Recht auf Vereinigungen und Mitbestimmung, Lohn- und Chancengleichheit, Integrationsförderung, Arbeitsplatzsicherheit	2,45	3,0	3,0	3,0	1,5	3,0	2,0	3,0	3,0	3,0	0,0	
Fragestellung/ Hilfestellung: Inwiefern haben Sie bei der Auswahl Ihrer Lieferanten bisher berücksichtigt, ob diese Organisation im nahen Umfeld Ihrer Gemeinde ansässig ist?												
Regionalität	2,70	3,0	4,0	2,0	0,5	2,0	3,0	3,0	3,0	3,5	3,0	
Mittelwert	2,33	2,00	3,38	2,50	1,50	2,50	2,50	2,88	1,88	2,63	1,50	

Positives

Bürgerbeteiligungsmodelle:

Photovoltaikanlage auf dem Dach des Seniorenheim Nenzing

Ausschreibungen:

Bestbieterprinzip, Ausschreibung nach den Anforderungen des Kommunalen Gebäudeausweises, Direktvergaben an Regionale Dienstleister und Handwerker

Umweltverband:

Müllentsorgung, ÖBS Shop

Gemeinnützige Gesellschaft:

Aqua Mühle (Catering)

E-Fahrzeug:

Fahrrad

Stromerzeug:

drei gemeindeeigene Wasserkraftwerke mit einer Jahresleistung von ca. 2.200.000 kWh, der Eigenbedarf liegt bei 78%

Contracting:

Umrüstung der Straßenbeleuchtung von HQL auf LED in Zusammenarbeit mit der VKW

Bewertung 3,0 Punkte

A1.2 AKTIVE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN RISIKEN ZUGEKAUFTER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN (50 %)

Die einzelnen Positionen von Material und Investitionen wurden anhand jener Haushaltsstellen, welche den überwiegenden Anteil der Einkäufe ausmachen, ausgewählt. Dabei wurde jeder einzelne Lieferant bewertet, da so ein sehr guter Überblick über das Einkaufsverhalten der Gemeinde geschaffen wird. Auf diese Weise wurde am besten ersichtlich, in welchen Bereichen ein Verbesserungspotenzial besteht und wo gehandelt werden muss.

Die Kriterien wurden von den Mitarbeitenden der Gemeinde erweitert, da neben der Bewertung der Lieferanten, die Auswirkung der ökologischen Grundsätze, die Regionalität und die Häufigkeit in den Haushaltsstellen von großer Bedeutung sind.

Im Zuge dessen wurde ein Fragebogen an ca. 700 Lieferanten versendet. Die Lieferanten wurden um Beantwortung von Fragen bezüglich folgender Themen gebeten: Umweltzertifikate, sonstigen Zertifikate, zusätzliche Maßnahmen für den Umweltschutz sowie Angebote und Vorteile für Mitarbeiter*innen.

Über 100 Firmen sendeten den Fragebogen teilweise mit sehr positiven Meldungen retour. Diese Firmen konnten sehr genau bewertet werden.

Firmen welche keine Zertifikate haben oder keine Rückmeldung gesendet haben, wurden generell mit eins bewertet. Diese Firmen sind teilweise kleine Ein-Personen-Unternehmen, die aus der Region sind und mit denen die Gemeinde schon Jahrzehnte zusammenarbeitet.

Interessant war, dass doch der Großteil der Firmen sehr auf den Umweltschutz achtet und die Waren unter Beachtung ökologischer Grundsätze herstellt.

Als **Grundlage für die Daten** der Liste wurden die wichtigsten Haushaltsstellen (Neubau / Ausbau Gebäude, Wasserversorgung, Abwasser, Straßenerhalt, Kindergärten, Schulen usw.) herangezogen. Von diesen Haushaltsstellen wurden die Materialien bzw. Lieferanten in die Liste eingetragen. Diese wurden dann mittels unten angeführten Punkten bewertet.

Definition der Bewertungskriterien laut Vorgabe – hier wurden bei jedem Lieferant bzw. Material oder Investition / Dienstleistungen vier Unterscheidungen gemacht:

- **Bewertung:** Interne Auseinandersetzung durch aktives Einholen von Informationen zur Thematik; Integration sozialer und ökologischer Aspekte in das Vertragswesen / Internes Audit / Regelmäßige Evaluierung sozialer/ökologischer Auswirkungen / Multi-Stakeholder Initiative
- **Auswirkung:** große / mittlere / geringe Auswirkung auf die ökologischen Grundsätze
- **Häufigkeit der Haushaltsstellen:** viele / wenige / einzelne
- **Anbieter:** Regionaler Anbieter aus Vorarlberg / aus Österreich / aus der EU

Es ist wichtig, wirklich jeden einzelnen Lieferanten und das Material bzw. seine Dienstleistung zu durchleuchten, damit eine Bewertung erfolgen kann.

Im Zuge dieser Auswertung wurden alle Lieferanten angeschrieben und gebeten, einen Fragebogen mit diversen Fragen z.B. spezielle Umweltzertifikate, Auszeichnungen, Lehrlinge, Maßnahmen zur Unterstützung des Umweltschutzes, Leistungen für Mitarbeitende usw. auszufüllen. Dieser Fragebogen diente der Bewertung.

Beispielhafter Auszug der Bewertungstabelle:

A1.2 Risikoanalyse Investitionsgüter

Soziale und ökologische Auswirkungen der eingekauften Investitionsgüter

Bewertung: Rechnungsabschluss

Haushaltsstelle / Bereich	Haushaltsstelle / Abteilung	geliefertes Material / Dienstleistung	Umsatz Lieferant / Durchschnitt 5 Jahre	Zertifikate der Lieferanten	relevante ökologische und soziale Risiken (Material)	Häufigkeit	Auswirkung	Regionalität	Bewertungskriterien
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042000)	VS Halden, Sportplatz	Fensterbauer	40 334	100 % aus Vorarlberg, Heimische Hölzer, 2011 Auszeichnung als ausgezeichneter Lehrbetrieb	Verwendung von umweltschädlichen Materialien / keine heimische Produkte verwenden / keine Lehrlingsausbildung	1	3	1	10
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, VS Nenzling, Gemeindestraßen	Bodenmarkierungen	11 739	24 MA / 3 L / ISO 14001: 2015 / EN ISO 9001: 2015 / Ausgezeichneter Lehrbetrieb / TÜV Austria Zertifiziert / ZVO / E- Autos / LKW Euro 6 / Workshops / Meisterprüfungen / Fahrprüfungen / E-Tankstelle	Umweltschädliche Materialien / Mangelnder Arbeitnehmerschutz	1	1	1	60
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Trockenbauer, Verputzer	16 805	27 MA / 2 L / Ökoprofit/ bildet Lehrlinge aus / Ausgezeichneter Lehrbetrieb / div. Fortbildungen / Lehre im Waigau	Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	2	3	1	60
Neu- u. Erweiterungsbau Rohmetz (1/8500-05000)	Wasserwerk	Architekturleistungen	55 646	5 MA / 0 L / Tätigkeit bewegt sich im Bereich des Umweltschutzes	Planung ohne Berücksichtigung ökologischer Gegebenheiten, keine Lehrlingsausbildung	1	1	1	10
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042000)	Schulen, VS Nenzling, HS Nenzling	Tum- u. Sportgeräte	6 442	Anko Zertifikat, Alle MA kommen aus VlbG, Fahrradabstellplätze	keine Lehrlingsausbildung, keine heimischen Produkte	1	3		10
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042000)	Schulen, VS Nenzling	Möbel	2 322	Anton Award 2016; Katalog des Jahres 2016; Titel "Sozial Engagiert 2016" im Rahmen des Mittelstandspreises für soziale Verantwortung; Nominierung für Swiss E-Commerce Award 2016; 2015 Nominierung zum Shop-Usability-Award; 2015 Nominierung zum Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg; 2013 Prädikat – Familienbewusstes Unternehmen; 2013 Nominierung zum familyNET-Award; 2010 Auszeichnung für Familienfreundlichkeit durch die Stadt Eilwangen	Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	3	3	2	60
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Holz	3 028	Auszeichnung Holzhändler 2016, Nachhaltigkeit mit Qualität	Hölzer aus nicht nachhaltiger Waldbewirtschaftung	1	1	1	10
Werkzeuge u. Geräte Neuanschaffung (1/8500-030000)	Wasserwerk	Werkzeuge und Maschinen	15 703	Bildet Lehrlinge aus, Schützen die Umwelt und gehen mit den Ressourcen sorgfältig um, Leisten einen Beitrag zur Nachhaltigkeit, Übernehmen Verantwortung für die Umwelt und der Gesellschaft	Herstellung der Materialien hinterfragen, Ursprungsort usw., keine Lehrlingsausbildung	2	2	1	30
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, VS Nenzling	Baumeister	15 703	Bildet Lehrlinge aus, Onorm EN Iso 9000 und 9001	Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	1	1	1	30
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042)	Kindergärten	Einrichtungsgegenstände	2 370	Familienunternehmen, setzt auf Nachhaltigkeit, keine Importe aus Billiglohnländern	Verwendung von umweltschädlichen Materialien / keine heimische Produkte verwenden / keine Lehrlingsausbildung	3	3	2	10
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Parkettlieferant	593	FSC Zertifiziert, Umweltschonende Nachhaltige Nutzung	Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	3	3	1	10
Neu- u. Erweiterungsbau Rohmetz (1/8500-05000)	Wasserwerk	Schließanlage	21 418	Hat einen Nachhaltigkeitsbericht, Nachhaltigkeit im Bauwesen, Erstellt eine Energie- und Co2 Bilanz, Mitglied der Global-Compact-Initiative der UNO, setzt auf Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und keine Korruption ein	Herstellung der Materialien hinterfragen, Ursprungsort usw., keine Lehrlingsausbildung	1	3	2	100
Neu- u. Erweiterungsbau Rohmetz (1/8500-05000)	Wasserwerk, Allgemein, KG Nenzling	Baumeister	201 158	ISO 2001:2008, Auszeichnung "ausgezeichneter Lehrbetrieb", Ökoprofit, legen Wert auf Aus- und Weiterbildung, engagieren sich für nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz	Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	1	1	1	60
Werkzeuge u. Geräte Neuanschaffung (1/8500-030000)	Wasserwerk, Bauhof, Straßen	Werkzeuge und Maschinen	2 000	Keine / keine / fachspezifische Mechaniker Schulungen	Herstellung der Materialien hinterfragen, Ursprungsort usw., keine Lehrlingsausbildung	3	3	1	45
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Baumaterialien und Bauleistungen	1 200	MA 59 / Lehrlinge 0 / keine Umweltzertifikate / keine sonstigen Zertifikate / Mitarbeiterschulungen / kostenloses Obst	Verwendung von billigen Materialien	3	3	1	10
Neu- u. Erweiterungsbau Rohmetz (1/8500-05000)	Wasserwerk	Wasserbau	16 775	Öko - nein / ISO 9001:2015 / Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben / Zusammenlegung von Logistzentren / Konzern-eigene Schulungsakademie / div. Schlungen / Erste Hilfe Kurs / Übernahme von Jahreskarten der Öffis	Herstellung der Materialien hinterfragen, Ursprungsort usw., keine Lehrlingsausbildung	1	3	2	30
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Estrich-Leger	6 821	Ökoprofit	Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	2	3	1	60
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Elektroinstallateur	51 583	Öko-Profit / Ausgezeichneter Lehrbetrieb / Anko / div. Kurse f. Mitarbeiter / gesunde Jause / 2 E-Fahräder / Busskarte für Lehrlinge / div. Ausflüge	Verwendung von billigen Materialien	1	2	1	60
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, Sportplatz	Sportplatzbau	1 264	ÖKOPROFIT, Klimaneutraler Zustellung durch Post, E- Autos im Furhpark, PV Anlage, Umstellung auf LED, Verpackung mit Recyclingpapier, Mehrwegverpackungen, Jede Filiale hat Nachhaltigkeitsbeauftragte	Herstellung der Materialien hinterfragen, Ursprungsort usw.	3	3	1	60
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042)	Allgemein, KG Gaisstraße	Staubsauger / Reinigungsgeräte	15 774	Regionaler Betrieb, ÖKO und Nachhaltigkeit sind ihnen sehr wichtig, Ökoprofit seit 2007, eigen Produktion in Vorarlberg	umweltschädliche Reinigungsmittel nicht verwenden	1	1	1	60
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042)	KG Nenzling	Einrichtungsgegenstände	700		Verwendung von umweltschädlichen Materialien / keine heimische Produkte verwenden	3	3	1	10
Einrichtungs- u. Gebrauchsgegenstände (042)	KG Nenzling, KG Motten, KG Gaisstraße	Einrichtungsgegenstände	1 127		Verwendung von umweltschädlichen Materialien / keine heimische Produkte verwenden / keine Lehrlingsausbildung	3	3	2	10
Neu- u. Erweiterungsbau Rohmetz (1/8510-05000)	Wasserwerk	Wasserbau	192 862		Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	1	1	1	10
Aus- u. Neubau Gebäude (...010)	Allgemein, HS Nenzling	Bauleistungen	192 862		Keine Verwendung von heimischen Produkten, keine Lehrlingsausbildung, keine Zertifikate	1	1	1	10

Positives / Wünsche / Ziele

Durch die Ausarbeitung der Tabelle A1.2 „Risikoanalyse Investitionsgüter“ wurde festgestellt, dass das Einkaufsverhalten der Gemeindemitarbeiter*innen sehr unterschiedlich ist und bei vielen verschiedenen Lieferanten dieselbe Produktgruppe gekauft wird. Ein Ziel ist es, die Lieferanten zu reduzieren.

Bewertung 5,0 Punkte

A1.3 STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN ZUR FAIREN PREISBILDUNG (50 %)

Bei der Liste „Preisbildung“ wurden alle Lieferanten betrachtet, die bereits mit der Tabelle A1.2 bewertet wurden. Es wurde analysiert, wie die Preisbildung (Billigstbieter, Bestbieter, Einkauf bei Verbänden) gestaltet wird.

Fazit ist, dass die Gemeinde viele Lieferanten hat, deren Produkte und Dienstleistung aus der Region stammen. Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten werden von langjährigen Partnern durchgeführt.

Die genaue Bewertung der einzelnen Punkte kann in der Tabelle ersehen werden.

Bewertung 5,0 Punkte

Beispielhafter Auszug aus der Bewertungstabelle:

A1.3 Analyse Preisbildung Einkauf Material & Dienstleistungen

Aspekte der Preisbildung im Einkauf

Lfd Nr.	geliefertes Material	Einkaufsvolumen in EUR	In % des Gesamtvolumens	Nach welchen Grundsätzen gehen wir bei Preisverhandlungen vor?	Bewertung	Gewichteter Wert	Ideen zur positiven Veränderung der Grundsätze
1	Spielsachen	100	0,03%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,00	zentraler regionaler Einkauf
2	Computerzubehör	19 035	5,92%	ÖBS Shop	4,0	0,24	zur Zeit keine Änderung
3	Service, Reparaturen, Instandhaltung, Schneeflüge	891	0,28%	Rep. Beim Hersteller bzw. Verkaufswerkstatt	2,0	0,01	zur Zeit keine Änderung
5	Büromaterial	814	0,25%	spezielle Materialien	1,0	0,00	zentraler regionaler Einkauf
6	Spielsachen	5 300	1,65%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,02	zentraler regionaler Einkauf
7	Bücher	206	0,06%	kein Einfluss	1,0	0,00	zentraler regionaler Einkauf
8	EDV Betreuung	74 000	23,01%	Kooperation mit der Stadt Bludenz	4,0	0,92	zur Zeit keine Änderung
9	Salz für Streuung	3 685	1,15%	regional & langjährig	2,0	0,02	zur Zeit keine Änderung
10	Müllentsorgung	150	0,05%	Ausschreibung durch Umweltverband	4,0	0,00	zur Zeit keine Änderung
11	Spielsachen	1 179	0,37%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,00	zentraler regionaler Einkauf
12	Autozubehör, Batterien für Fahrzeuge, Rücknahme aller Batterien	2 334	0,73%	einzigster Anbieter in der Nähe, Zweigstelle in Rankweil	1,0	0,01	keine Änderung
13	Service, Reparaturen des Firmen PKW's BMW	6 084	1,89%	Rep. Beim Hersteller bzw. Verkaufswerkstatt	2,0	0,04	zur Zeit keine Änderung
14	Service, Reparaturen, Instandhaltung, Bauhofgeräte aller Art, Salz zum Streuen,	27 341	8,50%	Rep. Beim Hersteller bzw. Verkaufswerkstatt	2,0	0,17	zur Zeit keine Änderung
15	Druckwerke	151	0,05%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,00	regionaler & zentraler Einkauf, Ausschreibung mit berücksichtigen von sozialen und ökologischen Kriterien
16	Spielsachen	2 322	0,72%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,01	zentraler regionaler Einkauf
17	Bücher	200	0,06%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,00	zentraler regionaler Einkauf
18	Müllentsorgung	10 452	3,25%	Ausschreibung durch Umweltverband	4,0	0,13	zur Zeit keine Änderung
19	Müllentsorgung	9 064	2,82%	Ausschreibung durch Umweltverband	4,0	0,11	zur Zeit keine Änderung
20	Müllentsorgung	154 735	48,11%	Ausschreibung durch Umweltverband	4,0	1,92	zur Zeit keine Änderung
21	Service, Reparaturen, Instandhaltung	200	0,06%	Rep. Beim Hersteller bzw. Verkaufswerkstatt	2,0	0,00	zur Zeit keine Änderung
22	Druckwerke	200	0,06%	langjähriger Partner, Verschreibungsformulare, Briefpapier, Mülletiketten	2,0	0,00	regionaler & zentraler Einkauf, Ausschreibung mit berücksichtigen von sozialen und ökologischen Kriterien
23	Müllentsorgung	110	0,03%	Ausschreibung durch Umweltverband	4,0	0,00	zur Zeit keine Änderung
24	Bastelmaterial	3 000	0,93%	Billigstanbieter	1,0	0,01	Zusammenlegung vom Einkauf, Anbieter aus der Region, soziale Lehrwerkstätten berücksichtigen, Arbeitsbedingungen berücksichtigen
25	Feuerwehr-Zubehör	50	0,02%	Gewohnheitslieferant	1,0	0,00	zentraler regionaler Einkauf
		321 603	100,0%			3,62	

B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT

B1.1 INSTITUTIONALISIERUNG (0%)

Eine Verankerung des ethischen Finanzmanagements im Gemeindeleitbild ist nicht gegeben, da ein solches nicht existiert.

Bewertung 0 Punkte

B1.2 ETHISCH-NACHHALTIGE QUALITÄT DES FINANZDIENSTLEISTERS (10%)

Die Institution „Gemeinde“ als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist in seiner Beschaffenheit in der Hoheitsverwaltung wie auch in der Privatwirtschaftsverwaltung dem Bürger / der Bürgerin verpflichtet. Gewinnstreben und auf wirtschaftliche Vorteile bedachtes Handeln treten vollständig in den Hintergrund. Eine Gemeinde erbringt Leistungen im Sinne des Gemeinwohls. Diese an die Gemeinde gerichtete Erwartungshaltung wird zunehmend von den anbietenden Finanzdienstleistern erwartet und im Rahmen der Erstellung der Gemeinwohlbilanz näher untersucht und bewertet.

Zu diesem Zweck wurden alle sieben Finanzdienstleister aus den Sparten Bankwesen, Leasing und Versicherung angeschrieben mit der Fragestellung, welche Bedeutung der Dienstleister der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit beimisst. Die eingelangten Ergebnisse zeigten ein sehr differenziertes Bild vom Begriff der „Nachhaltigkeit“ auf. Die meisten Regionalbanken verweisen auf wenig zielgerichtete Einzelaktionen wie bspw. der Ökoprotif-Zertifizierung.

Die heimische Raiffeisenbank Walgau-GWT konnte keinerlei Maßnahmen namhaft machen.

Die UniCredit Bank Austria AG als unser wichtiger Anlagen-Leasinggeber verweist in seinem Konzernlagebericht 2015 auf das bestehende Nachhaltigkeitsmanagement mit konkreten Projekten im Sozialsponsoring und mit Umsetzungsprojekten im Umweltmanagement innerhalb des Unternehmens. Mit dem sog. „Gift Matching Program“ setzt die UniCredit Bank Austria alljährlich eine Initiative, um das soziale Engagement ihrer Mitarbeitenden zu fördern.

Die Hypo-Landesbank Vorarlberg ist erst im Aufbau begriffen, was die Vorlage eines detaillierten Nachhaltigkeits-Berichtes ihrer Finanzprodukte anlangt. Zentrale Themen wie die Wertschöpfung für die Region, Gleichstellung der Geschlechter bei Einstellung und Gehalt, betriebliche Gesundheitsförderung, Kultur- und Sportförderung werden als Leitparameter genannt und bilden die Grundlage für die Ausarbeitung eines umfangreichen Berichtes in der Zukunft.

Von Seiten der BAWAG P.S.K wurde uns zur Bewertung ein Corporate Social Responsibility (CSR) Bericht 2015 übermittelt. Im Nachhaltigkeitsprogramm finden sich Leitziele wie die Einhaltung aller Richtlinien des Code of Conduct in Bezug auf die Fairness und Respekt für die Ansprüche der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen, verbindend mit dem Ver-

sprechen, im Sinne eines „Compliance Office“, Geldwäsche und jegliche Art von Terroris-
 musfinanzierung zu verhindern versuchen. Weiters werden Projekte und Begleitmaßnah-
 men im Umweltschutz, der Gemeinnützigkeit und Freiwilligenarbeit definiert.

Ziemlich umfänglich und in viele Unterkapitel gegliedert, präsentiert sich der „Lebenswert-
 bericht“ der Wiener Städtischen Versicherung, unserem wichtigsten Partner in allen versie-
 cherungsrechtlichen Angelegenheiten. In einem eigens ausgearbeiteten Strategiepapier
 wird die wertorientierte Wachstumsstrategie der Gewinnmaximierung kritisch gegenüber-
 gestellt. Die verfolgten Kernziele des Versicherers wie Schutz bieten, Werte sichern und
 Impulse geben fließen allesamt in die Nachhaltigkeits-Indizes des Konzerns ein. In Um-
 weltfragen werden Workshops mit den Mitarbeitenden abgehalten mit der konkreten Auf-
 gabenstellung: „Möglichkeiten der Reduktion des Ressourcenverbrauchs“. Im Produkt-
 Portefeuille wird in der Sparte Lebensversicherung auf ethische Veranlagung gesetzt. Dabei
 werden die Prämien in den von Schellhammer & Schattera gemanagten Fonds „Superior 3“
 investiert. Begleitet wird dieses Veranlagungsmanagement von einem Ethikbeirat, welcher
 Rahmenbedingungen und Vorgaben für laufende und künftige Investmententscheidungen
 schafft. Für die biologische Landwirtschaft werden Prämienreduktionen zuerkannt, in der
 Privatvorsorge wird das „Drei-Säulen-Modell“ mit Förderaktionen hervorgehoben. Im Per-
 sonalmanagement wurde eine Strategie entwickelt, das Fachwissen älterer Mitarbeiter*in-
 nen im sog. „Wissenstransfer“ als Mentor*innen und Lernpartner*innen an die Nachwuchs-
 kräfte weiter zu geben. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden
 werden durch Eichrichtungen wie dem Betriebskindergarten und variablen Teilzeitmodellen
 geschaffen. In Kooperation mit der ERSTE BANK wird die „Zweite Sparkasse“ für sozial
 Benachteiligte ins Leben gerufen. Hier stehen keine Ertragsziele im Vordergrund als viel-
 mehr die Hilfe zur Selbsthilfe. Die gesamte Ausrichtung aller CSR-Aktionen und Umsetzun-
 gen werden in den beiden Nachhaltigkeitsindizes VÖNIX und FTSE4Good veröffentlicht.
 Somit verpflichtet sich der Konzern, sich wiederkehrend mit allen strategischen und ope-
 rativen Fragen zum Thema CSR auseinanderzusetzen.

AUFLISTUNG DER FINANZDIENSTLEISTER

In % vom Umsatz	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
83	Wiener Städtische Versicherung
7	Donau Versicherung
5	Generali Versicherung
3	Zürich Versicherung
1	Allianz Versicherung

Bewertung 1,0 Punkte

B1.3 GEMEINWOHLORIENTIERTE VERANLAGUNG / KAPITALANLAGE (20 %)

Die Marktgemeinde Nenzing besitzt keine Veranlagungen oder Kapitalanlagen im üblichen Sinne.

Unter Veranlagung ist aber auch zu verstehen, wenn Boden im Eigentum der Gemeinde nicht verkauft wird und damit die Gemeinde selbst entscheiden kann, was damit geschieht. Ein Beispiel hierfür stellt der Ankauf eines Grundstückes für die Kinderhauserweiterung dar. Weiters wurde im Zuge der Quartiersentwicklung beim alten Sportplatz Nagrand ein angrenzendes Grundstück für öffentliche Zwecke erworben.

Veranlagung in die Hochwasser-Retention, um die Existenz der Gemeinde sicherzustellen

Bewertung 2,0 Punkte

B1.4 GEMEINWOHLORIENTIERTE GEMEINDE-FINANZIERUNG (40 %)

AUFLISTUNG EIGEN- UND FREMDKAPITAL-ANTEIL

Eigenmittel	8 %-Anteil Gesamtmittel
Fremdmittel	92 %-Anteil Gesamtmittel

AUFLISTUNG AUFTEILUNG DER FINANZIERUNGSFORMEN / FREMDKAPITALS

In % der Finanzierung	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
61	Raiba Walgau-GWT
20	Hypo Landesbank
13	Sparkasse Bludenz
2	Kommunalkredit/WWF
2	BAWAG P.S.K.
2	Bank für Tirol und Vorarlberg
1	Land Vorarlberg, WBF-Darlehen

Die Gemeinwohlorientierte Gemeindefinanzierung muss sich bei künftigen Ausschreibungen von Finanzdienstleistungen an ergänzenden Parametern orientieren, um das „Bestbieter-Prinzip“ innerhalb der Gemeinde bedienen zu können. Dazu fand mit den Vertreter*innen der Marktgemeinde Nenzing, der Gemeinde Mäder und den Prozessbegleiter*innen Ulrike Amann und Gebhard Moser ein Arbeitsgespräch mit den Vertreter*innen des Vorarlberger Gemeinde- und Umweltverbandes statt (Mo. 03.04.2017). Im Rahmen dieser Unterredung wurden nachstehend angeführte Entscheidungskriterien für die mögliche Zuschlagserteilung von ausgeschriebenen Finanzdienstleistungen aufgelistet:

- Ausbildung von Lehrlingen
- Höhe der Kommunalsteuerleistung

- Vorhandensein eines Umweltmanagementsystems, das auch gelebt wird
- Beteiligung an Landschafts-/Flurreinigungsaktionen der Gemeinde seitens der Mitarbeiter*innen der Finanzdienstleister
- Beteiligung an Aktionen wie fahrradfreundliche Gemeinde
- Umgang mit Mitarbeitern
- Anzahl Filialen im Gemeindegebiet (Infrastruktur)
- Anzahl Bankomaten im Gemeindegebiet (Infrastruktur)
- Keine geforderten Gegengeschäfte
- Keine Lockangebote
- Keine Änderungsklauseln während der Laufzeit (Schlechterstellung)
- Faire Vertragsgestaltung
- Mithilfe/Unterstützung bei Investitionen von sozialen Einrichtungen (z.B. Krankenpflegeverein, Mobiler Hilfsdienst etc.)

Diese Punktation dient als Arbeitsunterlage und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder Verbindlichkeit. Sie soll Denkanstöße geben und den Gemeindeverantwortlichen als Richtlinie dienen. Die Gewichtung der einzelnen Entscheidungskriterien bleibt der jeweiligen Gemeinde überlassen.

Von Gemeinwohlorientierter Gemeinde-Finanzierung kann auch gesprochen werden, wenn Flächen angekauft und mit einem gemeinwohlorientierten Ziel wieder verkauft werden.

In der Vergangenheit wurden mehrmals landwirtschaftliche Grundflächen angekauft, die danach erschlossen, umgewidmet und als Betriebsgrundstücke an Gewerbebetriebe verkauft wurden (z.B. Gewerbegebiet Beschling, Galinaareal). Beim Galinaareal wurde das Grundstück mit der ehemaligen Kaserne Galina (7.256 m²) von der Republik Österreich angekauft. Weiters wurde ein Grundstück mit 2.746 m² von einer Eigentümergemeinschaft erworben. Nach der Herausnahme aus der Landesgrünzone, der Umwidmung in Baufläche-Betriebsgebiet und dem Abbruch des alten Kasernengebäudes wurde die gesamte Fläche in einzelne Grundstücke neu aufgeteilt und an heimische Gewerbebetriebe veräußert. Neben der dauerhaften Steigerung der Kommunalsteuereinnahmen durch die Neuansiedlung von den Gewerbebetrieben konnten auch Gewinne aus Grundan- und -verkäufen erzielt werden. Diese werden wiederum zum Nutzen der Allgemeinheit verwendet. Ein großes Ziel dieser Verkäufe von Betriebsgebieten war auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Möglichkeit der Betriebsansiedlung für heimische Unternehmen. In den Kaufverträgen wurden auch diverse Bedingungen verankert, welche eine gemeinwohlorientierte Nutzung der Grundstücke sichern sollen. Die Schaffung einer bestimmten Anzahl von Arbeitsplätzen, eine bestimmte Baunutzungszahl und die Verpflichtung zum Baubeginn in einer bestimmten Zeit waren solche Bedingungen. Durch diese Vertragsklauseln werden Grundstücksspekulationen ausgeschlossen.

Bewertung 4,0 Punkte

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

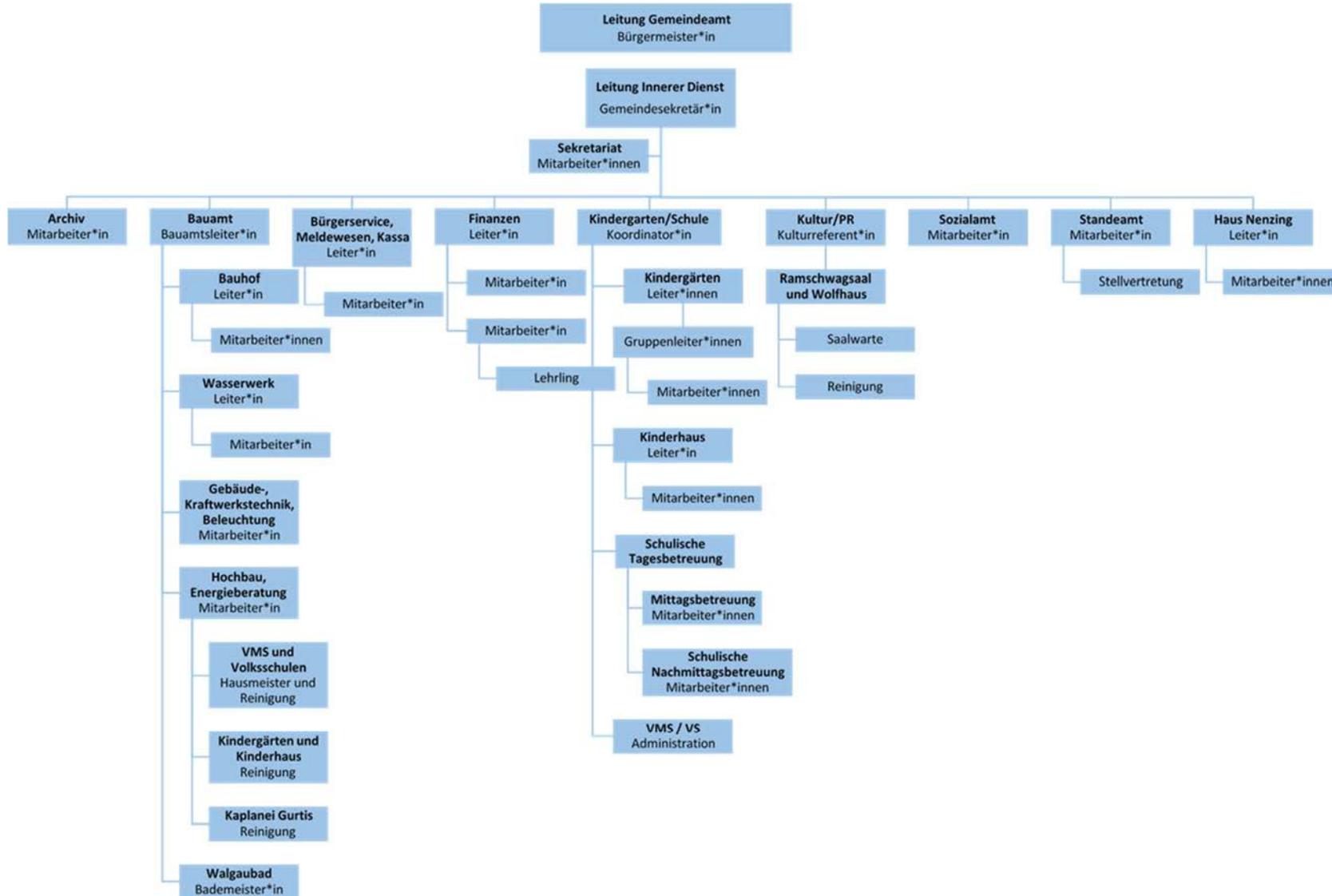
C1 ALLGEMEINES

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

Aufschlüsselung aller Beschäftigten	Stichtag 31.12.2015	Stichtag 31.12.2015	2015		
			Anzahl am 31.12.2015	in % aller MA	Neuein- stellun- gen 2015
Vollzeitäquivalente	61,79				
MitarbeiterInnen gesamt (Personen)	90	100%			
davon Teilzeit (Personen)	58	64,44%	4	1	
davon Vollzeit (Personen)	32	35,56%	2	1	1
Frauen (Personen)	64	71,11%			
Frauen in 1. und 2. Füh- rungsebene	1	1,11%			
Männer (Personen)	26	28,89%			
Männer in 1. und 2. Füh- rungsebene	4	4,44%			
Lehrlinge/ Auszubildende	1	1,11%			
österr. StaatsbürgerInnen	86	95,56%			
nicht österr. Staatsbürge- rInnen	4	4,44%			
Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderun- gen	4	4,44%			
Zeitarbeiter (Personen)	0	0,00%			
Anzahl Personen mit All-In- clusive Verträgen	1	1,11%			
Krankenstände 1. und 2. Führungsebene in Stun- den	101,5	1,1278			
Krankenstände übrige Ebe- nen in Stunden	3269,05	36,3228			

Aufschlüsselung aller Beschäftigten	Stichtag 31.12.2016	Stichtag 31.12.2016	2016		
	Anzahl am 31.12.2016	in % aller MA	Neueinstellungen 2015	Selbstkündigungen 2015	Pensionierungen 2015
Vollzeitäquivalente	59,16				
Mitarbeiter*innen gesamt (Personen)	84	100%			
davon Teilzeit (Personen)	50	55,56%	4	1	
davon Vollzeit (Personen)	34	37,78%	2	1	1
Frauen (Personen)	60	66,67%			
Frauen in 1. und 2. Führungsebene	1	1,11%			
Männer (Personen)	24	26,67%			
Männer in 1. und 2. Führungsebene	4	4,44%			
Lehrlinge/ Auszubildende	1	1,11%			
österr. StaatsbürgerInnen	79	94,05 %			
nicht österr. StaatsbürgerInnen	5	5,95%			
Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen	4	4,44%			
Zeitarbeiter (Personen)	0	0,00%			
Anzahl Personen mit All-Inclusive Verträgen	1	1,11%			
Krankenstände 1. und 2. Führungsebene in Stunden	79,25				
Krankenstände übrige Ebenen in Stunden	4361,645				

FUNKTIONALES ORGANIGRAMM



Im Organigramm und den Kennzahlen betreffend der Mitarbeiter*innen werden lediglich die direkt bei der Gemeinde angestellten Mitarbeiter*innen berücksichtigt. Die im Sozialzentrum Nenzing arbeitenden Mitarbeiter*innen, die bei der Senioren-Betreuung Nenzing GmbH angestellt sind, werden dagegen nicht berücksichtigt. Die Gemeinde Nenzing Immobilienverwaltung KG hat keine eigenen Mitarbeiter*innen. In der weiteren Betrachtung sind nur die direkt bei der Marktgemeinde Nenzing angestellten Personen enthalten.

C1.1 MITARBEITER*INNENORIENTIERTE ORGANISATIONSKULTUR UND - STRUKTUREN (40%)

Organigramm, Stellen- und Funktionsbeschreibungen

Das Organigramm zeigt, dass eine sehr flache Führungsstruktur herrscht. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Dienststellen und Dienstorte (z.B. 5 Kindergärten, 5 Schulen, Wasserwerk, Bauhof, Ramschwagsaal, Sozialzentrum, etc.) wird von den Mitarbeiter*innen verlangt, dass sie ihre Aufgaben weitestgehend eigenständig und selbstbestimmt erledigen. Stellen- und Funktionsbeschreibungen sind für ca. 80 % der Bediensteten vorhanden, teils durch individuelle Stellenbeschreibungen und teils durch gesetzliche Bestimmungen (z.B. normiert das Kindergartengesetz die Aufgaben der Kindergartenpädagoginnen, Assistentinnen und Helferinnen).

Organisationshandbuch

Im Organisationshandbuch der Gemeinde sind außerdem die Pflichten der Mitarbeiter*innen beschrieben, die Ausstattung der Arbeitsplätze, das Personalmanagement und die Rechte der Mitarbeiter*innen sowie die grundsätzlichen Regelungen der Arbeitsabläufe im Außenverhältnis und im Innenverhältnis der Gemeinde.

Stellenneubesetzungen

Bei Stellenneubesetzungen wird immer zuerst nach internen Lösungen gesucht. Stellenausschreibungen und Bewerbungsgespräche werden in allen Fällen gemeinsam mit den jeweiligen Dienststellenleiter*innen erstellt bzw. geführt. Die Einschulung neuer Mitarbeiter*innen erfolgt durch die jeweiligen Vorgesetzten und Mitarbeiter*innen vor Ort, wobei das Organisationshandbuch eine sehr wichtige Hilfestellung bietet.

Im Zuge von notwendigen Stellennachbesetzungen werden gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen stets auch die Möglichkeiten von Umstrukturierungen in der Organisation geprüft. So wurde anlässlich von Pensionierungen das Organisationsprojekt „ROSE“ initiiert. Dabei wurde der gesamte Arbeitsablauf und -einteilung im Bürgerservice, Meldeamt, Finanzwesen und Standesamt den Fähigkeiten und Wünschen der Mitarbeiter*innen entsprechend umstrukturiert. Dieses Projekt wurde unter der Leitung eines externen Büros von allen betroffenen Mitarbeiter*innen durchgeführt.

Persönliche Entwicklungsmöglichkeit und Mitarbeitergespräche

Im Zusammenhang mit den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sind für die Mitarbeiter*innen, die nach dem Gemeindeangestelltengesetz 2005 angestellt sind, jährliche Leis-

tungsbeurteilungen und Mitarbeitergespräche verpflichtend. Im Rahmen der Leistungsbeurteilung sind 5 % der Gehaltssumme für Leistungsprämien reserviert. Bei Bediensteten nach dem Gemeindebedienstetengesetz 1988 sind Mitarbeitergespräche erwünscht, insgesamt werden mit ca. 75 % der Bediensteten regelmäßig (einmal jährlich) Mitarbeitergespräche geführt.

Im Zuge der Gemeinwohlabilanzierung wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

An Aus- und Weiterbildungen haben im Jahr 2015 38 Mitarbeiter*innen und im Jahr 2016 44 Bedienstete teilgenommen.

Fachliche Aus- und Weiterbildung	2015	2016
Insgesamt in Anspruch genommene Stunden	918,5	1254,6
Gesamtzahl der MA, welche die Angebote genutzt haben	38	44
Stunden pro MA	24,17	28,51
Davon weiblich	26	32
Davon männlich	12	12
Davon 1. und 2. Führungsebene	3	3
Davon übrige Ebenen	35	41

Bewertung 4,0 Punkte

C1.2 FAIRE BESCHÄFTIGUNGS- UND ENTGELTPOLITIK (60 %)

Die grundsätzliche Einstufung und Gehaltshöhe ist gesetzlich geregelt. Im Detail wird das Gehalt unter Einbeziehung der Mitarbeiter*innen festgelegt. Es gibt keine prekären Beschäftigungsverhältnisse. Eine Personalplanung (Beschäftigungsrahmenplan) ist vorhanden, es werden keine Kurzzeitverträge abgeschlossen. Allen Beschäftigten stehen alle Sozialleistungen gleichermaßen zur Verfügung. Eine Karriereplanung ist u.a. mit Fortbildungen möglich.

Die Aufstiegsmöglichkeiten sind aufgrund der flachen Hierarchie in einer Gemeinde naturgemäß gering und aufgrund der sehr unterschiedlichen Stellenanforderungen ist ein Wechsel in andere Abteilungen oft schwierig. Die Nachbesetzung einer Leitungsfunktion wird vorrangig innerhalb der Organisation gesucht.

Sämtliche freiwilligen betrieblichen Sozialleistungen stehen allen Mitarbeiter*innen gleichermaßen zur Verfügung. Zu den internen Gesellschaftsveranstaltungen (Schitag, Ausflüge, Weihnachtsfeiern) sind alle Bediensteten herzlich eingeladen (bei bestimmten Veranstaltungen sind auch die Partner*innen und pensionierte Gemeindebedienstete eingeladen).

Bewertung 6,0 Punkte

C1.3 ARBEITSSCHUTZ UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG EINSCHLIEßLICH WORK-LIFE-BALANCE / FLEXIBLE ARBEITSZEITEN (30 %)

Persönliche Weiterbildung	2015	2016
Insgesamt in Anspruch genommene Stunden	57,5	14
Gesamtzahl der MA, welche die Angebote genutzt haben	7	4
Stunden pro MA	8,21	3,5
Davon weiblich	7	4
Davon männlich	0	0
Davon 1. und 2. Führungsebene	0	0
Davon übrige Ebenen	7	4

Ein schriftliches Gesamtkonzept zur BGF fehlt. Allen Mitarbeiterinnen werden jedoch Möglichkeiten zur psychischen Gesundheitsvorsorge angeboten. Sie können im Weiterbildungszentrum Schloss Hofen und anderen Einrichtungen z.B. einen Kurs zur „Burnout-Prophylaxe“ besuchen. Den Kindergartenpädagog*innen steht die Möglichkeit einer Supervision zur Verfügung. Mit den Mitarbeiter*innen des Bauhofs fand unter externer Begleitung ein Teambuildingsprozess statt.

Höhenverstellbare Schreibtische, spezielle Bürostühle, ergonomische Tastaturen, Mousepads usw. werden bei gesundheitlichen Problemen allen Mitarbeiter*innen umgehend zur Verfügung gestellt. Die Grundausstattung der Bildschirmarbeitsplätze entspricht einem hohen ergonomischen Standard. Der Elektrosmog hält sich in Grenzen, da aufgrund der Skelettbauweise des Gebäudes (60er Jahre) eine Drahtlosverbindung ohnehin schwierig ist, und somit im Rathaus fast ausschließlich über Kabelverbindungen gearbeitet wird.

Erstmals in Österreich wurde beim Neubau des Seniorenheimes ein „Haus der kurzen Wege“ umgesetzt. Generell wird bei Neubauten kompromisslos auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen geachtet.

Die Arbeitszeiten können vielfach flexibel eingeteilt werden (im eingeschränkten Ausmaß z.B. in Kindergärten, Kleinkindbetreuungseinrichtung aufgrund der fixen Öffnungszeiten). Flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit, Altersteilzeit, Pflegekarenz, Bildungskarenz, Sonderurlaube bis ein Jahr, usw. werden für alle Bereiche angeboten und auch in Anspruch genommen.

Detailldaten können der Tabelle am Anfang des Kapitels (Indikator C1) entnommen werden.

Bewertung 3,0 Punkte

C1.4 GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT (30 %)

Im Gemeindeangestelltengesetz 2005 ist unter § 4 (Aufnahme in das Dienstverhältnis) Abs. 3 und Abs. 4 gesetzlich geregelt, dass einschlägige Fähigkeiten und Erfahrungen, die durch die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen oder ehrenamtliche Tätigkeiten erworben wurden, bei der Beurteilung der Eignung von Bewerber*innen mit einzubeziehen sind. Des Weiteren sollen Personen bevorzugt aufgenommen werden, welche früher aus Gründen der Betreuung von Kindern oder zur Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen aus dem Gemeindedienst ausgeschieden sind.

In der ersten und zweiten Führungsebene sind in der Marktgemeinde Nenzing eine Frau und vier Männer beschäftigt. Dies ist aus der Tabelle am Anfang des Kapitels (Indikator C1) ersichtlich.

Die Behinderteneinstellungsquote wird von der Marktgemeinde Nenzing seit Jahrzehnten übererfüllt. Im Beurteilungszeitraum waren vier Menschen mit Behinderung angestellt (im Sozialzentrum zwei Personen, je eine Person im Bauhof und im Wasserwerk). Einer dieser Mitarbeiter*innen mit Behinderung bekleidet eine leitende Funktion.

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für den Kindergartenbereich sind Native Speaker aus verschiedenen Nationen angestellt. Dieses Kindergartenkonzept beinhaltet das Projekt Sprachfreude und die Vorgaben aus dem bundesländerübergreifenden Rahmenbildungsplan für elementare Bildungseinrichtungen. Jeder Kindergarten erstellt eine eigene Konzeption¹.

Das Gemeindeangestelltengesetz 2005 regelt, dass für die gleiche Funktion auch der gleiche Gehalt ausbezahlt wird.

Bewertung 3,0 Punkte

¹ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Infrastruktur/Kindergaerten/>

C2 GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT

C2.1 SENKUNG DER NORMALARBEITSZEIT (10 %)

Arbeits- und Überstunden	2015	VZB	2016	VZB	Veränd.
		2.088		2.088	
Gesamtanzahl der Arbeitsstunden pro Jahr	69.647	32	73.722	34	4.075
Gesamtanzahl der Arbeitsstunden pro Jahr pro MA (VZÄ)	2.176		2.168		-8
Gesamtanzahl der Überstunden pro Jahr	2.852	32	2.767	34	-85
Gesamtanzahl der Überstunden pro Monat pro MA (VZÄ)	7,43		6,78		-0,64
Anzahl Arbeitsverträge mit Überstundenpauschale (All Inclusive)	1		1		0

Es gibt lediglich einen All-Inklusive-Vertrag mit einem langjährigen Gemeindeangestellten in Führungsposition. Diese Regelung wird sowohl von Seiten der Gemeinde als auch jener des Mitarbeiters / der Mitarbeiterin als fair empfunden. Durchschnittlich werden weniger als zehn Überstunden pro Vollzeitbeschäftigtem pro Monat geleistet. Sehr vereinzelt können in Kindergärten Mehrleistungen teilweise nicht abgegolten bzw. mit Zeitausgleich ausgeglichen werden. Ab September 2016 ist durch die Anstellung einer regionalen KG-Pädagogin der Abbau von Mehrstunden in den Kindergärten besser möglich. Es müssen dadurch auch weniger Vertretungen im Krankheitsfalle übernommen werden.

Bewertung 1,0 Punkte

C2.2 ERHÖHUNG DES ANTEILS DER TEILZEIT-ARBEITSMODELLE UND EINSATZ VON ZEITARBEIT (80 %)

In der Gemeinde werden aus Überzeugung keine Zeitarbeiter*innen beschäftigt. Mehr als 64 % der Beschäftigten aus verschiedensten Abteilungen nehmen Teilzeitmodelle in Anspruch. Im Jahr 2015 wählten von insgesamt 26 Männern sechs ein Teilzeitmodell, im Jahr 2016 von insgesamt 24 Männern sieben, wobei zwei davon eine Betreuungsverpflichtung haben. Die Gemeinde unterstützt das Modell der Teilzeitbeschäftigung, um Personen mit Betreuungsverpflichtungen ein flexibles Beschäftigungsmodell zu ermöglichen. Die Möglichkeit zur Teilzeit steht aber allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung.

Bewertung 8,0 Punkte

C2.3 BEWUSSTER UMGANG MIT (LEBENS-) ARBEITSZEIT (10 %)

Es werden allen Beschäftigten regelmäßig Kursangebote in Selbst- und Zeitmanagement, Supervision etc. angeboten. Diese werden von Mitarbeiter*innen aus allen Abteilungen gerne wahrgenommen.

Es gibt generell keine Mitarbeiterbefragung für alle Mitarbeiter*innen, da die Mitarbeiter*innen im Zuge der jährlichen Mitarbeitergespräche über diverse Themen befragt werden. Eine erste allgemeine Mitarbeiterbefragung wurde im Zuge der Gemeinwohlbilanzierung durchgeführt.

Bewertung 1,0 Punkte

C3 ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITER*INNEN, MANDATSTRÄGER*INNEN UND KOORDINIERTEN EHRENAMTLICHEN

C3.1 ERNÄHRUNG WÄHREND DER ARBEITSZEIT (20 %)

Mitarbeiter*innen können kostengünstig im Sozialzentrum Mittagessen. Dort wird das Essen in der eigenen Küche frisch zubereitet. Die Mitarbeiter*innen können sich nach Wunsch einen vegetarischen Teller zusammenstellen, zudem steht täglich ein frisches Salatbuffet (je nach Verfügbarkeit aus regionaler Erzeugung) zur Verfügung.

Bei Gemeindeveranstaltungen wird zusätzlich auch ein vegetarisches Menü angeboten und auf Allergien etc. von Bediensteten und Teilnehmer*innen wird Rücksicht genommen.

Regionale und saisonale Jause kann von den Mitarbeiter*innen besorgt werden und die Kosten werden von der Gemeinde getragen (z.B. Äpfel vom Obst- und Gartenbauverein Nenzing).

Eine Nahversorgerliste liegt im Gemeindeamt auf bzw. ist auf der Gemeindehomepage abrufbar².

Regionale Lebensmittel für den privaten Gebrauch (z.B. „Gemüsebox“) können zur Abholung ins Rathaus geliefert werden.

Für die Geschenkskörbe der Gemeinde bzw. des Bürgermeisters werden regionale Produkte verwendet.

Im 2. Obergeschoss des Rathauses besteht eine Koch- und Wärmemöglichkeit. Diese wird regelmäßig von den Mitarbeiter*innen genutzt.

Bewertung 2,0 Punkte

² <http://www.marktgemeinde-nenzing.com//daten/5/Downloads/Bürgerinfo/Nahversorgerliste.pdf>

C3.2 MOBILITÄT ZUM ARBEITSPLATZ (30 %)

Die Dienst- bzw. Arbeitszeit kann im Rahmen der Gleitzeit den öffentlichen Verkehrsverbindungen angepasst werden.

Die Gemeinde bezahlt das Regioticket vom Wohnort zum Arbeitsplatz.

Ein E-Bike Dienstfahrrad ist vorhanden, wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und häufig verwendet. Ein Dienstauto steht allen Mitarbeiter*innen für Dienstfahrten zur Verfügung.

Die Marktgemeinde nimmt am Fahrradwettbewerb und dem Projekt Klimameilen teil und veranstaltet zu diesen Wettbewerben große Abschlussveranstaltungen, bei denen Preise an die Teilnehmenden verlost werden (Nenzinger Energiefest).

Für die Mitarbeiter*innen steht eine Umzieh- und Duschköglichkeit im Rathaus zur Verfügung. Weiters ist in der Tiefgarage des Rathauses ein absperrbarer Fahrradunterstellplatz vorhanden.

Bewertung 3,0 Punkte

C3.3 ORGANISATIONSKULTUR, SENSIBILISIERUNG UND GEMEINDEINTERNE PROZESSE (30 %)

Bürgermeister und Angestellte benutzen für längere Dienstreisen ausschließlich Zug oder PKW. Es gibt keine prestigeträchtigen Dienstwagen. Die Gemeindebediensteten werden zur Teilnahme am „Vorarlberger Fahrradwettbewerb“ animiert und haben dabei im Jahr 2016 ca. 6000 km erreicht.

Der e5-Beauftragte der Gemeinde Nenzing informiert die Mitarbeiter*innen über aktuelle Aktionen und motiviert sie zur Teilnahme. Zum Beispiel: Bürgerbeteiligung bei Photovoltaikaktion (Haus Nenzing, weitere Aktionen sind geplant), Solaranlagencheck, Wärmebilddauswertungen.

Projekte des Umweltausschusses und der Regio Im Walgau (Bergheimat, Naturvielfalt in den Gemeinden, Walgau-Wiesen-Wunder-Welt) werden von Gemeindemitarbeiter*innen koordiniert und geleitet.

Zusätzlich erhalten alle Mitarbeiter*innen einen Gutschein für einen heimischen Christbaum von der Agrargemeinschaft Nenzing.

Bewertung 3,0 Punkte

C4 GERECHTE EINKOMMENSVERTEILUNG

C4.1 INNERBETRIEBLICHE BRUTTOEINKOMMENSspreizung (45 %)

Die Einkommensspreizung beträgt ca. 1:5.

Das höchste Einkommen begründet sich durch ein langjähriges Angestelltenverhältnis in Leitungsfunktion und einem All-Inklusive-Vertrag.

Bewertung 4,5 Punkte

C4.2 MINDESTEINKOMMEN (90 %)

Der niedrigste mögliche Gehalt bei einer Neuanstellung gemäß Gemeindeangestelltengesetz 2005 betrug im Jahr 2015 € 1.447,12 brutto und im Jahr 2016 € 1.465,93 brutto. Allerdings wurde in der Gemeinde Nenzing niemand mit einem derart niedrigen Gehalt eingestellt und es gab auch nur einen Teilzeitangestellten, der umgerechnet auf VZÄ weniger als € 1.330,- netto verdient.

Bewertung 9,0 Punkte

C4.3 TRANSPARENZ UND INSTITUTIONALISIERUNG (5 %)

Die Gehaltsstruktur orientiert sich am Gemeindeangestelltengesetz 2005. Der Gehalt wird nach der im Gemeindeangestelltengesetz 2005 festgelegten Höhe bemessen. Eine höhere Einstufung ist möglich, wenn entsprechende Zusatzausbildungen getätigt wurden oder mehrjährige Erfahrungen im jeweiligen Fachbereich vorliegen.

Das allgemeine Gehaltsschema ist zwar bekannt, jedoch nicht die konkrete Einstufung und Gehaltshöhe des jeweiligen Gemeindebediensteten. Daher ist auch kein Einblick in die zehn niedrigsten/höchsten Gehälter möglich.

Bewertung 0,5 Punkte

C5 INNERORGANISATORISCHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

C5.1 GRAD DER TRANSPARENZ (80 %)

Aufgrund von datenschutzrechtlichen und verwaltungsspezifischen Bestimmungen sind nur sehr wenige Daten einsehbar. Daten, welche zur Erledigung von Arbeiten notwendig sind, werden intern weitergegeben. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden bei Arbeitsanweisungen auch keine Details verschwiegen – sie wissen stets, welchem Zweck ihre Arbeiten dienen.

Informationen, welche die Einstufung im Gehaltschema betreffen, werden den Mitarbeiter*innen zur Verfügung gestellt. Die Koordinatorin der Kindergarten- und Kinderhausmitarbeiter*innen unterrichtet diese beispielsweise ausführlich über die Voraussetzungen zur Einstufung in eine höhere Gehaltsklasse und empfiehlt ihnen, ihre aktuelle Einstufung zu prüfen.

Pensionierungen, Neueinstellungen und Personalwechsel werden in den Bürgermeistermitteilungen oder in Elterninformationen etc. veröffentlicht.

Bewertung 8,0 Punkte

C5.2 LEGITIMIERUNG DER FÜHRUNGSKRÄFTE (5 %)

Über die Einstellung und Beförderung von Führungskräften entscheiden der Bürgermeister und der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand wird bei der Auswahl und Beförderung von Führungskräften konsultiert und maßgeblich eingebunden.

Bewertung 0,5 Punkte

C5.3 MITBESTIMMUNG BEI GRUNDSATZ- UND RAHMEN-ENTSCHEIDUNGEN (60 %)

Im Zuge von Stellennachbesetzungen in der Verwaltung und anderen Dienststellen wird in jedem Fall mit den Mitarbeiter*innen über allfällige strukturelle Änderungen und Nachbesetzungen gesprochen. Im Falle von Strukturanpassungen werden in gemeinsamen Workshops Lösungen erarbeitet.

Sämtliche Projekte und Konzepte werden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen ausgearbeitet. Konsensentscheidungen werden in diesen Bereichen als sehr wichtig erachtet.

Bewertung 6,0 Punkte

D1 ETHISCHE BEZIEHUNGEN ZU DEN BÜRGER*INNEN³

D1.1 GESAMTHEIT DER MASSNAHMEN FÜR EINE ETHISCHE BEZIEHUNG ZU BÜRGER*INNEN (35 %)

Die Marktgemeinde Nenzing besitzt zwar kein allseits bekanntes Gesamtleitbild, hat seine Werte und Prinzipien aber in diversen Teilleitbildern schriftlich festgehalten. Mit der Erstellung des Spiel- und Freiraumkonzepts 2016, des Räumlichen Entwicklungskonzepts Nenzing - Frastanz 2015 (REK Nenzing – Frastanz 2015), des Teilbebauungsplans BB Gallina 2015 und des Bebauungsplans Nenzing Dorf 2012 sind besonders in den letzten Jahren viele neue Teilleitbilder entstanden. Weiters sind auch in den Themenbereichen Familienfreundlichkeit, Integration, Energieeffizienz oder Natur- und Umweltschutz Initiativen vorhanden, die entweder durch eigene Leitbilder und Ziele oder durch Programmteilnahmen schriftlich festgehaltene Werte vorgeben (Mentor*innenprogramm, Sprachfreude – Nenzing spricht mehr!, natürlich bunt und artenreich, e5-Programm Re-Zertifizierung 2016, familie plus Zertifizierung bis 2018)⁴.

Auf Veränderungen in der Gesellschaft wird in der Marktgemeinde Nenzing frühzeitig agiert. Im Jahr 2010 wurde zur Koordination der Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen die Stelle „Kindergarten und Schule“ eingerichtet. Für die Eltern ergab sich somit eine zentrale Anlaufstelle im Rathaus für Anfragen bezüglich der Kinderbetreuung.

Aus Anlass des Flüchtlingszustroms im Jahr 2015, welcher auch die Vorarlberger Gemeinden vor eine Herausforderung stellte, wurde im Jänner 2016 ein Mentor*innenprogramm ins Leben gerufen. Drei Koordinatorinnen im Gemeindeamt nehmen sich gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus der Nenzinger Bevölkerung den Neuzugezogenen an und versuchen, sie auf dem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten.

Reibungspunkte zwischen den Leitbildern und im Zuge der Projektumsetzungen sind nicht festzustellen, da Leitbilder und Konzepte bereits bei ihrer Erstellung aufeinander abgestimmt werden.

³ Dieses Kapitel bezieht sich auch auf Einwohner*innen, Bewohner*innen, Eigentümer*innen, Firmen etc. Nachfolgend werden nur mehr Bürger*innen erwähnt.

⁴ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/>

Bewertungstabelle:

D1-1 / Gemeindeleitbild und dessen Umsetzung und Verankerung

Gewichtung: Durch die Gewichtung soll zum Ausdruck gebracht werden, wie hoch der Nutzen für die Berührungsgruppe ist, der von der Umsetzung jeweiligen Teilaspektes gestiftet wird. 1 = kleiner Nutzen; 10 = großer Nutzen

Von der Gemeinde wurde unter der Gewichtung „Größe der Berührungsgruppe“ bzw. „Wie viele Bürger*innen sind betroffen und haben den Nutzen?“ verstanden.

Teilaspekte aus den Leitbildern	aus dem Jahr	erledigt in %	Ziel und Nutzen für die Berührungsgruppe	Gewichtung 1 - 10	Wert
REK Nenzing - Siedlungsraum	2015	89%	die Zentren werden gestärkt, der öffentl. Raum wird als Lebensraum und Treffpunkt weiterentwickelt, zurückhaltende sparsame Widmungspolitik, Halten der Siedlungsänder, Entwicklungsmöglichkeit für Betriebsgebiete,...	10	89%
REK Nenzing - Freiraum und Ressourcen	2015	89%	Ressourcenerhaltung (Wasser); Erhaltung und Schutz der Kulturlandschaften und Alpagebiete; Sicherung der landw. Freiflächen und Schutz der Waldgebiete; Erholungsräume, Tourismusangebote und Freizeiteinrichtungen erhalten, weiterentwickeln und deren Erreichbarkeit erleichtern;	10	89%
REK Nenzing - Wirtschaftsraum	2015	90%	Schaffung und Weiterentwicklung von Betriebsstandorten; Stärkung und Erhaltung der Nahversorgung;	10	90%
REK Nenzing - Sozialraum und Versorgungsraum	2015	85%	Versorungen in allen Bereichen werden erhalten bzw. verbessert; (Kinderbetreuung und Schulen, Betreuungsangebot und Pflege; Wasser- und Abwasserversorgung, Kultur); Kooperationen erhalten und ausbauen	10	85%
REK Nenzing - Mobilität	2015	42%	Ausbau des ÖPNV, Fuß- und Radwegenetzes	10	42%
Teilbebauungsplan BB Galina	2015	97%	qualitative Aufwertung des Betriebsgebietes; schonender Umgang mit Betriebsgrundstücken und Schutz des Orts- und Landschaftsbildes	10	97%
Nenzing d'Sidlig	2013-2017	50%	qualitätsvolles Wohnquartier entwickeln	1	5%
e5-Programm	seit 1998	64%	Energieeffizienz und sanfte Mobilität in der Gemeinde erhöhen	10	64%
MentorInnenprogramm	seit 2015	70%	BewohnerInnen sollen darin unterstützt werden, am Leben in der Gemeinde teilhaben zu können; sie sollen in Nenzing ihre Zukunft sehen; in einem ersten Schritt: Asylwerbende unterstützen, ihr weiteres Leben in Österreich selbstbestimmt zu gestalten	10	70%
Sprachfreude - Nenzing spricht mehr!	seit 2007	100%	Mehrsprachigkeit für alle Kinder; Deutscherwerb auf allen Ebenen; niederschwellige Elternbildung; Bewusstseinsbildung bei allen Stakeholdern für die Chancen, die Mehrsprachigkeit bietet;	3	30%
Bebauungsplan Nenzing Dorf - Geltungsbereich	2012	100%	Erhaltung des dörflichen Charakters; angemessene innerörtliche Siedlungsverdichtung; Erhaltung und Stärkung der Siedlungsqualität; sparsamer Umgang mit Bauland; Minimierung von Nutzungskonflikten	7	70%
Bebauungsplan Nenzing Dorf - Bauvorschriften	2012	95%	Erhaltung des dörflichen Charakters; angemessene innerörtliche Siedlungsverdichtung; Erhaltung und Stärkung der Siedlungsqualität; sparsamer Umgang mit Bauland; Minimierung von Nutzungskonflikten	7	67%
Bebauungsplan Nenzing Dorf - Geländeänderungen, Stützmauern, Bepflanzung	2012	90%	Erhaltung des dörflichen Charakters; Erhaltung und Stärkung der Siedlungsqualität; Erhaltung heimischer Baumarten, Landschaftsschutz	7	63%
Spiel- und Freiraumkonzept	2016	10%	Qualitätssteigerung der vorhandenen Spielplätze und Freiräume	10	10%
familie plus - Miteinander der Generationen/Beteiligung/ Sozialkapital	2014	81%	BürgerInnen können sich an Prozessen beteiligen, auf private Initiativen in der Bevölkerung wird eingegangen, Miteinander wird gefördert	10	81%
familie plus - Kommune	2014	51%	Familienfreundlichkeit in der Kommune erhöhen und erhalten	10	51%
familie plus - Information, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation	2014	75%	Informationen sind leicht zugänglich	10	75%
familie plus - Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege (Zugänge, Gesundheit und Soziales,...)	2014	74%	den BürgerInnen stehen Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege zur Verfügung	10	74%
familie plus - Wohnen und Lebensraum	2014	77%	Sicherstellung von z.B. Wohnraum, Schule und Kinderbetreuung	10	77%
familie plus - Freizeit und Kultur	2014	79%	Vielfältige Angebote erhalten, fördern und ausbauen	10	79%
familie plus - Mobilität und Nahversorgung	2014	58%	regionale Wirtschaft und Nahversorgung fördern; umweltfreundliche Mobilität fördern; ÖPNV fördern	10	58%
familie plus - Integration	2014	74%	Fördern von Integration	10	74%
familie plus - Bildung und Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie	2014	58%	verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch bedarfsorientierte Angebote in der Gemeinde; Angebote für Jugendliche (Freizeit und (Aus-)bildung)	10	58%
Natürlich bunt und artenreich	2016	60%	naturnah gestaltete öffentliche Flächen; Bearbeitung ist langfristig weniger arbeits- und kostenintensiv und auf Pflanzenschutzmittel kann verzichtet werden, neue Lebensräume für gefährdete Pflanzen und Insekten; Naturerfahrung direkt vor der Haustüre	10	60%

Bewertung 3,5 Punkte

D1.2 UMFANG DER BÜRGER*INNEN-MITBESTIMMUNG / GEMEINSAME LEISTUNGSENTWICKLUNG / BEFRAGUNG (30 %)

Bürger*innenbeteiligung wird in der Marktgemeinde Nenzing groß geschrieben. Neben der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei der Erstellung von Leitbildern und Konzepten werden sie bei vielen Einzelprojekten stark mit eingebunden.

Konzepte bzw. Leitbilder, die unter starker Bürgerbeteiligung entstanden sind:

- **Spiel- und Freiraumkonzept:** Insbesondere Kinder und Jugendliche wurden miteinbezogen. Insgesamt waren ca. 450 Kinder, Jugendliche und Eltern beteiligt. Unter Punkt 3 „Beteiligung“ des Konzeptes ist die Bürger*innenbeteiligung dokumentiert.⁵
- **REK Nenzing – Frastanz:** Für dessen Erstellung wurde eigens ein Bürger*innenrat eingerichtet, an dem sich 70 Bürger*innen aus Nenzing und Frastanz beteiligten. Sie diskutierten die zentralen gemeinsamen Probleme, Vorstellungen und Entwicklungswünsche. Schritte und Ergebnisse der Bürger*innenbeteiligung über die Gemeindegrenzen hinaus sind im REK auf Seite 4 öffentlich dokumentiert⁵.

Bei der Ausarbeitung der Bebauungspläne wurde die Bürgerbeteiligung stets durch eine Planaufgabe und damit verbundene Mitsprache- und Einspruchsrechte ermöglicht.

Sonstige Projekte, bei denen besonderer Wert auf die Bürgerbeteiligung gelegt wurde:

- Projekt **„Nenzing d´Sidlig“:** Gemeinsam mit Bürger*innen „us dr Sidlig“ und im Rahmen eines Studentenwettbewerbes mit der TU Wien wurden die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen für die Nachnutzung des Fußballplatzes Nagrand ergründet. In der ersten Projektphase wurde eine Ideenwerkstatt mit rund 70 Bürger*innen zur Nachnutzung des ca. 15.700 m² - großen Areals durchgeführt. Weiters fand eine Bürger*innen-Information im Ramschwagsaal statt. Es folgte eine Jurierung der eingereichten Projektvorschläge (Jury mit sechs bereits im Prozess beteiligten Bürger*innen und vier Architekten). Die genaue Dokumentation kann im Bericht Phase I-III als pdf-Dokument auf der Homepage eingesehen werden. Die Ideenwerkstatt ist unter Anhang 03 dokumentiert.⁶
- Projekt **Kreisverkehr L 190:** Wurde von insgesamt 30 Lehrlingen entwickelt und umgesetzt.⁷
- Für die Umsetzung der **Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sozialzentrums** wurde ein Bürgerbeteiligungsmodell ausgeführt.⁸

⁵ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/>

⁶ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/Siedlig>

⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=UX7qClnKFUY>

⁸ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/e5/e5-Projekte-#photovoltaik>

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungsprojekte wurden und werden laufend veröffentlicht. Die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Medien und die aktive Gestaltung der neuen Gemeindehomepage gewährleisteten angemessene Transparenz auf allen Ebenen.

Bewertung 3,0 Punkte

D1.3 LEISTUNGS- UND PROJEKTTRANSPARENZ, FAIRE PREISE, ABGABEN UND STEUERN SOWIE ETHISCHE AUSWAHL DER ANSIEDLUNGEN / PROJEKTE (5 %)

Im Bereich der Preis-, Abgaben- und Gebührenfestsetzung stellt die Gemeinde insofern Transparenz sicher, als sie den Bürger*innen sämtliche Gebührenverordnungen, über den verpflichtenden Aushang an der Amtstafel hinaus, ganzjährig online zur Verfügung stellt.

Auf viele Steuern hat die Gemeinde keinen Einfluss, da sie auf Bundesebene geregelt werden. Besonders im Bereich des eigenen Wirkungsbereiches (d.h. jene Gebühren, die die Gemeinde selbst festsetzt) könnte aber die Transparenz erhöht bzw. die Entscheidungsgrundlage offengelegt werden. Sehr wahrscheinlich würde die Offenlegung von Daten und Fakten auch zu mehr Verständnis in der Bevölkerung führen.

Um die Preisbildung fair zu gestalten, werden auch einige Ermäßigungen gewährt. So steht landwirtschaftlichen Betrieben beispielsweise eine Freiwassermenge zur Verfügung.

Bewertung 0,5 Punkte

D1.4 SERVICE-MANAGEMENT, BÜRGERSERVICE (30 %)

Als erste Anlaufstelle für Auskünfte und Beschwerden wurde im Rathaus die Bürgerservice-stelle eingerichtet bzw. ausgebaut. Im Rahmen einer Umstrukturierung wurde auch die Stelle „Kindergarten und Schule“ eingerichtet. Mit dieser Stelle werden die Koordination und die Qualität der umfangreichen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Marktgemeinde Nenzing gesichert.

Auf der Homepage der Marktgemeinde Nenzing steht den Bürger*innen ein Kontaktformular zur Verfügung. Dies stellt eine rasche und direkte Möglichkeit dar, mit den Gemeindeverantwortlichen in Kontakt zu treten und Beschwerden und Anliegen vorzubringen. Wird ein Kontaktformular auf der Homepage ausgefüllt, erhält der/die Bürger/in sofort folgende Rückmeldung: „Vielen Dank für Ihre Nachricht. Wir werden uns um Ihr Anliegen kümmern und uns dann bei Ihnen melden.“ Die E-Mail des/der Bürger/in geht direkt an das Sekretariat des Bürgermeisters. Die Sekretärin leitet die E-Mail dann an die/den zuständige/n Mitarbeiter/in weiter – je nachdem auch an den Bürgermeister und/oder an den Gemeindegesekretär zur Info. Die Anfragen/Beschwerden/Reklamationen werden dann umgehend (in der Regel in zwei bis drei Tagen) bearbeitet.

Den Bürger*innen stehen auch sämtliche Kontaktdaten der Mitarbeiter*innen samt Zuständigkeiten online zur Verfügung.

Anfragen, Beschwerden oder Reklamationen werden in der Marktgemeinde Nenzing derzeit zum größeren Teil telefonisch oder durch persönliche Vorsprache vorgebracht. Hier steht den Bürger*innen, wie bereits erwähnt, der Bürgerservice als erste Anlaufstelle zur Verfügung. Anschließend können sie direkt mit den zuständigen Personen in Kontakt treten.

In der Bürger*innenbeziehung wird auf die Begegnung auf Augenhöhe besonders viel Wert gelegt. Ein aktives „Aufmerksam machen“ auf einen Missstand wird dem direkten Strafen beispielsweise vorgezogen (z.B. Hundeabgabe).

Bewertung 3,0 Punkte

D2 SOLIDARITÄT MIT ANDEREN GEMEINDEN

Die Solidarität mit anderen Gemeinden hat in Nenzing einen sehr hohen Stellenwert. Die Gemeindeverantwortlichen sind davon überzeugt, dass in der Kooperation mit anderen Gemeinden ein enormes Potential zur Qualitäts- und Standardverbesserung steckt. Dies zeigt sich insbesondere in der Mitgliedschaft bei der „Regio Im Walgau“ und dem Verein „Zukunftsorte Österreich“. Während diese Kooperationen mit anderen Gemeinden im Rahmen fester Verbindungen erfolgen, welche im Indikator D5 und E näher beschrieben werden, gibt es auch ganz „lose Verbindungen“, auf welche hier eingegangen wird.

D2.1 OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN UND WEITERGABE VON TECHNOLOGIE (70 %)

Besonders die Offenlegung von Informationen und die Weitergabe von Technologie erfolgt in solch „losen Verbindungen“. Unter diesen Verbindungen werden die regelmäßigen Vernetzungstreffen vieler Gemeindeverantwortlichen verstanden (z.B. Vernetzungstreffen der Gemeindegemeinschaften, der Integrationsbeauftragten, der Bauhöfe). Bei diesen Treffen werden Fragen der unterschiedlichsten Abteilungen ganz offen diskutiert. Stellt sich einem Gemeindegemeinschaftsleiter beispielsweise die Frage, wie die Auszahlung des Überstundenzuschlags in seiner Gemeinde geregelt werden soll, werden dazu Erfahrungswerte untereinander ausgetauscht. Technologien im Sinne von ausgearbeiteten Musterbescheiden oder Formularvorlagen werden kostenlos an andere Gemeinden weitergegeben. Aus der Bauhofzusammenarbeit hat sich jüngst auch die Regelung ergeben, dass die Bauhöfe Ausschreibungen und Vergaben künftig gemeinsam angehen.

Der Stellenwert der Transparenz und umfassenden Offenlegung gegenüber anderen Gemeinden zeigt sich auch in der Veröffentlichung der pädagogischen Konzepte aller Kindergärten auf der Gemeindehomepage⁹ und der Verbreitung und Bewerbung des Projektes „Sprachfreude“¹⁰ in ganz Österreich und über die Landesgrenzen hinaus. Das Projekt wurde im Rahmen des ESIS Awards der Uni Wien und der PH Steiermark vorgestellt sowie auf Anfrage auch der Stadt Kapfenberg präsentiert. In Kärnten wurde das Projekt bei der Veranstaltung „Drei Hände, Tri roke, Tre mani“ vorgestellt. Es ist in ganz Vorarlberg präsent und war Vorreiter für die mittlerweile sieben Sprachfördernetzwerksgemeinden Vorarlbergs.

⁹ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Infrastruktur/Kindergaerten/>

¹⁰ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/Sprachfreude>

Weiters war der derzeitige Außenminister Sebastian Kurz als damaliger Staatssekretär für Integration zu Besuch in Nenzing, um sich über dieses Konzept zu informieren. Im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds in Bregenz stellten zwei Mitarbeiterinnen das Projekt ausführlich vor. Sämtliche Anfragen auf pädagogischer Ebene oder Fragen zu Kosten, Förderungen, Ansuchen oder Abrechnungen werden von den Mitarbeiter*innen der Gemeinde Nenzing kompetent beantwortet. Ein großes Anliegen der Mitarbeiter*innen ist es, andere Gemeinden und Organisationen vor den selbst erlebten Hürden und Fehlern zu bewahren.

Bewertung 7,0 Punkte

D2.2 WEITERGABE VON ARBEITSKRÄFTEN, AUFTRÄGEN UND FINANZMITTELN; KOOPERATION (60 %)

Speziell im Bereich der Weitergabe von Arbeitskräften existieren Kooperationen.

Der bautechnische Sachverständige der Marktgemeinde Nenzing übernimmt die bautechnischen Angelegenheiten der Gemeinde Schlins.

Im Rahmen der Lehrlingsausbildung besteht eine Art Ausbildungsverbund. Die Gemeindelehrlinge absolvieren ihre Ausbildung in mehreren Gemeinden. In Nenzing waren schon mehrere Lehrlinge anderer Gemeinden „zu Gast“, während die Auszubildende der Gemeinde Nenzing bereits in den Gemeinden Schnifis und Schlins war. Im Rahmen dieses Austausches wurde von einer Gemeinde bereits eine kostenlose Urlaubsvertretung durch den Nenzinger Lehrling in Anspruch genommen.

Als weiteres Projekt der Weitergabe von Arbeitskräften können die regionalen Kindergartenpädagoginnen im Walgau genannt werden. Im Rahmen dieser Kooperation ist eine Pädagogin im Stammkindergarten Nenzing Dorf stationiert. Dieses Projekt wird unter Indikator D 5.1 als Gemeindekooperation bzw. Regionalkooperation noch näher beschrieben.

Der Bademeister des Walgaubades ist bei der Marktgemeinde Nenzing angestellt, wird aber an die WFI Walgauer Freizeit und Infrastruktur verliehen. Die WFI wird unter dem folgenden Indikator D2.3 noch näher beschrieben.

Bewertung 6,0 Punkte

D2.3 KOOPERATIVES STANDORTMARKETING (50 %)

Walgauer Freizeit- & Infrastruktur GmbH (WFI)

Für die drei Freibäder Untere Au und Felsenau in Frastanz und das Walgaubad in Nenzing betreiben mehrere Gemeinden unter dem Titel „Eine Region – Drei Bäder“ ein gemeinsames Standortmarketing. Die drei Bäder werden von der WFI GmbH (Walgauer Freizeit- & Infrastruktur GmbH) betrieben. Die aus dem Betrieb resultierenden Abgänge werden nach einem eigenen Besucherschlüssel auf die 14 Mitgliedsgemeinden aufgeteilt. Für die drei Schwimmbäder steht den Bürger*innen neben den Einzelsaisonkarten auch ein gemeinsamer Bäderpass zur Auswahl.

Regionalzeitung „Walgaublatt“

Die Regionalzeitung „Walgaublatt“ wird von den Walgauer Gemeinden mitfinanziert und mit Inhalten bespielt. Sie stellt als offizielles Amtsblatt ein wichtiges Informationsmedium für die Bevölkerung und Raum zur Präsentation der Vereine dar. Mit der Darstellung der gesamten Region in nur einem Blatt wird hier wöchentlich aufs Neue kooperatives Standortmarketing betrieben.

Park & Ride

Am Bahnhof Nenzing stehen der Bevölkerung 18 Stellplätze für Park & Ride zur Verfügung. Dieses Angebot wird nicht nur von der Nenzinger Bevölkerung, sondern auch von Bewohnern der umliegenden Gemeinden ohne Bahnanschluss (z.B. Bludesch, Thüringen, Hanggemeinden) sehr gut angenommen und genutzt. Für diese Stellflächen bezahlt die Marktgemeinde Nenzing an die ÖBB Grundpachten und Errichtungsgebühren. Trotz dieser Kosten verzichtet die Gemeinde hier bewusst auf die Parkplatzbewirtschaftung, um das umweltbewusste Mobilitätsverhalten der Nenzinger aber auch der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden zu fördern.

OEPNV

Der „Gemeindeverband Personennahverkehr Walgau“ mit 13 Mitgliedsgemeinden finanziert und koordiniert den öffentlichen Personennahverkehr im gesamten Walgau und den Hanggemeinden.

Bewertung 5,0 Punkte

D3 ÖKOLOGISCHE GESTALTUNG DER DIENSTLEISTUNGEN

D3.1 NACHHALTIGKEIT DER DIENSTLEISTUNGEN UND SUCHE NACH ALTERNATIVEN (35 %)

Hoheitliche Aufgaben

Beim Blick auf jene Dienstleistungen, welche sich aus den hoheitlichen Aufgaben der Gemeinde ergeben, stößt man besonders im Bereich der Bewirtschaftung von Straßen und öffentlichen Flächen auf Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Eigenschaften.

Bewirtschaftung von Straßen und öffentlichen Flächen

Im Jahr 2013 wurde in der Gemeinde ein Projekt zum Aufbau von bunten Blumenwiesen und Straßenrändern auf Gemeindeflächen, Park- und Gartenanlagen und Kinderspielplätzen ins Leben gerufen. Statt eintöniger Rasenflächen oder pflegeintensiver saisonaler Zierpflanzen werden artenreiche Blumenwiesen mit heimischen Pflanzen angelegt, die für die Insektenwelt überlebenswichtig sind. Die Bearbeitung dieser Blumenwiesen ist langfristig weniger arbeits- und kostenintensiv. Auf Pflanzenschutzmittel kann ganz verzichtet werden. Für gefährdete Insekten und Pflanzen entstehen neue wichtige Lebensräume. Der

Hochwasserdamm bei der neuen Sportanlage des FC Nenzing ist zum Beispiel eine Bienenweide.

Neben diesen Naturoasen gibt es auch eine Aktion zum Erhalt von Trockenmauern, welche Nischen für Kleinlebewesen bietet.

In der Straßenerhaltung wird besonders im Winter auf bewussten Umgang mit Streumittel geachtet. Ebenso wurde jüngst ein neues Streugerät angeschafft, damit ein sparsamer Umgang mit Streumitteln gewährleistet ist.



Umweltbewusste Mobilität

Mit den gesetzten Maßnahmen zum Ausbau der Park & Ride Stellplätze und den finanziellen Beiträgen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs setzt die Gemeinde gezielt Ressourcen ein, um der Bevölkerung umweltbewusste Mobilität zu ermöglichen.

Trinkwasserkraftwerke

Besondere Beachtung sollte auch den Trinkwasserkraftwerken der Marktgemeinde Nenzing geschenkt werden. Für den Betrieb dieser Kraftwerke wird Trinkwasser aus dem Galinabach zum Antrieb der Turbinen verwendet. Dieses Wasser wird anschließend in das Trinkwassernetz eingespeist. Somit wird eine Ressource zweifach genutzt.

Friedhof

Die Instandhaltung des Friedhofes erfolgt ressourcenschonend indem zunehmend Urnengräber forciert werden. Durch die Errichtung neuer Urnengräber und einer neuen Urnenwand schuf die Gemeinde die Rahmenbedingungen, um den schonenden Umgang mit Flächen in Mitten des Ortsgebietes zu erreichen.

Abfallwirtschaft



Nenzing führte als Pilotgemeinde die Papiertonne und die abfall|v-App ein. Neben der zentralen Anlaufstelle zur Abfall- und Müllberatung im Bauamt der Marktgemeinde Nenzing steht den Bürger*innen mit dem Recyclinghof ein Servicecenter zur Verfügung, bei welchem sie ihre Haus- und Gartenabfälle fachgerecht entsorgen können. Weiters entstehen immer wieder Projekte zur Vermeidung von Müll.

So werden beispielsweise gebrauchsfähige Elektrogeräte, die von der Bevölkerung entsorgt wurden, der Caritas überlassen. Alte Fahrräder werden von Ehrenamtlichen gemeinsam mit Flüchtlingen repariert und schließlich an Flüchtlinge, Projekte in Südafrika oder „Tischlein Deck Dich“ weitergegeben. Ebenso wird das „Repair Café im Walgau“ insofern unterstützt, als den ehrenamtlichen Betreibern kostenlos ein Raum zur Verfügung gestellt wird.

Privatwirtschaftliche Aufgaben

Neben den hoheitlichen Aufgaben einer Gemeinde bewegen sich auch viele Dienstleistungen im privatrechtlichen Bereich. In diesem privatrechtlichen Sektor beziehen sich sehr viele ökologische Eigenschaften der Dienstleistungen auf die Nahversorgung.

Nahversorgung

Indem der Bevölkerung die Versorgung mit verschiedensten Angeboten in der eigenen Gemeinde geboten wird, wird seitens der Gemeinde versucht, Fahrtwege an andere Orte zu vermeiden.

Die Sicherstellung der Nahversorgung erfolgt durch unterschiedlichste Maßnahmen. Beispielsweise stellt die Gemeinde die ärztliche Nahversorgung sicher, indem sie eine Arztpraxis vermietet.

Eine „kulturelle Nahversorgung“ wird mit Kulturveranstaltungen geboten, die von der Gemeinde organisiert werden. Ebenso bietet die Gemeinde den ortsansässigen Vereinen mit dem Ramschwagsaal Raum für Veranstaltungen und mit der Vermietung/Verpachtung von Vereinslokalen Räumlichkeiten für ihre Vereinsaktivitäten. Damit setzt die Gemeinde Maßnahmen zur „Freizeitnahversorgung“. In den Bereich der „Förderung und Erhaltung der Freizeitnahversorgung“ fallen auch Tätigkeiten wie der Besitz der Schilifte Gurtis und die Verpachtung von Grundstücken für den Betrieb des Walgaubades.

Unter besonderer Beachtung der ökologischen Gegebenheiten und mit Bedacht auf den Erhalt des Naturraumes wurde der Naturspielplatz Mengerschlucht errichtet. Dieser soll für die Bürger*innen ein Naherholungsgebiet sein.

Verpachtung von Geschäftslokalen

Im Ortsteil Gurtis verpachtet die Gemeinde ein Geschäftslokal, um die Nahversorgung in dieser Bergparzelle sicherzustellen. Zuletzt wurde das „Gurtiser Lädle“ von der AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH betrieben. Diese musste den Laden im März 2016 aber mangels Nachfrage wieder schließen. Trotz großer Bemühungen seitens der Gemeinde, stellte sich das Finden eines neuen Pächters als äußerst schwierig heraus. Im Winter 2016/2017 konnte das „Gurtiser Lädle“ durch die Initiative der Gurtiser Bevölkerung zu den Betriebszeiten des Skigebiets Gurtis-Bazora vorübergehend wiederbelebt und -eröffnet werden. Den engagierten „Gurtnern“ wird das Geschäftslokal zu diesem Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Betriebskosten werden von der Gemeinde getragen.

Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke

Von der Marktgemeinde Nenzing werden mehrere landwirtschaftliche Grundstücke verpachtet. Einige dieser Grundstücke werden den Bewirtschaftern nur unter bestimmten Auflagen überlassen. Diese Auflagen sollen dem Erhalt von Magerwiesen, Streuobstwiesen und Riedflächen dienen.

Hundekotstationen

Die Aufstellung von Robidog-Stationen an allen relevanten Punkten in der Gemeinde stellt eine weitere Maßnahme zum Umweltschutz dar. Die sorgfältige Entsorgung von Hundekot

ist besonders in der Nähe von Weideflächen, entlang derer viele Spazierwege verlaufen, wichtig.

Nahwärmekraftwerk

Wirtschaftliche Unternehmungen mit großen ökologischen Einflüssen betreibt die Marktgemeinde Nenzing insofern, als sie Betreiberin eines Nahwärmekraftwerkes mittels Grundwasserwärmepumpe, zweier Trinkwasserkraftwerke und von Photovoltaikanlagen ist.

Bewertung 3,5 Punkte

D3.2 AKTIVE KOMMUNIKATION ÖKOLOGISCHER ASPEKTE DEN KUND*INNEN GEGENÜBER (30 %)

Ziel der Kommunikation ökologischer Aspekte ist die Bewusstseins-schaffung und die Sensibilisierung für die Themen Energieeffizienz und Umweltschutz in der Bevölkerung. Die ökologischen Eigenschaften der Dienstleistungen der Gemeinde werden neben der Veröffentlichung in diversen Medien (Bürgermeistermitteilung, Homepage, vol.at, Walgaubblatt, VN Heimatbeilage,...) vor allem mit Hilfe verschiedener Veranstaltungen transportiert. Solche Veranstaltungen sind zum Beispiel das beinahe jährliche Energiefest, bei dessen Gestaltung besonders viel Wert auf Kinder gelegt wird, die Schlussveranstaltungen des Fahrradwettbewerbes, der Klimameilen und Schoolwalker und allen voran die alljährliche Flurreinigung. Auch sind dies Infoveranstaltungen des e5-Teams zu Themen wie „Welche Heizung passt zu meinem Haus?“ und „Faszination Photovoltaik“ oder diverse Veranstaltungen im Rahmen der jährlichen Umweltwoche (zum Beispiel: 2016 „Wildbienen-Exkursion“).

Mit der Präsenz des e5-Teams auf diversen Veranstaltungen in der Gemeinde wird immer wieder auf die Themen Energieeffizient und Umweltschutz aufmerksam gemacht. Das e5-Team ist beispielsweise jedes Jahr beim Radrennen (Grand Prix Vorarlberg am 1. Mai) mit einem Stand vertreten¹¹.

Zuständig für diese Veranstaltungen, für die Kommunikation, aber auch die Initiierung von Projekten sind die zuständigen Gemeindevorstände, Umweltausschuss und Ausschuss für Verkehr und Mobilität, mehrere Gemeindebedienstete und die e5-Teammitglieder.



Bewertung 3,0 Punkte

¹¹ http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Buerger-Info/Fotos-und-Filme/?id=&id_moodle=6&v_frm=0&v_id=32&choice=9

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER DIENSTLEISTUNGEN

D4.1 ERLEICHTERTER ZUGANG ZU INFORMATIONEN / DIENSTLEISTUNGEN FÜR BENACHTEILIGTE BÜRGER*INNEN (60 %)

Die Barrieren, welche für benachteiligte Bürger*innen bestehen, werden in vier Dimensionen identifiziert.

Sprachliche Barriere:

Hier setzt die Gemeinde vor allem auf persönlichen Kontakt. In vereinfachter Sprache oder auf Englisch versuchen die Gemeindemitarbeiter*innen den Bürger*innen weiterzuhelfen. Ist die Sprachbarriere zu groß, besteht eine Zusammenarbeit mit dem Verein okay.zusammen leben¹², welcher kostenlos Dolmetscher*innen, sogenannte Brückenbauer*innen, insbesondere im Bereich der Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen zur Verfügung stellt.

Intellektuelle Barriere:

Hier setzt die Gemeinde ebenfalls auf den persönlichen Kontakt. Es wird versucht den Anliegen der Bürger*innen in vereinfachter Sprache bei Wahrung der Sachrichtigkeit nachzukommen.

Physische Barriere:

Das Gemeindeamt und das Wolfhaus verfügen über einen barrierefreien Zugang zu allen Abteilungen (Lift vorhanden). Das Kinderhaus und einer der fünf Kindergärten sind barrierefrei, ein zusätzlicher wurde aufgrund des entstandenen Bedarfs entsprechend adaptiert. Im Allgemeinen werden die Gebäude bei Bedarf an die entsprechenden Bedürfnisse angepasst. Für das Jahr 2017/2018 wird in der Volksschule Nenzing beispielsweise ein Treppensteiger eingebaut.

Um die Bedürfnisse von taubstummen Personen erfüllen zu können, stehen der Gemeinde zwei Anlaufstellen zur Verfügung. Zum einen ist dies das Zentrum für Hörgeschädigte in Bludenz. Weiters ist eine Mitarbeiterin der Regio Im Walgau, deren Büro sich gegenüber des Gemeindeamtes im Wolfhaus befindet, der Gebärdensprache mächtig.

Visuelle Barriere:

Bei der Befüllung der Homepage mit Bildern, wird darauf geachtet, stets eine Bildbeschreibung anzufügen. So ist es auch Sehbehinderten durch entsprechende Software möglich, zumindest über die Bildbeschreibung die wesentlichen Informationen zu erhalten.

Ganz grundsätzlich wird bei Bedarf sofort reagiert. Die Mitarbeiter*innen der Marktgemeinde Nenzing wissen, an welche Stellen sie sich wenden können.

¹² <http://www.okay-line.at/>

Sozialamt

Um benachteiligte Bürger*innen-Gruppen umfassend zu erreichen, ist in Nenzing eigens ein Sozialamt eingerichtet. Die Mitarbeiterin des Sozialamtes stellt eine Beratungs- und Anlaufstelle dar. Sie gibt Auskunft über die zahlreichen Sozialleistungen und Unterstützungsangebote und hilft bei deren Beantragung. Um den Zugang zu Beantragungsformularen zu erleichtern, wurden alle Formulare, teilweise auch ausfüllbar, auf die Gemeindehomepage gestellt. Auch im Bürgerservice werden viele Anträge und Formulare zur Ausgabe bereitgehalten. Die Ausgabe von Formularen in Printfassung soll insbesondere jenen Menschen helfen, die keinen Internetzugang haben.

Asylwerbende und Aufenthaltsberechtigte



Eine benachteiligte Bürger*innengruppe stellen Asylwerber*innen und Aufenthaltsberechtigte dar. Sie werden im Rahmen des Mentor*innenprogramms einerseits von Ehrenamtlichen begleitet, andererseits haben sie auch im Gemeindeamt Ansprechpersonen, die ihnen in vielen Belangen weiterhelfen können. Die Ansprechpersonen im Gemeindeamt stellen auch die Kontakte zu den Ehrenamtlichen her.

Alleine in der österreichischen Bürokratie, mit welcher sich Flüchtlinge ganz massiv auseinandersetzen müssen (Aufenthaltsberechtigung, Mindestsicherung, Arbeitssuche, Arbeitsberechtigung,...), ergeben sich unzählige Hürden und Stolpersteine. Ohne die Unterstützung einer deutschsprachigen Person wären diese teilweise kaum zu überwinden. Durch Veranstaltungen, wie zum Beispiel Begrüßungsfeiern neuzugezogener Asylsuchender, werden erste Kontakte geknüpft. Unter anderem wird damit auch versucht, den Gang ins Gemeindeamt zu enthemmen.

Eine Mitarbeiterin im Gemeindeamt erstellt gemeinsam mit Flüchtlingen Lebensläufe, um ihnen die Integration am Arbeitsmarkt zu erleichtern bzw. überhaupt erst möglich zu machen. Sie unterstützt sie auch dabei, an diversen Ausbildungsangeboten (z.B. Jugendcollege der INTEGRA gem. GmbH) teilnehmen zu können.

Senior*innen

Viele Unterstützungsangebote gibt es in der Gemeinde Nenzing auch für betagte Menschen. Bei den jährlich stattfindenden Veranstaltungen wie Seniorenweihnachtsfeier, Seniorenfaschingsfeier und dem Seniorenausflug können sich Senior*innen aus ganz Nenzing austauschen.

Die Senioren-Betreuung Nenzing GmbH liefert werktags täglich Mittagessen nach Hause. Dieses „Essen auf Rädern“ wird von der Gemeinde mit einer Abgangsdeckung unterstützt, um für die Bezieherinnen einen günstigen Preis zu gewährleisten. Für die Senioren-Betreuung Nenzing wäre der den Bezieher*innen verrechnete Preis nicht kostendeckend.

Von der Marktgemeinde Nenzing wurde eine Vorsorgemappe erstellt. Sie enthält sämtliche Informationen zu sozialen Diensten, Angeboten und Aktivitäten und kann von den Bürger*innen zusätzlich noch auf Vordrucken mit Informationen für ihre Angehörigen befüllt

werden. Die Mappe ist beim Bürgerservice und im Sozialamt der Gemeinde, beim Krankenpflegeverein, beim Mobilien Hilfsdienst, im Pfarramt und im Sozialzentrum erhältlich.

Diverse finanzielle Förderungen

Um benachteiligten Bürger*innen den Zugang zu Leistungen auch finanziell zu vergünstigen wird zum Beispiel sehbehinderten Menschen, die einen Hund halten, die Hundesteuer erlassen. Menschen mit erhöhtem Bedarf an Restmüllsäcken aus gesundheitlichen Gründen wird ein kostenloses Jahreskontingent zur Verfügung gestellt.

Neuzugezogene

Um Neuzugezogenen alle wichtigen Informationen auf einen Blick zu bieten wurde auf der Gemeindehomepage eine separate Seite „Infos für Neuzugezogene“ eingerichtet. Dort erhalten sie neben den wichtigsten Daten zur Infrastruktur auch Beschreibungen aller Spielplätze und Naherholungsgebiete.

Jährlich wird die Vereinsinformation erstellt (Broschüre, in der sich die Nenzinger Vereine präsentieren können) und an alle Haushalte versandt. Sie soll auch für Neuzugezogene eine Informationsquelle sein und ihnen so den Eintritt in das Dorfgeschehen erleichtern. Zusätzlich kann man sich auf der Gemeindehomepage über alle Vereine informieren, die dort ihre persönlichen Seiten mit Inhalten bespielen.

Bewertung 6,0 Punkte

D4.2 FÖRDERUNGSWÜRDIGE STRUKTUREN WERDEN UNTERSTÜTZT (60 %)

Förderungswürdige Strukturen

Unter förderungswürdigen Strukturen versteht die Marktgemeinde Nenzing unter anderem kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), regionale Unternehmen und Unternehmen, die sich besonders für das Gemeinwohl engagieren. Diese Betriebe bieten mit ihren Arbeitsplätzen einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung der Gemeinde und der Region.

Eine Neuansiedlungsförderung soll insbesondere Klein- und Mittelunternehmen in den ersten Jahren entsprechende Unterstützung geben.

Kriterienkatalog für die Identifizierung der förderungswürdigen Strukturen

Ein Kriterienkatalog, welcher benachteiligte Bürger*innengruppen und förderungswürdige Strukturen identifiziert, existiert insofern, als der Anspruch auf Unterstützungsleistungen und Förderungsleistungen an die Erfüllung festgesetzter Kriterien gebunden ist. Diese Kriterien werden jeweils entweder vom Gemeinderat oder der Gemeindevertretung beschlossen. Betreffend die Vereinsförderung, Kiki-Förderung, Förderungen für Solaranlagen und Biomasseheizungen oder der Neuansiedlungsförderung bestehen beispielsweise klare Richtlinien.

Vereinsförderungen

Als besonders förderungswürdige Strukturen werden in der Gemeinde Nenzing die Vereine angesehen. Diese werden durch die Vereinsförderung unterstützt, wobei geleistete Jugendarbeit besonders berücksichtigt wird. Welche Voraussetzungen ein Verein erfüllen muss um förderungsberechtigt zu sein, ist in Kriterien definiert. Auf diese Kriterien werden die Vereine jährlich vor dem Beantragungszeitraum hingewiesen. Die Richtlinien zur Vereinsförderung sind auf der Homepage der Gemeinde als Download erhältlich¹³.

Im Rahmen der Vereinsförderung als besonders förderungswürdig erachtet die Gemeinde auch den Erhalt von traditionellen Verarbeitungsverfahren von heimischem Obst und in diesem Zug den Erhalt der Hochstämme. Deshalb unterstützte die Gemeinde den Obst- und Gartenbauverein mit finanziellen Beiträgen für den Ankauf einer Mosterei und von zwei mobilen Schnaps-Brennereien.

Förderungen für Bürger*innen

Den Bürger*innen stehen in der Gemeinde Nenzing verschiedene, meist finanzielle Förderungen zur Verfügung. Diese sind beispielsweise die bis Herbst 2017 noch nicht gesetzlich verpflichtende Sozialstaffelung der Gebühren für Musikschule, Kindergarten und Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Diese Sozialstaffelungen wurden mittlerweile in die Regelgebührenordnungen übernommen. Sie stellen eine wichtige Unterstützungsleistung für berufstätige Frauen dar.

Weiters gibt es die Förderung beim Kauf eines Kiki-Fahrradanhängers, den Förderungsbeitrag für Solaranlagen und Biomasseheizungen und individuell gewährte Zuschüsse für Personen in Notlagen. Auch sämtliche Maßnahmen im Rahmen der familienpolitischen Aktionen kommen den Bürger*innen zugute. Ein Beispiel hierfür sind die Veranstaltungen im Zuge der Sozial-, Integrations- und Familienarbeit.

Da in der Marktgemeinde Nenzing auch die Landwirtschaft als förderungswürdige Struktur angesehen wird, werden Förderungen ausbezahlt, welche weit über die gesetzlich verpflichtenden hinausgehen.

Erhalt kleiner (dörflicher) Strukturen

Im Sinne der Bürger*innen werden die beiden Volksschulen und die drei Kindergärten in den Parzellen erhalten, saniert und betrieben. Für die Gemeinde wäre ein zentraler Schul- und Kindergartenstandort kostengünstiger. Dies stellt ein klares Bekenntnis zum Erhalt kleiner dörflicher Strukturen dar.

Eine weitere Bevorzugung kleiner Strukturen zeigt sich in der Auszahlung von Nahversorgungsbeiträgen an Betriebe. Das „Gantner Lädle“ im Nenzinger Himmel (geöffnet in den Sommermonaten) und bis zu dessen Schließung auch das „Lädle“ in der Bergparzelle Gurtis wurden bzw. werden mit einem Förderungsbeitrag unterstützt.

Im Sinne der Nahversorgung und zur Förderung der AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH wird sie als Betreiberin des Postpartners ebenfalls unterstützt.

¹³ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Vereine/>

Beiträge an förderungswürdige Strukturen und Institutionen

Als förderungswürdige Strukturen durch Beiträge unterstützt werden unter anderen Mobile Hilfsdienste, Behindertenorganisationen, Kinderdörfer, das e5-Programm, die Klimabündnis Österreich GmbH, die ARGE Erneuerbare Energie Vorarlberg, Programme wie Beachtung der Naturvielfalt, klima:aktiv mobil, Allianz in den Alpen und die Energieberatung.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung werden beispielsweise die Schilifte Gurtis, der Schilift Kreiner Tschardund, die Wirtschaft im Walgau, die Lehre im Walgau oder die Kilbi Nenzing finanziell unterstützt.

Bewertung 6,0 Punkte

D5 DEMOKRATISCHE AKTIVE MITWIRKUNG ZUR ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN STANDARDS

D5.1 KOOPERATION MIT ANDEREN GEMEINDEN UND PARTNERN (60 %)

Die Erreichung höherer Standards wird in der Marktgemeinde Nenzing massiv über die Kooperation mit Wertschöpfungspartnern und anderen Gemeinden und durch die Mitgliedschaft in Verbänden erwirkt.

Beispielsweise wurden allein durch die Mitgliedschaft beim Umweltverband höhere soziale und ökologische Standards im Bereich der Beschaffung, der Abfallwirtschaft und des Bauwesens (Bauen nach dem Kommunalen Gebäudeausweis) erreicht.

Kooperationen auf regionaler Ebene

Viele der Gemeindekooperationen agieren auf regionaler Ebene, so wie die Regio Im Walgau, die Musikschule Walgau, die ARA Walgau und die JugendKulturArbeit Walgau, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Besonders die Regio Im Walgau¹⁴ bringt immer wieder Projekte zur Erreichung höherer Standards hervor. Die Regio Im Walgau ist eine überparteiliche Organisation von 14 Mitgliedsgemeinden, mit dem Ziel, die Entwicklung der Region Walgau zu fördern. Die zahlreichen Projekte bedeuten mit der Erreichung höherer Standards für die Region, natürlich auch immer eine Qualitätsverbesserung für die Nenzinger Bürger*innen. Das Paradebeispiel hierfür ist wohl das jüngst umgesetzte Walgaubad. Ohne die Kooperation mit den „Regio-Gemeinden“ wäre eine Sanierung des Bades nicht möglich gewesen. Durch die Kooperation konnte die Schließung des Walgaubades verhindert und die größte Freizeiteinrichtung des Walgaus erhalten werden.

¹⁴ <http://www.imwalgau.at/>

Kooperationen auf Landesebene

Kooperationen auf Landesebene entstanden durch die Teilnahme am Landesprogramm familie plus und dem e5-Programm. In Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg werden Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ergriffen. Auch die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie fällt in diesen Arbeitsbereich. Beispielsweise bot die Gemeinde den Bürger*innen mit Bürgerbeteiligungsmodellen für Photovoltaikanlagen eine einfache und lohnende Möglichkeit an, einen wirksamen Beitrag für die Energieautonomie der Gemeinde Nenzing zu leisten. Informationsveranstaltungen für diese Projekte wurden gemeinsam mit dem Energieinstitut und der Arbeitsgemeinschaft organisiert.

Überregionale Verbindungen

Überregionale Verbindungen entstanden durch die Mitgliedschaft beim Verein Zukunftsorte - Plattform der innovativen Gemeinden Österreichs. Durch diese Mitgliedschaft steht die Gemeinde hinter der Vision, dass Gemeinden voneinander lernen, kooperieren, Kreativpotential nutzen, Interessen vertreten, vernetzen und kommunizieren, um eine hohe Lebensqualität für die Gemeindebürger*innen zu erreichen.¹⁵

Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen und gemeinnützigen Initiativen

Die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen und gemeinnützigen Initiativen ist der Gemeinde insbesondere im sozialen Bereich ein großes Anliegen. So arbeitet die Gemeinde eng mit dem lokalen Krankenpflegeverein und Mobilen Hilfsdienst zusammen. Die Koordination des MOHI wird in Nenzing von einer Gemeindemitarbeiterin übernommen. Im Rahmen der Flüchtlingsarbeit wird mit der Flüchtlingshilfe der Caritas Vorarlberg eng zusammengearbeitet. Für den „Licht ins Dunkel“ - Soforthilfefonds stellt die Gemeinde ebenfalls eine wichtige Partnerin dar, um Ansuchen von Familien mit Kindern in Not rasch und effizient abwickeln zu können.

¹⁵ <http://www.zukunftsorte.at/>

Bewertungstabelle:

D5-1 Gemeindekooperationen zur Erreichung höherer Standards bei Produkten und Dienstleistungen

Standards im Bereich Soziales, Ökologie und Qualität

Lfd. Nr.	Bestehende Gemeindekooperationen	Setzt sich für höhere Standards ein?	Was wird konkret gemacht? Wie wird/wurde nach Außen kommuniziert?
1	Umweltverband	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Der Umweltverband koordiniert die überörtlichen Umweltaufgaben seiner Mitglieder, der 96 Gemeinden im Österreichischen Bundesland Vorarlberg. Er unterstützt sie bei den Aktivitäten im Umweltbereich und vertritt deren umweltpolitische Interessen gegenüber Land, Bund und Privatwirtschaft.
2	Musikschule Walgau	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Erfahrene MusikpädagogInnen bieten eine flexible Ausbildung direkt vor Ort (Mitgliedsgemeinden).
3	Regio Im Walgau	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Die Regio Im Walgau ist überparteilich und will die Entwicklung der Region Walgau fördern; 14 Mitgliedsgemeinden;
4	ARA Feldkirch	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Abwasserreinigungsanstalt mehrerer Gemeinden
5	ARA Walgau	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Klärschlamm wird getrocknet und den BürgerInnen als Düngemittel (Granulat) kostenfrei zur Verfügung gestellt
6	Gemeindeverband - Personennahverkehr Blumenegg (ÖPNV)	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
7	Gemeindeinformatik GmbH	<input checked="" type="checkbox"/> ja	effiziente IT-Betreuung durch Homogenität, Kooperation und Synergie
8	WFI-Walgauer Freizeit und Infrastruktur GmbH	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Die Kooperation umfasst im Wesentlichen die gemeinsame Errichtung des Walgau-bades in Nenzing sowie den Betrieb und die Erhaltung des Walgaubades in Nenzing, des Naturbades Untere Au in Frastanz und des Freibades Felsenau in Frastanz.
9	JKA Walgau	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Verein für Jugendthemen mit sieben Mitgliedsgemeinden; derzeit betreut die JKAW Jugendhäuser in Nenzing und Schlins, sowie den Veranstaltungsraum „Join“ in Nenzing;
10	Zukunftsorte Österreich	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Mitglieder der Zukunftsorte möchten voneinander lernen, kooperieren, Kreativpotential nutzen, Interessen vertreten, vernetzen und kommunizieren um insgesamt eine hohe Lebensqualität für die Gemeindebürger zu erreichen
11	Leaderregion Vorderland/Walgau/Bludenz	<input checked="" type="checkbox"/> ja	neben der klassischen Zusammenarbeit der Gemeinden auch jene von und mit privaten AkteurInnen sowie Unternehmen, NGOs und anderen zivilgesellschaftlichen AkteurInnen stärken
12	WIG Walgau	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Wirtschaftsplattform für gemeinsame Projekte und Interessen im Walgau
13	Gemeindeverband	<input checked="" type="checkbox"/> ja	greift gemeinsame Anliegen der Gemeinden auf und vertritt diese gegenüber den Gebietskörperschaften Bund und Land
14	Wasserverband Ill-Walgau	<input checked="" type="checkbox"/> ja	koordinierter Hochwasserschutz entlang der Ill
15	Re-Use Elektrogeräte Kooperation mit Caritas	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Funktionstüchtige Elektrogeräte werden beim Bauhof in Nenzing gesammelt und anschließend an die Carla weitergeleitet
16	okay.zusammen leben	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Integrationsarbeit; Sprache fördern;

Bewertung 6,0 Punkte

D5.2 AKTIVER BEITRAG ZUR ERHÖHUNG LEGISLATIVER STANDARDS (40 %)

Für die Erreichung höherer legislativer Standards sieht die Gemeinde Mitwirken in Verbänden als sehr wichtig an.

Regio Im Walgau¹⁶

Die Regio Im Walgau gibt regelmäßig Stellungnahmen zu landesrechtlichen Themen wie etwa dem Raumplanungsgesetz, Gemeindegesetz, etc. ab. Der Vorsitz der Regio Im Walgau obliegt dem Nenzinger Bürgermeister.

Vorarlberger Gemeindeverband¹⁷

Eine größere Einheit mit entsprechendem Einfluss stellt der Vorarlberger Gemeindeverband dar. Dieser beschäftigt sich wesentlich mit der Erreichung höherer legislativer Standards auf Landesebene. Bürgermeister Kasseroler ist Vorstandsmitglied des Vorarlberger Gemeindeverbandes. Er war Mitglied in der Kommission des Gemeindeverbandes zur Erarbeitung des neuen Vorarlberger Gemeindegesetzes, das eine wesentliche Verbesserung im Bereich der Minderheitsrechte etc. umfassen wird.

Österreichischer Gemeindebund¹⁸

Die nächst größere Einheit bildet der Österreichische Gemeindebund, der die Interessensvertretung der Gemeinden auf Bundesebene übernimmt. Florian Kasseroler ist Mitglied des Europaausschusses des Österreichischen Gemeindebundes.

Bewertung 4,0 Punkte

D5.3 REICHWEITE, INHALTLICHE BREITE UND TIEFE (50 %)

Viele der erreichten Standarderhöhungen, welche aus Kooperationen entstanden sind, wirken über die Gemeindegrenzen hinaus. Der Fokus wird dennoch immer auf die Erzielung eines Mehrwertes für die Bürger*innen gerichtet.

Umweltverband

Jüngst wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband erreicht, dass den Bürger*innen in der gesamten Regio¹⁶ einheitliche Abfallsammelbehälter zur Verfügung stehen, welche auch im gesamten Gebiet erworben werden können. Auch wurden die Abfuhrpläne koordiniert.

¹⁶ <http://www.imwalgau.at/>

¹⁷ <http://www.gemeindeverband.at/>

¹⁸ <http://gemeindebund.at/>

Wasserverband Ill Walgau

Der koordinierte Hochwasserschutz entlang der Ill stellt für die Gemeinde ebenfalls einen großen Mehrwert dar. Der Mehrwert besteht unter anderem darin, dass es nur durch die Gründung des Verbandes zu einer koordinierten Vorgangsweise, Abstimmung der einzelnen Hochwasserschutz-Maßnahmen, gemeinsamen Finanzierung und schlussendlich zur Umsetzung des Projektes gekommen ist.

Re-Use Kooperation mit der Caritas

Durch die Kooperation des Recyclinghofes mit der Caritas im Bereich der Verwertung bzw. Weiterverwendung von gebrauchsfähigen Elektrogeräten wird in der Gemeinde Nenzing die Abfallmenge reduziert. Gleichzeitig wird sozial schwachen Personen geholfen.

Regio Im Walgau

Etliche Standards wurden bereits durch die Regio Im Walgau erhöht. Einige davon werden im Indikator E2.1 noch näher beschrieben. Zusätzliche Beispiele sind die Kooperation der Gemeinden zur rationelleren Instandhaltung von Gemeindestraßen (Reparaturstellen in verschiedenen Gemeinden werden zusammengefasst), die Vernetzung der Walgauer Bauhöfe, das Regionale Konzept für Freizeit, Erholung und Kultur und nicht zuletzt das Räumliche Entwicklungskonzept Walgau¹⁹. Das Räumliche Entwicklungskonzept Walgau sieht die Gemeinde zu 80 % als umgesetzt an. Näheres zum Grad der Umsetzung kann den Tabellen im Indikator E entnommen werden.

Bewertung 5,0 Punkte

¹⁹ http://www.marktgemeinde-nenzing.com//daten/5/Downloads/Verordnungen/REK-Walgau_16Juli2015.pdf

E1 GESTALTUNG VON BEDINGUNGEN FÜR EIN MENSCHENWÜRDIGES LEBEN JETZIGER UND ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN

Bewertungstabelle:

Ind.E - Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, jetziger und zukünftiger Generationen

Zielerreichung: Durch die Bewertung soll zum Ausdruck gebracht werden, wie hoch der Nutzen für die Berührungsgruppe ist, der von der Umsetzung jeweiligen Teilaspektes gestiftet wird.

1 = kleiner Nutzen; 10 = großer Nutzen

Durch die Gewichtung soll zum Ausdruck gebracht werden, wie großen Einfluss das Projekt im Gesamten hat, z.B. ob es das gesamte Ortsgebiet betrifft, nur einen Teilbereich, ob es Vorbildcharakter hat, oder nur geringe Auswirkungen hat; bei Relevanz 0 soll das Projekt von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

Lfd. Nr.	Teilaspekte aus den Leitbildern, Projekten, Gemeindebeschlüssen	aus dem Jahr	Leitbild vorhanden (J/N)	Gewichtung (0-10)	erledigt in %	Kriterien	Mit dem Blick auf Gesellschaftliches Umfeld, Nachbargemeinden, Region, Natur, zukünftige Generationen: Welche Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Kriterien wurden bereits umgesetzt oder beschlossen?	relevant? (x)	Ziele wurden erreicht 1 - 10	Wert für Matrix
1	REK Nenzing - Frastanz Siedlungsraum	2015	j	10	80%	Teilhabe	Öffentliche Infrastrukturen und Nahversorgung werden erhalten	x	8	6,4 P
			j	10	80%	Integration	Ermöglichen und Unterstützen von selbstbestimmten und nachbarschaftlichen Bau- und Wohnformen	x	8	6,4 P
			j	10	80%	Ressourcenschonung	Haltung der Siedlungsränder und damit sorgsamer Umgang mit vorhandenem Grund und Boden	x	8	6,4 P
			j	10	80%	Verkehrsplanung	Erreichbarkeit des Ortszentrums sichern	x	10	8,0 P
			j	10	80%	Diversität	Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln (beschlossen und umgesetzt)	x	9	7,2 P
			j	10	80%	Suffizienz	Öffentliche Infrastrukturen und Nahversorgung werden erhalten	x	8	6,4 P
			j	10	80%	Gesundheit	Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln (beschlossen und umgesetzt); zusammenhängende Flächenreserven nach Gesamtkonzept entwickeln;	x	8	6,4 P
			j	10	80%	Reg. Stabilität & Resilience	Zusammenhängende Flächenreserven nach Gesamtkonzept entwickelt; Ermöglichen und Unterstützen von selbstbestimmten und nachbarschaftlichen Bau- und Wohnformen; Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln (beschlossen und umgesetzt); zusammenhängende Flächenreserven nach Gesamtkonzept entwickeln;	x	8	6,4 P
Mittelwert									6,7 P	

2	REK Nenzing - Frastanz Freiraum und Ressourcen	2015	j	10	100%	Ressourcenschonung	Energieerzeugung durch Kleinkraftwerke und damit Unabhängigkeit von Fremdanbietern; Grundwasservorkommen werden erhalten; Bergquellen durch Ausweisung von Schutz- und Schongebieten erhalten; Offene Landschaftsräume in den Hangzonen werden erhalten; Algebiete und ökologisch besonders wertvolle Landschaftsräume werden erhalten; "Weiße Zone"; möglichst naturnahe Waldestände;	x	10	10,0 P
			j	10	100%	Verkehrsplanung	Erreichbarkeit der Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen und Naherholungsräume verbessern;	x	8	8,0 P
			j	10	100%	Diversität	Streuobstwiesenförderung; Förderung zum Erhalt und der Freihaltung der Alpfelder; Trinkwasserkraftwerke Latz und Unterstufe Galina; Fernwärmeversorgung der gemeindeeigenen Gebäude;	x	10	10,0 P
			j	10	100%	Gesundheit	Hangzonen als Naherholung erhalten;	x	10	10,0 P
			j	10	100%	Reg. Stabilität & Resilience	landwirtschaftliche Vorrangzonen; landw. Betriebsstandorte durch vorausschauende Flächenwidmung sichern; stärkere Kooperation zw. Landwirtschaft, Wirtschaft und Konsumenten;	x	10	10,0 P
Mittelwert									9,6 P	

3	REK Nenzing - Frastanz Sozialraum und Versorgungsraum	2015	J	10	80%	Teilhabe	dezentrales Angebot an KG und VS soll erhalten bleiben;	x	10	8,0 P
			J	10	80%	Integration	Betreubares Wohnen; ; Zusammenarbeit mit Aqua Mühle (Postpartner, Mittagsbetreuung, Reinigung Containerstationen)	x	9	7,2 P
			J	10	80%	Ressourcenschonung	Betreubares Wohnen	x	9	7,2 P
			J	10	80%	Diversität	Zusammenarbeit mit Aqua Mühle (Postpartner, Mittagsbetreuung, Reinigung Containerstationen)	x	9	7,2 P
			J	10	80%	Suffizienz	Zusammenarbeit mit Aqua Mühle (Postpartner, Mittagsbetreuung, Reinigung Containerstationen)	x	9	7,2 P
			J	10	80%	Gesundheit	Betreuung und Pflege wird sichergestellt	x	10	8,0 P
			J	10	80%	Reg. Stabilität & Resilience	Zusammenarbeit mit Aqua Mühle (Postpartner, Mittagsbetreuung, Reinigung Containerstationen)	x	9	7,2 P
			Mittelwert							

Lfd. Nr.	Teilaspekte aus den Leitbildern, Projekten, Gemeindebeschlüssen	aus dem Jahr	Leitbild vorhanden (J/N)	Gewichtung (0-10)	erledigt in %	Kriterien	Mit dem Blick auf Gesellschaftliches Umfeld, Nachbargemeinden, Region, Natur, zukünftige Generationen: Welche Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Kriterien wurden bereits umgesetzt oder beschlossen?	relevant? (x)	Ziele wurden erreicht 1 - 10	Wert für Matrix
4	REK Nenzing - Frastanz Mobilität	2015	j	10	80%	Verkehrsplanung	ÖPNV wird weiterentwickelt; Prüfung sämtlicher Entwicklungsmaßnahmen auch hinsichtlich der Effekte auf den ÖPNV; Bekenntnis zum Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes; Fuß- und Radwegenetz wird schrittweise weiter verdichtet; Prüfung der Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Verdichtung des Wegenetzes bei jeder Entwicklungsmaßnahme; Verbesserung der Fahrradinfrastruktur	x	5	4,0 P
Mittelwert										4,0 P
5	Nenzing d'Sidlig	2013-2017	j	5	80%	Integration	Festsetzung eines 30-prozentigen Anteils an gemeinnützigem Wohnbau (fördert Vielfalt und Integration)	x	8	3,2 P
			j	5	80%	Ressourcenschonung	Zurverfügungstellung von Grundflächen für private Baugruppen	x	8	3,2 P
			j	5	80%	Diversität	Festsetzung eines 30-prozentigen Anteils an gemeinnützigem Wohnbau (fördert Vielfalt und Integration);	x	8	3,2 P
Mittelwert										3,2 P
6	e5-Programm	seit 1998	j	10	90%	Suffizienz	Verfolgung des Ziels zur Energieautonomie der Gemeinde bzw. des Landes;	x	9	8,1 P
			j	10	90%	Reg. Stabilität & Resilience	enge Zusammenarbeit mit den e5-Teams des Walgaus und dem Energieinstitut Vorarlberg; Verfolgung des Ziels zur Energieautonomie der Gemeinde bzw. des Landes;	x	9	8,1 P
Mittelwert										8,1 P
7	Sprachfreude - Nenzing spricht mehr!	seit 2007	j	10	100%	Teilhabe	Jedes Kind bekommt in den pädagogischen Einrichtungen die Möglichkeit seine mitgebrachte/n Sprache/n zu festigen und zusätzliche Sprachen zu erwerben. Menschen, die lebensweltlich andere Sprachen als Deutsch benutzen, soll mit dem Erwerb der deutschen Sprache die Teilhabe in der Gemeinde erleichtert werden.	x	10	10,0 P
			j	10	100%	Integration	Anregung zur Schaffung einer regionalen Flüchtlingskoordinationsstelle; Sprachfreude; aktive Flüchtlingsarbeit; Teilhabe in der Gemeinde soll erleichtert werden	x	9	9,0 P
			j	10	100%	Diversität	Anregung zur Schaffung einer regionalen Flüchtlingskoordinationsstelle; Sprachfreude; aktive Flüchtlingsarbeit; mitgebrachte Sprache soll gefestigt werden	x	9	9,0 P
			j	10	100%	Reg. Stabilität	Förderung der Integration auf Gemeindeebene;	x	9	9,0 P
Mittelwert										9,3 P
8	familie plus	2014	j	10	90%	Teilhabe				
			j	10	90%	Barrierefreiheit	Maßnahmen zur Begegnung stärken die Familie generationenübergreifend und unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund;	x	9	8,1 P
			j	10	90%	Integration	Maßnahmen zur Begegnung stärken die Familie generationenübergreifend und unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund;	x	9	8,1 P
			j	10	90%	Reg. Stabilität & Resilience	Maßnahmen zur Begegnung stärken die Nenzinger Familien generationenübergreifend und unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund;	x	9	8,1 P
Mittelwert										8,1 P
9	Bergheimat	2005	j	10	70%	Ressourcenschonung	Unterstützung der heimischen Landwirte zum Erhalt von bewirtschaftbaren Flächen	x	10	7,0 P
			j	10	70%	Suffizienz	Unterstützung der heimischen Landwirte zum Erhalt von bewirtschaftbaren Flächen	x	10	7,0 P
			j	10	70%	Gesundheit	Entbuschung und Bewirtschaftung von Feucht- und Magerwiesen, dadurch Erhaltung der natürlichen Artenvielfalt	x	10	7,0 P
			j	10	70%	Reg. Stabilität & Resilience	Unterstützung der heimischen Landwirte zum Erhalt von bewirtschaftbaren Flächen	x	10	7,0 P
Mittelwert										7,0 P
10	REK Walgau	2015	j	10	70%	Teilhabe	bedürfnisgerechte, nachbarschaftsverträgliche, leistbare Bau- und Wohnformen fördern; gemeinsame Treffpunkte schaffen	x	7	4,9 P
			j	10	70%	Integration	Bedürfnisgerechte, nachbarschaftsverträgliche, leistbare Bau- und Wohnformen fördern, Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln	x	7	4,9 P

Lfd. Nr.	Teilaspekte aus den Leitbildern, Projekten, Gemeindebeschlüssen	aus dem Jahr	Leitbild vorhanden (J/N)	Gewichtung (0-10)	erledigt in %	Kriterien	Mit dem Blick auf Gesellschaftliches Umfeld, Nachbargemeinden, Region, Natur, zukünftige Generationen: Welche Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Kriterien wurden bereits umgesetzt oder beschlossen?	relevant? (x)	Ziele wurden erreicht 1 - 10	Wert für Matrix	
			j	10	70%	Ressourcenschonung	Sprassamer Umgang mit Grund und Boden pflegen; Siedlungsränder; Bauflächen aktivieren; Siedlungsgebiet maßvoll und differenziert verdichten; verstärkte Bodenpolitik; Orts- und Landschaftsbild erhalten; alte Bausubstanz nutzen;	x	7	4,9 P	
			j	10	70%	Verkehrsplanung	Mobilität orientiert sich am Gesamtwohl der Bevölkerung; Umweltbelastungen werden minimiert; Straßenraum im Ort ist öffentlicher Raum; ÖPNV weiterentwickeln; Radwegverbindungen und innerörtliches Fußwegnetz verdichten;	x	7	4,9 P	
			j	10	70%	Diversität	Durchmischung fördern; Naturvielfalt erhalten	x	7	4,9 P	
			j	10	70%	Gesundheit	Medizinische Versorgung, Betreuung und Pflege sicherstellen;	x	9	6,3 P	
			j	10	70%	Effizienz	Ortszentren aufwerten; bei der Entwicklung des Wirtschaftsraumes zusammenarbeiten;	x	7	4,9 P	
			j	10	70%	Reg. Stabilität & Resilienz	Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln; bei der Entwicklung des Wirtschaftsraumes zusammenarbeiten; Verbesserung des Hochwasserschutzes sicherstellen;	x	7	4,9 P	
Mittelwert										5,1 P	
11	Natura 2000	2004	j	10	100%	Gesundheit	Namhaftmachung von Schutzgebieten: Alpenmannstreu Gamperdonatal, Fläche: 37,61 Hektar; Spirkenwälder Innergamp, Fläche: 43,87 Hektar; Spirkenwälder Oberer Tritt, Fläche: 11,87 Hektar	x	10	10,0 P	
Mittelwert										10,0 P	
12	Allianz in den Alpen	2005	j	8	100%	Gesundheit	Erfahrungsaustausch zu den Themen http://alpenallianz.org/de/themen	x	10	8,0 P	
Mittelwert										8,0 P	
13	Spiel- und Freiraumkonzept	2016	j	8	70%	Barrierefreiheit	öffentlich zugängliche Spiel- und Freiräume fördern die Begegnung zwischen Generationen und die Integration	x	8	4,5 P	
			j	8	70%	Integration	öffentlich zugängliche Spiel- und Freiräume fördern die Begegnung zwischen Generationen und die Integration	x	8	4,5 P	
			j	8	70%	Diversität	öffentlich zugängliche Spiel- und Freiräume fördern die Begegnung zwischen Generationen und die Integration	x	8	4,5 P	
Mittelwert										4,5 P	
14	Natürlich bunt und artenreich	2016	j	8	60%	Diversität	Erhalt der Naturvielfalt	x	7	3,4 P	
			j	8	60%	Gesundheit	Menschlucht, Illstraße, Kreisverkehr; Blühende Straßenränder, Bienenparadiese, Nischen für Kleinlebewesen;	x	7	3,4 P	
Mittelwert										3,4 P	
Zeilen bitte nur oberhalb dieser Zeile einfügen! Danke											
Anzahl Projekte					14					Zielerreichung	6,7 P

E 1.1 UMGESETZTE ODER BESCHLOSSENE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON DIVERSITÄT, BARRIEREFREIHEIT UND INTEGRATION (70 %)

Räumliches Entwicklungskonzept Nenzing – Frastanz 2015

Mit der Erarbeitung des REK Nenzing – Frastanz im Jahr 2015 wurden Ziele und Maßnahmen definiert und schriftlich festgehalten, welche der nachhaltigen Erhaltung der Diversität (Biodiversität und Diversität im soziologischen Sinne), der Integration und auch der Barrierefreiheit dienen sollen. In den einzelnen Kapiteln werden die Erreichung bestimmter Ziele und die Umsetzung von diversen Maßnahmen gefordert.

Siedlungsraum

In diesem Kapitel wird klar gefordert, dass die Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickelt werden soll. Es sollen zusammenhängende Flächen nach einem Gesamtkonzept entwickelt werden. Selbstbestimmte und nachbarschaftliche Wohnformen sollen ermöglicht und unterstützt werden. An diese Forderungen und Richtlinien lehnte sich die Gemeinde bei der Konzipierung der Nachnutzung des ehemaligen Fußballplatzes Nagrand an. Daraus

entstand das Projekt „Nenzing d`Sidlig“. Dieses wird in diesem Indikator noch näher beschrieben.

Freiraum und Ressourcen

Umgesetzte Maßnahmen zum Erhalt und dem Schutz der Freiräume und Ressourcen sind die Förderung zum Erhalt der Streuobstwiesen und die Förderung zum Erhalt und der Freihaltung der Alpflächen. Des Weiteren zählen die Trinkwasserkraftwerke Latz und Unterstufe Galina dazu. Auch die Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude durch das Nahwärmenetz stellt eine wichtige Maßnahme zur Ressourcenschonung dar. Das Herzstück dieses Nahwärmenetzes bildet die Grundwasserwärmepumpe. Als Energielieferant dient das Trinkwasserkraftwerk. In den vergangenen Jahren konnte durch diese Art der Wärmege- winnung eine enorme Entlastung der Umwelt erzielt werden – Einsparung von 150.000 Liter Öl pro Jahr.

Sozialraum und Versorgungsraum

Mit dem Betreubaren Wohnen in Nenzing stellt die Gemeinde für Bürger*innen und zu- künftige Generationen die Weichen für selbstbestimmtes Wohnen.

Räumliches Entwicklungskonzept Walgau

Das REK Walgau ist die freiwillige Selbstverpflichtung der 14 „Regio-Gemeinden“ aus dem Walgau, in der sie sich auf gemeinsame Planungsziele verständigen. Mit dem Ziel bedürf- nisgerechte, nachbarschaftsverträgliche, leistbare Bau- und Wohnformen zu fördern und die Naturvielfalt im Siedlungsraum zu erhalten und zu entwickeln, spricht sich die Ge- meinde auch hier für Maßnahmen zur Umsetzung von Diversität und Integration aus.

Teilbebauungsplan BB Galina

Zur Erhaltung der Biodiversität wird in diesem Bebauungsplan die Pflanzung heimischer Pflanzenarten vorgeschrieben. Zum Schutz der Umwelt gibt es auch Vorschriften, welche die Begrünung von größeren Dachflächen fordern, falls keine Photovoltaik- oder Solaran- lagen aufgestellt werden.

Nenzing d`Sidlig

Wie bereits mehrfach erwähnt wurde für die Nachnutzung des insgesamt ca. 15 700 m²- großen Areals des ehemaligen Fußballplatzes Nagrand eigens ein Konzept ausgearbeitet. Umgesetzte Maßnahme zur Förderung der Vielfalt und Integration ist die Festsetzung eines 30-prozentigen Anteils an gemeinnützigem Wohnbau. Des Weiteren wurden Grundflächen für private Baugruppen zur Verfügung gestellt. Das Projekt befindet sich aktuell in der Endphase. Baueingaben beziehungsweise Kaufangebote für die Grundstücke, erstellt an- hand der Bedingungen der Gemeinde, werden aktuell von Bauträgern und Privatpersonen abgegeben.

Sprachfreude – Nenzing spricht mehr!

Das Projekt Sprachfreude ist seit 2007 fixer Bestandteil der Gemeindefarbeit in Nenzing. Da die Gemeinde Diversität und kulturelle Vielfalt als enormes Potential für unsere Gesellschaft ansieht, werden Kinder bereits im Kindergartenalter für verschiedene Sprachen sensibilisiert. Die Sprachförder-Pädagoginnen sind ein fester und für die Gemeinde Nenzing unverzichtbarer Bestandteil des Kindergartenpersonals. Aber nicht nur sie, sondern alle Mitarbeitende sind verantwortlich für den Auf- und Ausbau einer guten sprachlichen Entwicklung aller Sprachen der Kinder, sowie der Alltags- und Bildungssprache Deutsch.

Gleichzeitig soll Menschen, die lebensweltlich andere Sprachen als Deutsch benutzen, mit dem Erwerb der deutschen Sprache die Teilhabe in der Gemeinde erleichtert werden.

Flüchtlingskoordination

Aus diesem Ansatz ist auch die Idee zur Schaffung einer regionalen Flüchtlingskoordinationsstelle entstanden. Die Anregung zur Schaffung dieser Stelle wurde von der Gemeinde Nenzing an die Verantwortlichen der Regio Im Walgau und des Sozialsprengels Raum Bludenz getragen.

In der Gemeinde selbst wird eine aktive Flüchtlingsarbeit betrieben. Die Verantwortlichen Gemeindefmitarbeiter*innen sind gemeinsam mit Mentor*innen aus der Nenzinger Bevölkerung Anlaufstelle für Menschen mit Fluchterfahrung.

Spiel und Freiraumkonzept

Im Jahr 2016 wurde ein Spiel- und Freiraumkonzept für die Gemeinde Nenzing erstellt. Ziel war es, die Begegnung zwischen Generationen und die Integration durch öffentlich zugängliche Spiel- und Freiräume zu fördern. Durch diese Begegnungsmöglichkeiten soll nachhaltig auch eine Stärkung der Dorfgemeinschaft erzielt werden.

familie plus

Die Verfolgung ähnlicher Ziele führte auch zum Beschluss zur Teilnahme am Landesprogramm „familie plus“. Maßnahmen zur Begegnung stärken die Familie generationenübergreifend und unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund.

Diverse Projekte zur Erhaltung der Biodiversität und Artenvielfalt



Die Marktgemeinde Nenzing setzt sich durch diverse Projekte und Programmteilmnahmen für die Erhaltung der Biodiversität und Artenvielfalt ein. Beispielsweise wird durch das Projekt „Bergheimat“ die natürliche Artenvielfalt erhalten. Im Rahmen dieses Projektes werden Feucht- und Magerwiesen entbuscht und bewirtschaftet.

Im Zuge des Projektes „Natura 2000“ wurden in Nenzing drei Naturschutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt 93,35 Hektar

namhaft gemacht (Alpenmannstreu Gamperdonatal, Spirkenwälder Innergamp, Spirkenwälder Oberer Tritt).

Mit dem Ziel den Alpenraum zukunftsfähig zu gestalten nimmt die Gemeinde Nenzing am Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“ teil und nutzt insbesondere den Erfahrungsaustausch zu den Themen Lebensqualität im Alpenraum, Naturschutz und Landschaftspflege, Soziale Handlungsfähigkeit, Demographischer Wandel, Bürgerbeteiligung und Jugend, Integration, Regionale Wertschöpfung und Nahversorgung, Mobilität und Verkehr, Nachhaltiger Tourismus, Klimawandel und Energie, Wohnraum und nachhaltiges Bauen, Raumplanung und Landwirtschaft und Ernährung.

Das Projekt „Natürlich bunt und artenreich“ ist ein gemeindeinternes Projekt zur Erhaltung der Biodiversität. Mit dem Anlegen von naturnahen blühenden Straßenrändern und öffentlichen Flächen, Hochwasserdämmen, Naturspielplätzen (z.B. Mengschlucht) und der Erhaltung von Trockensteinmauern sollen die Artenvielfalt erhalten, Bienenparadiese und Nischen für Kleinlebewesen geschaffen werden. Für gefährdete Insekten und Pflanzen entstehen neue wichtige Lebensräume.

Bewertung 7,0 Punkte

E 1.2 UMGESETZTE ODER BESCHLOSSENE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON RESILIENZ, SUBSIDIARITÄT UND SUFFIZIENZ (70 %)

a) Resilienz

Viele Maßnahmen zur Umsetzung von Resilienz wurden bereits unter dem Indikator E 1.1. beschrieben. Sämtliche Maßnahmen welche der Umsetzung von Diversität, Barrierefreiheit und Integration dienen, sollen nach Ansicht der Gemeinde das System schlussendlich auch so gestalten, dass auf Herausforderungen und Veränderungen adäquat reagiert werden kann.

Die Umsetzung von Resilienz wird in der Gemeinde Nenzing neben der Entwicklung und Adaptierung der eigenen Prozesse und Systeme auch über die Teilnahme an Programmen, Eingliederung in Verbänden und Kooperationen mit anderen Gemeinden und Wertschöpfungspartnern erreicht.

Ein Beispiel hierfür ist die enge Zusammenarbeit mit den e5-Teams des Walgauer und dem Energieinstitut Vorarlberg. Diese Kooperationen sollen das Nenzinger e5-Team stärken und den Weg zur „Maximalen Energieeffizienz“ ermöglichen.

b) Subsidiarität und Suffizienz

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Betrachtung der Maßnahmen zur Umsetzung von Subsidiarität und Suffizienz. Viele der Maßnahmen wurden bereits unter dem Indikator E 1.1 näher betrachtet und beschrieben.

REK Nenzing

Ein zusätzlicher Aspekt aus dem Räumlichen Entwicklungskonzept Nenzing - Frastanz 2015, welcher eine Maßnahmen zur Umsetzung der Subsidiarität und Suffizienz darstellt, ist die Forderung zur Haltung der Siedlungsränder und der damit verbundene sorgsame Umgang mit vorhandenem Grund und Boden.

Unabhängigkeit von Fremdanbietern

Die Energieerzeugung durch Kleinkraftwerke und auch die eigene Nahwärmanlage, welche bereits beschrieben wurden, bedeuten für die Gemeinde neben der Ressourcen- und Umweltschonung auch Unabhängigkeit von Fremdanbietern.

Bebauungsplan BB Galina

Eine Maßnahme zur Umsetzung von Subsidiarität und Suffizienz stellt der Bebauungsplan BB Galina mit Verordnungen zur verantwortungsvollen Gestaltung von und Vorgaben zur wirtschaftlichen Nutzung für bestehende Grundstücke dar.

Bergheimat

Mit dem Projekt „Bergheimat“ erzielt die Gemeinde neben dem Erhalt der natürlichen Artenvielfalt auch eine Unterstützung der heimischen Landwirte zum Erhalt der bewirtschaftbaren Flächen.

Bewertung 7,0 Punkte

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

E 2.1 UMGESETZTE ODER BESCHLOSSENE MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON KOOPERATIONEN MIT ANDEREN GEMEINDEN (80 %)

Bewertungstabelle:

Ind.E - Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, jetziger und zukünftiger Generationen

Zielerreichung: Durch die Gewichtung soll zum Ausdruck gebracht werden, wie hoch der Nutzen für die Berührungsgruppe ist, der von der Umsetzung des jeweiligen Teilaspektes gestiftet wird. 1 = kleiner Nutzen; 10 = großer

Lfd Nr.	Teilaspekte aus den Leitbildern bzw. ergänzende Projekte (unpassendes streichen)	aus dem Jahr	erle-digt in %	Mit dem Blick auf gesellschaftliches Umfeld, Nachbargemeinden, Region, Natur, zukünftige Generationen: Welche Maßnahmen zur Umsetzung von Kooperationen mit anderen Gemeinden wurden bereits umgesetzt oder beschlossen?	Ziele werden erreicht 1 - 10	Wert für Matrix
1	REK Nenzing - Frastanz Siedlungsraum	2015	80%	Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln (beschlossen und umgesetzt); zusammenhängende Flächenreserven nach Gesamtkonzept entwickeln; Ermöglichen und Unterstützen von selbstbestimmten und nachbarschaftlichen Bau- und Wohnformen	8	92%
2	REK Nenzing - Frastanz Freiraum und Ressourcen	2015	100%	Streuobstwiesenförderung; Förderung zum Erhalt und der Freihaltung der Alpflehen; Trinkwasserkraftwerke Latz und Unterstufe Galina; Fernwärmeversorgung der gemeindeeigenen Gebäude;	10	100%
3	REK Nenzing - Frastanz Wirtschaftsraum	2015	90%	Die Entwicklung des Wirtschaftsraumes Frastanz-Nenzing orientiert sich an den drei Säulen der Nachhaltigkeit. Ökologische, ökonomische und soziale Aspekte werden gleichermaßen gewürdigt.	7	88%
4	REK Nenzing - Frastanz Sozialraum und Versorgungsraum	2015	80%	Betreubares Wohnen; Zusammenarbeit mit Aqua Mühle (Postpartner, Mittagsbetreuung, Reinigung Containerstationen)	8	92%
5	REK Nenzing - Frastanz Mobilität	2015	70%	Umsetzung des regionalen Radroutenkonzeptes;	7	88%
6	e5-Programm	seit 1998	90%	Erfahrungsaustausch mit den e5-Teams der Walgaugemeinden	8	92%
7	Sprachfreude - Nenzing spricht mehr!	seit 2007	100%	Anregung zur Schaffung einer regionalen Flüchtlingskoordinationsstelle; Sprachfreude; aktive Flüchtlingsarbeit	9	96%
8	REK Walgau	2015	70%		7	0%
9	Monographie Stutzberg	2015	100%	Kooperation mit der Gemeinde Frastanz, Herausgabe einer Monographie Artenvielfalt Gurtis/Bazora "Natur im Schatten"; Präsentation abgeschlossen	10	100%
10	Regio Im Walgau - Walgaubad	2015	100%	Kooperation mit 14 Walgaugemeinden; Die Kooperation umfasst im Wesentlichen die gemeinsame Errichtung des Walgaubades in Nenzing sowie den Betrieb und die Erhaltung des Walgaubades in Nenzing, des Naturbades Untere Au in Frastanz und des Freibades Felsenau in Frastanz.	10	100%
11	Regio Im Walgau - Regionale Springerlösung für KG PädagogInnen	2016	100%	Flexible Vertretungslösung bei personellen Engpässen; drei Pädagoginnen sind als Springerinnen im Einsatz, wobei jede einen Stammkindergarten hat	10	100%
12	Regio Im Walgau - Fortbildungsverband der BauhofmitarbeiterInnen	2016	100%		10	0%
13	Umweltverband		100%	ökologisches und zentrales Beschaffungswesen, koordinierte Abfuhrpläne in der gesamten Regio, einheitliche Sammelbehälter	10	100%
14	Musikschule Walgau		100%	Erfahrene MusikpädagogInnen bieten eine flexible Ausbildung direkt vor Ort (Mitgliedsgemeinden).	10	100%
15	ARA Feldkirch		100%	Abwasserreinigungsanstalt mehrerer Gemeinden	10	100%
16	ARA Walgau		100%	Abwasserreinigungsanstalt mehrerer Gemeinden; Klärschlamm wird getrocknet und den BürgerInnen als Düngemittel (Granulat) kostenfrei zur Verfügung gestellt	10	100%
17	Gemeindeverband - Personennahverkehr Blumenegg (ÖPNV)		100%		10	0%
18	Gemeindeinformatik GmbH		100%	effiziente IT-Betreuung durch Homogenität, Kooperation und Synergie	10	100%
19	JKA Walgau		100%	Verein für Jugendthemen mit sieben Mitgliedsgemeinden; derzeit betreut die JKA Jugendhäuser in Nenzing und Schllins, sowie den Veranstaltungsraum „Join“ in Nenzing;	10	100%
20	Zukunftsorte Österreich		100%	Mitglieder der Zukunftsorte möchten voneinander lernen, kooperieren, Kreativpotential nutzen, Interessen vertreten, vernetzen und kommunizieren um insgesamt eine hohe Lebensqualität für die Gemeindebürger zu erreichen	10	100%
21	Gemeindeverband		100%	greift gemeinsame Anliegen der Gemeinden auf und vertritt diese gegenüber den Gebietskörperschaften Bund und Land	10	100%
22	Wasserverband Ill-Walgau		60%	koordinierter Hochwasserschutz entlang der Ill	6	84%
				Zeilen bitte nur oberhalb dieser Zeile einfügen! Danke		
Anzahl Projekte			22	Zielerreichung	83%	

Regio Im Walgau

Die Schwerpunkte einer gemeinsamen Entwicklung wurden in Leitsätzen der Regio Im Walgau zu den Kapiteln Zusammenarbeit, Raumplanung, Bildung und Soziales, Verkehr, Landwirtschaft und Landschaft, Freizeit und Naherholung sowie Kommunikation festgeschrieben.

Aufgrund ihrer Größe und der Lage kommt der Marktgemeinde Nenzing für das Gelingen regionaler Kooperationen eine besondere Verantwortung zu. Diese Verantwortung wird intensiv gelebt und zeigt sich in einer Vielzahl von Projekten, die direkten Einfluss auf die Lebensqualität jetziger und künftiger Generationen haben.

Erfolgreiche Projekte der Regio Im Walgau

Eine regionale Vertretungslösung für Kindergartenpädagog*innen gewährleistet durchgehende Betreuungsqualität und Rechtssicherheit auch bei extrem kurzfristigen personellen Engpässen

Die gemeinsame Errichtung des Walgaubades und der gemeinsame Betrieb von zwei Freibädern und eines Naturbades gelten mittlerweile österreichweit als Musterbeispiel für eine freiwillige Gemeinde-Kooperation.

Die Einrichtung der landesweit ersten regionalen Flüchtlingskoordinationsstelle brachte in der Zusammenarbeit von Gemeinden, Institutionen und Ehrenamtlichen einen wesentlichen Qualitätssprung in der Flüchtlingsbetreuung.

Die JugendKulturArbeit Walgau gewährleistet eine hohe Qualität in den Bereichen der offenen und geschlossenen Jugendarbeit für die sieben Mitgliedsgemeinden. Die Marktgemeinde Nenzing leistet hier einen wesentlichen finanziellen Beitrag. Gründungsobmann und Initiator dieser wichtigen Einrichtung ist der Nenzinger Bürgermeister Florian Kasseroler.



Bewertung 8,0 Punkte

E 2.2 AUSPRÄGUNG DER KOOPERATIONEN MIT BÜRGER*INNEN-INITIATIVEN, NON-PROFIT ORGANISATIONEN UND EHRENAMTLICHEN (60 %)

Bewertungstabelle:

Ind.E - Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, jetziger und zukünftiger Generationen

Zielerreichung: Durch die Gewichtung soll zum Ausdruck gebracht werden, wie hoch der Nutzen für die Berührungsgruppe ist, der von der Umsetzung des jeweiligen Teilaspektes gestiftet wird.

1 = überhaupt nicht; 10 = in vollkommener Weise

Lfd. Nr.	Teilaspekte aus den Leitbildern bzw. ergänzende Projekte (unpassendes streichen)	aus dem Jahr	erledigt in %	Mit dem Blick auf Gesellschaftliches Umfeld, Nachbargemeinden, Region, Natur, zukünftige Generationen: Wie ausgeprägt ist die Kooperation mit Bürgerinitiativen, Non-Profit Organisationen und Ehrenamtlichen? Schaffung von Nachbarschaftsnetzwerken, um die Solidarität zu fördern.	Ziele werden erreicht 1 - 10	Wert für Matrix
1	Nenzing d' Sidlig	2013-2017	80%	gesamtes Konzept unter Miteinbeziehung der Anrainer entwickelt	7	88%
2	Sprachfreude - Nenzing sprich mehr!	seit 2007	100%	Kooperation mit Vorarlberger Familienverband, Katholisches Bildungswerk, okay.zusammenleben, Caritas	8	92%
3	Spiel- und Freiraumkonzept	2016	70%	starke Miteinbeziehung von Kindern und Jugendlichen, Schulen, JKA Waigau, Elternvereine	9	96%
4	familie plus	2014	90%	indem die Stärken und Potentiale der Familie in allen Lebensbereichen gefördert werden, wird ein wertvoller Beitrag für die zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft geleistet; enge Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg	9	96%
5	MentorInnen für Flüchtlinge	2016	100%	Programm von der Gemeinde ins Leben gerufen; Ehrenamtliche aus der Nenzinger Bevölkerung sind MentorInnen für Flüchtlinge; ihre Ansprechpersonen sind Gemeindemitarbeiterinnen; die Mitarbeiterinnen koordinieren, unterstützen, initiieren Projekte, organisieren Veranstaltungen, suchen neue Ehrenamtliche, vernetzen	9	96%
6	Klimabündnis	2004	100%	Mitglied sein 2004; "Die gemeinsamen Ziele sind die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasemissionen in Europa durch Umsetzung lokaler Klimaschutzmaßnahmen und der Erhalt des Regenwaldes in Südamerika durch Unterstützung der Indigenen PartnerInnen." (Verein Klimabündnis)	10	100%
7	Re-Use Caritas	2014	100%	funktionstüchtige Elektrogeräte werden der Caritas überlassen; Abfallmenge wird reduziert und sozial schwachen Personen geholfen	10	100%
8	ARGE Erneuerbare Energie Vorarlberg	2007	100%	finanzielle Beiträge, Teilnahmen an Workshops, Tagungen und Versammlungen;	8	92%
9	Allianz in den Alpen	2006	100%	regelmäßiger Austausch zu verschiedensten Themen; finanzielle Beiträge, Teilnahmen an Workshops, Tagungen und Versammlungen;	8	92%
				Zeilen bitte nur oberhalb dieser Zeile einfügen! Danke		
Anzahl Projekte			9		Zielerreichung	95%

„Geheimnis einer funktionierenden Dorfgemeinschaft“

Die Einbeziehung von Bürger*innen in politische Entscheidungsprozesse und die Kooperation mit Bürgerinitiativen, Vereinen und ehrenamtlich Tätigen wird in der Marktgemeinde Nenzing intensiv gelebt und als „Geheimnis einer funktionierenden Dorfgemeinschaft“ erachtet.

Mentor*innenprogramm zur Begleitung von Flüchtlingen



Als besonders erfreuliches Ergebnis dieser funktionierenden Dorfgemeinschaft kann z.B. das von der Gemeinde betreute Mentor*innenprogramm zur Flüchtlingsbegleitung bezeichnet werden. Über 30 Ehrenamtliche nehmen sich den verschiedensten Aufgabenstellungen bei der Integration der 95 in Nenzing wohnhaften Flüchtlinge an.

Nachnutzung des ehemaligen Fußballplatzes Nagrand

Bei der Quartiersentwicklung für das Areal des ehemaligen FC Nenzing Sportplatzes wurden die Anrainer eingebunden und unter Mitwirkung von Studenten aus drei Universitäten Konzepte für die Bebauung und das soziale Zusammenleben entwickelt.

Walgaubad Nenzing

Bei der Erarbeitung des Konzeptes für das Walgaubad Nenzing wurde die Bevölkerung in fünf Arbeitsgruppen (Jugend, Familien, Gesundheit etc.) eingeladen und konnten ihre Ideen und Wünsche einbringen.

Wertschöpfungspartner aus der Gemeinde Frastanz

Durch die besondere geographische Situation an der Grenze zur Nachbargemeinde Frastanz besteht eine enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Vereinen (Krankenpflegeverein etc.), Feuerwehr sowie im seelsorgerischen Bereich.

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliche engagieren sich in vielfältigster Weise für die Dorfgemeinschaft. Ihr Engagement wird neben der finanziellen und organisatorischen Unterstützung auch in regelmäßigen „Danke-Veranstaltungen“ gewürdigt.

Das große gesellschaftliche Engagement zeigt sich an der hohen Anzahl von ca. 90 Vereinen. Neben einer überdurchschnittlichen Vereinsförderung auf der Basis klarer Richtlinien erfolgen auch zusätzlich geldwerte Leistungen der Gemeinde wie etwa die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit etc.

Partnerschaften und Mitgliedschaften

Die Marktgemeinde Nenzing ist Partner und Mitglied zahlreicher Non-Profit Organisationen wie Allianz in den Alpen, Klimabündnis, ARGE erneuerbare Energie etc. Die Unterstützung erfolgt nicht nur durch die finanziellen Beiträge sondern auch durch aktive Teilnahme an Workshops, Tagungen und Versammlungen.

Bewertung 6,0 Punkte

E 2.3 AUSPRÄGUNG DER KOOPERATION MIT PRIVATEN / PRIVATER WIRTSCHAFT (30 %)

Die Kooperation der Gemeinde mit Privaten bzw. der Privatwirtschaft birgt hohes Diskussions- und Konfliktpotential. Aus diesem Grund versucht die Gemeinde solche Public-Private-Partnerschaften bewusst zu vermeiden.

Bereits bestehende Kooperationen sind:

Agrargemeinschaft Nenzing

Die Marktgemeinde ist zu 20 % beteiligt. Die Agrargemeinschaft Nenzing wird unter dem Indikator E2.4 näher beschrieben.

Contracting

Vertrag mit der Vorarlberger Kraftwerke AG zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung, welcher im Jahr 2016 abgeschlossen wurde.

Spielplatz Nitidon

Die Gemeinde errichtete auf privatem Boden einen öffentlichen Spielplatz und bezahlt dafür jährlich einen Pachtzins.

Bushaltestationen

Für Bushaltestellen werden Flächen von Privaten angemietet/gepachtet.

Im Allgemeinen geschieht die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Systempartnern auf Augenhöhe und kann als äußerst fair bezeichnet werden. Durch Delegierte, die von der Gemeindevertretung gewählt und entsendet werden, bleiben die Transparenz der Entscheidungen, der Informationsfluss sowie das Mitspracherecht der Gemeinde gewährleistet.

Bewertung 3,0 Punkte

E 2.4 EINFLUSS DES THEMAS NATUR UND ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN AUF DIE BESCHLÜSSE DER GEMEINDE (60 %)

Der größte Teil der 110 km² Gemeindefläche dient der Land- oder Forstwirtschaft und wird jagdlich genutzt. Daraus resultiert ein historisch gewachsenes Verständnis für den sorgsamen Umgang mit der Natur bei den Entscheidungsträgern und einem großen Teil der Bevölkerung. Verstärkt wird diese Einstellung durch immer wieder drohende Naturereignisse (Vermurungen, Hochwasser), die eine besondere Sensibilität im Hinblick auf die Bedeutung einer intakten Naturlandschaft, Schutzwald etc. erfordern.

Agrargemeinschaft Nenzing

Ca. 80 km² der Gemeindefläche werden von der Agrargemeinschaft Nenzing verwaltet und bewirtschaftet. Die Marktgemeinde Nenzing ist dabei durch Delegierte in alle Entscheidungen direkt eingebunden. Im Leitbild bekennt sich die Agrargemeinschaft Nenzing zu den gemeinschaftlichen Wurzeln und übernimmt im Sinne zukünftiger Generationen bewusst Verantwortung für die Kultur- und Naturlandschaft.

Sie erhält und entwickelt die Lebensräume für Menschen, Wildtiere und Pflanzen durch nachhaltige Land-, Alp- und Waldwirtschaft und verpflichtet sich, deren Schutz, Nutz- und Erholungsfunktion zu gewährleisten und zu verbessern.

Siedlungsgrenze REK Nenzing-Frastanz

Die Festlegung der Siedlungsgrenzen im Zuge der Entwicklung des REK Nenzing-Frastanz im Jahre 2014 dürfte langfristig eine der wichtigsten und wirkungsvollsten Maßnahmen sowohl im Hinblick auf die Siedlungs-, als auch die Landschaftsentwicklung darstellen.

TTIP/CETA/TiSa-freie Gemeinde

Bereits im Jahre 2015 fasste die Gemeindevertretung den Beschluss für eine Resolution zur TTIP/CETA/TiSa-freien Gemeinde und setzte damit ein Signal, dass auch internationale Entwicklungen mit Interesse bzw. Sorge verfolgt werden.

Schutz von Wildfütterungsbereichen

Mit Erteilung von Geh- und Fahrverboten in bestimmten Wildfütterungsbereichen soll die ungestörte Nahrungsaufnahme während der Fütterungsperiode gewährleistet werden.

Genauere Prüfung von Großprojekten

Großprojekte wie etwa Kraftwerke, Materialumschlagplätze etc. werden über die rein rechtlichen Vorgaben (wie Umwelterheblichkeitsprüfungen etc.) hinaus einer Prüfung in den zuständigen Gemeindegremien unterzogen. Sie werden bei Bürgerinformationsveranstaltungen präsentiert und partizipativen Prozessen unterzogen.

Beispiele für solche Großprojekte, welche partizipativen Prozessen unterzogen wurden, sind das REK Nenzing-Frastanz, Nenzing d` Sidlig, das Spiel- und Freiraumkonzept und die Gestaltung des Kreisverkehr L190. Die Beschreibung und die Links zur Dokumentation dieser Bürgerbeteiligungs-Prozesse sind im Indikator E5.2 angeführt.

Bewertung 6,0 Punkte

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

E 3.1 RESSOURCEN, LEBENSZYKLUS DER MATERIALIEN, EMISSIONEN, ENERGIEVERBRAUCH IM DIREKTEN EINFLUSS DER GEMEINDE (GEBÄUDE UND SONSTIGES) (15%)

In einem ersten Schritt betrachtet die Gemeinde die kommunalen Objekte. Die Gebäude werden kontinuierlich an höhere Energiestandards angepasst bzw. werden energietechnische Sanierungen laufend geprüft. Neubauten werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten stets mit den höchsten Energiestandards ausgestattet. Die Auswahl der Materialien erfolgt in Abstimmung auf das baubook Vorarlberg. Das baubook ist eine kostenlose Datenbank mit ökologischen Bauprodukten sowie den Hersteller- und Händlerangaben.²⁰

²⁰ <https://www.baubook.info/>

Gemeindeeigene Gebäude nach Gebäudegröße

Lfd. Nr.	Gemeindeeigene Gebäude	Baujahr/ letzte Sanierung	Denkmal-schutz j/n	Energiestandard, Energieverbrauch - Wert eintragen kWh/m ² (auf vorhandene Studien kann hier verwiesen werden, z.B.: e5, Ökoproofit, etc.)	kWh/m ² Wärme (2015)	Co2 Heizung in kg (2015)	Gesamtverbrauch Wärme in kWh (2015)	Energiebe-zugsfläche in m ²
1	Sozialzentrum Haus 2, Neubau	Bj. 2012	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	63	3,2	219467	3491
2	Rathaus	Bj. 2001	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	83	4,2	124828	1505
3	Rettungszentrum	Bj. 1998	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk; Wert 2016, da Zähler 2015 defekt	139	4,8	163001	1174
4	FW Gurtis	Bj. 1980	n	Strom	108	37,3	17003	157
5	KG Nenzing	Bj. 1956, San. 1996	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	55	2,8	51560	938
6	KG Motten und FW Motten	Bj. 1982	n	Strom	53	18,2	27300	516
7	KG Latz	San. 2007	n	Öl	77	30,2	30920	400
8	Kinderhaus	Bj. 2008	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	71	3,6	24751	350
9	Aufbahrungshalle	Bj. 1985, San. 2002	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	98	5,0	12555	128
10	Wolfhaus	San. 2002	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	100	5,1	63254	635
11	Sport-VMS	Bj. 1968, San. 2000	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	73	3,7	420590	5762
12	VS Beschling	Bj. 1955, San. 2008	n	Erdwärmepumpe	61	4,2	42349	696
13	VS Halden	Bj. 1910, San. 1991	n	Öl	59	23,0	39520	671
14	VS Gurtis	Bj. 1958, San. 1998	n	Öl	96	37,0	51990	544
15	Bauhof	Bj. 2010	n	Erdwärmepumpe	46	2,6	28712	629
16	Wasserwerk	Bj. 1960, San. 1988	n	Gastherme	130	30,7	9480	73
17	Arzthaus	Bj. 1904, San. 1995	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	100	5,1	37713	378
18	Clubheim FC Nenzing	Bj. 2015	n	Erdwärmepumpe	34	1,9	23206	686
19	Ramschwagsaal	Bj. 1991	n	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	72	3,4	274611	3792
20	VS Nenzing	Bj. 1930, San. 1982	j	Fernwärmeheizwerk Grundwasserwärmepumpe, Energielieferant ist das Trinkwasserkraftwerk	92	4,7	235410	2559
21	Altes Gemeindeamt	Bj. 1800, San. 1995	j	Gastherme	108	31,9	39020	360,0
22	Kaplanei	Bj. 1800	j	Öl	85	33,0	13810	163
				Mittelwert	76,2	11,9		

Die Werte stammen von der Plattform „Energiebericht Online“. Die Werte werden laut den Zählern von der Gemeinde selbst aktuell gehalten. Der Energiebericht ist Bestandteil der e5-Zertifizierung.

Die Verbrauchszahlen der kommunalen Objekte aufsummiert erhält man aus der Energiebilanz für Nenzing des Energieinstituts Vorarlberg:

Lfd. Nr	Kommunale Objekte	Wert	Einheit
1	Strom	1 597 052,0	kWh/Jahr
2	Gas	303 171,0	kWh/Jahr
3	Heizöl	136 240,0	kWh/Jahr
4	Erdwärme	921 255,0	kWh/Jahr
5	Solar	19 875,0	kWh/Jahr

Bei der Beurteilung der Verbrauchszahlen müssen folgenden Fakten berücksichtigt werden:

- Der Wert für die Wärme beinhaltet stets auch den Energieaufwand für die Warmwasseraufbereitung. Zum Beispiel kann beim Sozialzentrum Haus Nenzing ein ausgesprochen hoher Warmwasserverbrauch festgestellt werden, was den hohen kWh-Wert erklärt.
- Bei Gebäuden wie zum Beispiel Sozialzentrum, Kindergärten, Kinderhaus, Säuglingsberatungsstelle sind grundsätzlich gegenüber der Norm drei bis vier Grad höhere Raumtemperaturen erforderlich.

Die gemeindeeigenen Gebäude werden größtenteils mit erneuerbarer Energie versorgt und die durchschnittliche CO₂-Belastung ist mit 11,9 kg pro Jahr relativ gering.

Die Gemeinde betrachtet jedoch nicht nur die gemeindeeigenen Gebäude als Ressourcen. Sie versucht die ökologischen Auswirkungen unter anderem auch im Bereich der Ressourcen Wasser, Luft und Raum zu reduzieren.

Als Maßnahmen zum Schutz dieser Ressourcen kann die Erstellung der Räumlichen Entwicklungskonzepte Nenzing und Walgau und der Bebauungspläne Nenzing Dorf und BB Galina betrachtet werden. Der sorgsame Umgang mit vorhandenem Grund und Boden stellt ein wichtiges Ziel der genannten Konzepte und Bebauungspläne dar. Weitere Ziele sind unter anderen der Erhalt der Naturvielfalt und der intakten älteren dörflichen Siedlungsstruktur.

Die Marktgemeinde Nenzing besitzt eigene Trinkwasserquellen, weshalb der Schutz der Ressource Wasser eine große Rolle spielt. Zum Schutze der großen Trinkwasserreserven wurden Grundwasserschongebiete festgelegt.

Bewertung 1,5 Punkte

E 3.2 RESSOURCEN, LEBENSZYKLUS DER MATERIALIEN, EMISSIONEN, ENERGIEVERBRAUCH IM DIREKTEN EINFLUSS DER BÜRGER*INNEN / UNTERNEHMEN IM GEMEINDEGEBIET (GEBÄUDE UND SONSTIGES) (15 %)

Die folgenden Kennzahlen stammen aus den Aufzeichnungen der Gemeinde, des Umweltverbandes und aus der Energiebilanz für Nenzing des Energieinstituts Vorarlberg. Sie bilden die Verbrauchszahlen der privaten Haushalte im Gemeindegebiet Nenzing ab. Als

Grundlage für die Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauches wurde die Einwohnerzahl mit Stichtag 31.12.2015 herangezogen. Diese betrug 6.196 Personen mit Hauptwohnsitz.

Lfd. Nr	Haushalte	Wert	Einheit	Ideen zur Reduktion	pro Kopf
1	Wasserverbrauch (inkl. Kommunalen Objekte, Industrie und Gewerbe)	695 336,70	m ³		112,22
2	Heizöl	18 570 070,00	kWh		2997,1
3	Gas	13 901 654,00	kWh		2243,7
4	Holz	11 502 640,00	kWh		1856,5
5	Strom	9 623 227,00	kWh		1553,1
6	Solar	2 048 806,00	kWh		330,67
7	Kohle	564 940,00	kWh		91,18
8	Erdwärme	403 440,00	kWh		65,11
9	Sonstiges	183 730,00	kWh		29,65
10	Restabfall	678 275,00	kg		109,47
11	Grünabfall	532 240,00	kg	Rasenschnitt wird von einem Nenzinger Landwirt kompostiert	85,9
12	Altpapier gemischt	473 195,00	kg		76,37
13	Kunststoff Verpackungen	148 830,00	kg		24,02
14	Buntglas	93 792,00	kg		15,14
15	Altholz behandelt	73 180,00	kg		11,81
16	Weißglas	72 209,00	kg		11,65
17	Bioabfall	69 107,00	kg		11,15
18	Alttextilien	53 847,00	kg		8,69
19	Metall Verpackungen	46 592,00	kg		7,52
20	Elektrokleingeräte	23 037,00	kg	Re-Use von gebrauchsfähigen Geräten für Caritas; Abfallmenge wird reduziert und sozial schwachen Personen geholfen	3,72
21	Elektrogroßgeräte	16 150,00	kg	Re-Use von gebrauchsfähigen Geräten für Caritas; Abfallmenge wird reduziert und sozial schwachen Personen geholfen	2,61
22	Bildschirmgeräte	13 157,00	kg	Re-Use von gebrauchsfähigen Geräten für Caritas; Abfallmenge wird reduziert und sozial schwachen Personen geholfen	2,12

23	Kühlgeräte	7 160,00	kg	Re-Use von gebrauchsfähigen Geräten für Caritas; Abfallmenge wird reduziert und sozial schwachen Personen geholfen	1,16
24	Farben, Lacke ohne Lösemittel	3 959,00	kg		0,64
25	Fahrzeugbatterien	2 523,00	kg		0,41
26	ASF Öli	2 120,00	kg		0,34
27	Farben, Lacke mit Lösemittel	2 108,00	kg		0,34
28	Mineralöle und Mineralfette	1 853,00	kg		0,3
29	Chemikalien	1 085,00	kg		0,18
30	Gerätebatterien	777	kg		0,13
31	ASF Prosa	612	kg		0,1
32	Arzneimittel	512	kg		0,08
33	Spraydosen	482	kg		0,08
34	Feuerlöscher (außer Halon)	269	kg		0,04
35	Gasentladungslampen	140	kg		0,02
36	Pflanzenschutzmittel	113	kg		0,02
37	Ölhaltige, feste Abfälle	45	kg		0,01

Neben den Verbrauchszahlen der privaten Haushalte stehen der Gemeinde auch Werte der Industrie- und Gewerbebetriebe zur Verfügung:

Lfd. Nr.	Industrie und Gewerbe	Wert	Einheit
1	Strom	55 668 866,00	kWh/Jahr
2	Gas	28 861 584,00	kWh/Jahr
3	Heizöl	2 630 000,00	kWh/Jahr
4	Holz	790 000,00	kWh/Jahr
5	Erdwärme	66 667,00	kWh/Jahr

In der Marktgemeinde Nenzing werden immer wieder Ideen zur Reduktion dieser Verbrauchs- und Abfallmengen angedacht.

Ein bestehendes Modell ist die Kooperation mit der Caritas, bei der gebrauchsfähige Elektrogeräte in einem Re-Use-Projekt beim Bauhof gesammelt und von der Caritas abgeholt werden. Die Geräte werden an sozial schwache Personen und Familien weitergegeben. So werden diese Menschen unterstützt und gleichzeitig die Abfallmenge in der Gemeinde reduziert.

Eine weitere Idee, die bereits umgesetzt wird, stellt die Verwertung von Grünabfällen dar. Der am Recyclinghof abgegebene Rasenschnitt wird von einem Nenzinger Landwirt kompostiert.

Die Mitarbeiter*innen der Gemeinde sind stets bemüht und auf der Suche nach weiteren Ideen zur Reduktion und innovativen Lösungen um die Abfall- und Verbrauchsmengen zu verringern.

Bewertung 1,5 Punkte

E.3.3. MANAGEMENT UND STRATEGIE FÜR ÖKOLOGISCHE RISIKEN, ELEKTROMAGNETISCHE FELDER (30 %)

Die Marktgemeinde Nenzing hat versucht aussagekräftige Elektrosmogrichtwerte für die elektromagnetische Wellenbelastung einzuholen und kontaktierte dazu Mobilfunkanbieter und die Kompetenzstelle „Senderkataster Austria“. Von mehreren Stellen wurde der Gemeinde aber mitgeteilt, dass hier keine seriösen Angaben gemacht werden können. „Elektrosmog“ bezeichne unwissenschaftlich die Summe aller technisch erzeugten elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Felder mit unterschiedlichsten Personenschutz-Grenzwerten. Die Belastung bei beispielsweise Mobilfunkanlagen schwanke zudem je nach Netzauslastung permanent. In Bezug auf die Mobilfunkanlagen wurde der Gemeinde mitgeteilt, dass den gesetzlich vorgeschriebenen Personenschutz-Grenzwerten umfassend Rechnung getragen wird.

Die Gemeinde erkennt aber durchaus ihre verantwortungsvolle Rolle und setzt sich für die Bewusstseinsbildung ein. Bei Dienstschulungen und Mitarbeiterbesprechungen wird stets auf den Eigenschutz der Mitarbeiter*innen hingewiesen. Einfache Methoden wie der Hinweis, am Arbeitsplatz das Schnurtelefon dem Mobiltelefon vorzuziehen, werden immer wieder angesprochen.

Die in diesem Indikator erhobenen Kennziffern werden im Rahmen der Energiebuchhaltung permanent von der Gemeinde erhoben und aktuell gehalten, die vom Umweltverband zur Verfügung gestellten Kennziffern werden regelmäßig verfolgt. Ideen und Möglichkeiten zur Reduktion und Belastungsverringerung werden stets geprüft.

Weitere Strategien zur Verminderung von Risiken:

- Diverse Veranstaltungen des e5 Energieteams Nenzing zur Bewusstseinsbildung im Bereich der Energieeffizienz bzw. des Energiesparens und zum Umweltschutz – siehe Indikator D3.2 „Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den Kund*innen gegenüber“
- Hochwasserverbauung entlang der Ill
- Lawinenverbauung Gurtisspitze
- Laufende Überprüfung von Bächen im Hinblick auf Verklauungsgefahr
- Laufende Überprüfung von Auffangbecken zum Hochwasserschutz

Im Gemeindegebiet Nenzing sind keine Industriebetriebe angesiedelt, die mit gefährlichen Substanzen arbeiten bzw. solche produzieren.

Bewertung 3,0 Punkte

E4 GEMEINWOHLORIENTIERTE HAUSHALTS- UND SOZIALPOLITIK

E 4.1 PARTIZIPATION AN DER VERTEILUNG DES HAUSHALTS (50 %)

Hochwasserschutz

In den Jahren 1998, 2001 und insbesondere 2005 wurde die Gemeinde großflächig von Hochwasserereignissen bedroht. In der Folge wurden die Planungen für einen umfassenden Hochwasserschutz in der Marktgemeinde Nenzing unter Einbeziehung der Grundstücksbesitzer*innen und Anrainer*innen gemeinsam mit den zuständigen Behörden intensiviert und zahlreiche Projekte umgesetzt. Die gesetzten Maßnahmen haben sich bewährt und die Gemeinde blieb bisher vor weiteren Schäden verschont.

Kreisverkehr L 190



Die Verkehrsberuhigung bei der Osteinfahrt ins Ortsgebiet auf der L190 stellte für die Gemeinde seit vielen Jahren ein wichtiges verkehrs- und sicherheitstechnisches Anliegen dar. Für die künstlerische Gestaltung des dafür geplanten Kreisverkehrs sollte die Jugend der Gemeinde und der Region aktiv mitbezogen werden. Unter Begleitung des anerkannten Künstlers Marbod Fritsch wurde ein Jugendbeteiligungsprojekt umgesetzt. Das Siegerprojekt eines weiblichen KFZ-Lehrlings

wurde mit Hilfe von Lehrlingen aus verschiedensten Lehrberufen und Unternehmen aus der Region umgesetzt. Die Bedeutung des Lehrberufes erhielt dadurch eine besondere Aufmerksamkeit, die durch zahlreiche Medienberichte dokumentiert ist.²¹

„Schülerhaushalt“

Das Projekt „Schülerhaushalt“ der Bertelsmann Stiftung wurde auf Anregung der Marktgemeinde Nenzing österreichweit erstmalig mit Schülern der Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing umgesetzt. Dieses Projekt verfolgt das Ziel junge Menschen direkt in demokratische Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

²¹ <https://www.youtube.com/watch?v=UX7qClnKFUY>
<https://www.youtube.com/watch?v=xdkvx3UC88o>

Walgaubad

Bei der Planung und Konzeption des Walgaubades wurde die Bevölkerung in fünf Arbeitsgruppen einbezogen. Dabei wurden insbesondere auch die finanziellen Auswirkungen der Entscheidungen einer intensiven Diskussion ausgesetzt.

„I´dr Sidlig“

Die Quartiersentwicklung „I´dr Sidlig“ erfolgte mit intensiver Beteiligung der Bevölkerung. Die Wünsche der Anrainer auf Höhenmaximierung der Bauwerke wurden berücksichtigt. Die möglichen negativen Auswirkungen auf den Verkaufspreis des Grundstückes wurden im Sinne einer guten Lebensqualität und Entwicklung im Bereich „nördlich der Bahn“ in Kauf genommen.

Wasser- und Abwasserversorgung

Im Zuge von Kanalisierungsarbeiten werden in der Regel auch die Wasserversorgung und weitere Versorgungsleitungen saniert oder neu verlegt. In der Parzelle Gurtis wurde neben der Sanierung der Wasserleitungen mit der Errichtung des Hochbehälters Gurtis eine Löschwasserversorgung für die Parzelle Gurtis geschaffen und das Ferienwohnungsgebiet Bazora an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Nach der Vorprojektierung wurde die Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Diverse dabei vorgebrachte Änderungswünsche wurden in die Planungen miteinbezogen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Gesamtstrategie für die von der Gemeinde angebotenen volkswirtschaftlich relevanten Leistungen im Wesentlichen von den vorhandenen finanziellen Rahmenbedingungen bestimmt wird. Diese Rahmenbedingungen ändern sich immer schneller, sodass selbst mittelfristige Finanzplanungen kaum über einen zwei Jahre hinaus gehenden Zeitraum Bestand haben.

Die entscheidenden Gremien der Marktgemeinde Nenzing treffen ihre finanzstrategischen Entscheidungen (vor dem Hintergrund relativ geringer frei verfügbarer Mittel) im Hinblick auf maximales Gemeinwohl. Die Einbeziehung von Bürger*innen bei diesen Überlegungen im Sinne eines Bürgerhaushaltes wird als nicht vordergründiges Ziel erachtet.

Bewertung 5,0 Punkte

E 4.2 GEMEIN-GÜTER, RE-KOMMUNALISIERUNG UND NUTZUNG (35 %)

Begriffsklärung Gemeingut

Ein Gemeingut oder Kollektivgut ist ein Gut, das für alle potenziellen Nachfrager frei zugänglich ist. Gemeingüter können vom Staat oder von privaten Anbietern bereitgestellt werden. Öffentliche Güter und Allmendegüter sind Gemeingüter mit der Eigenschaft der Nicht-Ausschließbarkeit.

Naturspielplatz in der Mengschlucht

Im Zuge der Umsetzung eines Wildholz- und Geschieberechens am Eingang zur Mengschlucht entstand die Idee für einen öffentlichen naturnahen Spielplatz mit Zugang zur Meng. Die Umsetzung erfolgte im Jahr 2013. Der Spielplatz erfreut sich großer Beliebtheit bei Schulklassen, Kindergartengruppen und Familien und ist Teil des Spiel- und Freiraumkonzeptes der Marktgemeinde Nenzing.



Skater-Platz

Der Skater-Platz ist ein öffentlich zugänglicher Begegnungsraum für Jugendliche. Er wurde im Jahr 2015 neu aufgerüstet. Dies geschah in Kooperation mit der JugendKulturArbeit Walgau und unter Miteinbeziehung von Jugendlichen. Finanziert wurden die Geräte vollständig von der Marktgemeinde Nenzing.

Flächenankauf für Kinderhauserweiterung

Das Kinderhaus der Marktgemeinde Nenzing wurde im Jahr 2008 eröffnet und bietet für Kinder von 1,5 bis 3 Jahren ganzjährig ganztägige professionelle Betreuung. Aufgrund der starken Nachfrage aus der heimischen Wirtschaft ist eine Erweiterung bis zu einer Kapazität von 50 Kindern erforderlich. Vor diesem Hintergrund fanden seit mehreren Jahren Kaufverhandlungen für ein unmittelbar angrenzendes Grundstück statt, die im Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen wurden. Einer Umsetzung der Erweiterung des Kinderhauses 2017 steht somit nichts mehr im Wege - Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung vom 28. März 2017.

Sportanlage FC Nenzing

Die Verlegung des FC Nenzing Sportplatzes aus dem Wohnbereich Nagrand und die Situierung einer neuen Anlage im Bereich des Sportzentrums war seit 20 Jahren ein starkes kommunalpolitisches Thema. Die Schaffung von neuem Wohnraum im Bereich südlich der Bahn stellt einen bedeutenden Aspekt dieser Überlegung dar. Durch den Ankauf von Privatgrundstücken und die Anmietung von Flächen der Agrargemeinschaft Nenzing war es möglich, die neue Sportanlage mit drei Fußballplätzen und einem Sporthaus zu realisieren. Dadurch konnte der Breitensport – der FC Nenzing betreut über 150 Kinder in neun Nachwuchs-Mannschaften und hat drei aktive Kampfmannschaften – gefördert werden. Direkt angrenzend an das Gelände des Fußballplatzes wurde ein öffentlich zugänglicher „Tschutterplatz“ errichtet.

Umlegung Nagrand II

Im Jahr 2015 wurde über Antrag der Marktgemeinde Nenzing die Umlegung „Nagrand II“ initiiert. Wegen der zum Teil ungünstigen Grundstücksformen und wegen einer sinnvollen gemeinsamen Erschließung der Grundstücke wurde diese Umlegung eingeleitet. Das Umlegungsgebiet „Nagrand II“ liegt südlich der Blumeneggstraße und Nagrand und nördlich der Bahnlinie. Das Umlegungsgebiet umfasst ca. 12.505 m² mit 52 Grundstücken, die zu

17 Grundstücken zusammengelegt werden. Im Zuge der Umlegung kaufte die Markt-
gemeinde Nenzing von zwei Privatpersonen eine Fläche von insgesamt 670 m² zum festge-
legten Preis von € 150,- je m². Die Gemeinde verfügt damit über ein zusammenhängendes
Baugrundstück von 1.525 m², das für gemeinnützigen Wohnbau zur Verfügung gestellt
werden kann.

Bewertung 3,5 Punkte

E 4.3 FINANZIELLE HANDLUNGSFREIHEIT UND RE-FINANZIERBARKEIT, THE-
ORETISCHE SCHULDENTILGUNGSDAUER (SUMME DARLEHEN / FREIE MITTEL)
NEUVERSCHULDUNG IN SYSTEMISCHER SICHTWEISE ZU GEMEINWOHLORIEN-
TIERT. QUALITÄTSVERBESSERUNG (30 %)

E 4.3A HÖHE DER RESTTILGUNGSDAUER FÜR DARLEHEN UND LEASINGVER-
TRÄGE, OHNE WASSER, KANAL UND HOCHWASSERSCHUTZ

Darlehen (ohne Kap 85 - 90 - Kanal, Wasser, Hoch- wasserschutz)	Darlehen		Leasing	
	Rest-til- gungs- dauer (Stichtag letzter Rech- nungsab- schluss)	Höhe in EUR aushaftend	Leasing (Leasing- rate mal Restlauf- zeit in €)	Höhe in EUR aushaftend
Rettungszentrum Top 1	9	23 134		
Rettungszentrum Top 2	9	23 408		
Rettungszentrum Top 3	9	11 426		
FC Sportplatz Nenzing Darl. 1	8	1 345 306		
FC Sportplatz Nenzing Darl. 2	9	886 132		
Ramschwagsaal	5	13 274		
Walgaubad Transfer WFI	19	2 139 399		
Erweiterungsbau Kinder- garten Dorf	22	310 005		
Kinderhaus Nenzing	12	342 663		
Seniorenheim "Altbau"	1	4 947		
Nahwärmewerk Wärme- pum-penanlage Sozial- zentrum	19	384 651		
Rettungszentrum Immo- bilien			7	829 655

Rathaus, Wolfhaus inkl. Grund			6	2 623 821
Tanklöschfahrzeug OF Nenzing			6	22 531 215
LKW Bauhof			1	95 102

Betreffend der Finanzierung der letzten Großprojekte Betreubares Wohnen, Sozialzentrum, Walgaubad und FC Nenzing Sportanlage mit einem Investitionsvolumen von 26 Mio. € wurden die langfristigen Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt einer eingehenden Prüfung unterzogen (siehe Bericht an den Landesrechnungshof vom Mai 2015). Die Prüfergebnisse zeigen, dass es trotz der hohen Gesamtinvestition zu keiner Mehrbelastung für den laufenden Haushalt aus diesen Projekten kommen wird.

E 4.3B HÖHE DER RESTTILGUNGSDAUER FÜR DARLEHEN, WASSER, KANAL UND HOCHWASSERSCHUTZ

Darlehen (Kap 85 - 90 - Kanal, Wasser, Hochwasser- schutz)	Resttilgungs- dauer (Stich- tag letzter Rechnungs- abschluss)	Höhe in EUR aushaftend
Hochwasserschutzmaßnahme - Anschlussdarlehen	8	356 721
WWA BA 14 Hochbehälter Gurtis	24	836 187
WWA BA 15 Ortsnetz Gurtis	19	1 201 100
WWA BA 13 Nagrand, Ramschwagstr., Beschling	19	163 618
WWA BA 11 Latz Ortsnetz	16	421 431
WWA BA 08, Heimat Motten	8	268 898
WWA BA 06, Beschling	4	76 526
WWA BA 08, Bragadella	7	29 783
WWA BA 11. Latz	14	339 770
WWA BA 05, Nenzing-West	3	106 257
WWA BA 09, Mariex-Roßnis	10	506 327
WWA BA 01	1	34 634
KA BA 10, Brandweg	6	128 000
KA Bazulstraße	18	251 546
KA BA 03,04,06,	1	40 086
KA BA 09, Beschling	3	150 740
KA BA 14, Mariex-Halden	10	543 119

KA BA 14/14.1 Mariex-Halden	11	315 841
KA BA 15. Latz	14	154 290
KA BA 16, Hauptsammler Gampelün	16	308 734
KA BA 05	6	263 613
KA BA 14.1 Mariex-Halden	12	270 950
Kraftwerk Latz Unterstufe	9	501 571

Im Jahre 2008 erreichte der Darlehensstand aus dem Bereich Kanal/Wasser mit 17 Mio. € seinen Höchststand. Durch kontinuierliche Tilgungsleistung konnte der Darlehensstand innerhalb der folgenden sieben Jahre auf 11 Mio. € reduziert werden.

Mit dem in Umsetzung befindlichen Baulos Gurtis und einem Bauvolumen von ca. 8 Mio. € wird sich dieser Trend umkehren und zu einem starken Anstieg des Darlehensstandes im Bereich Kanal/Wasser führen. Der allergrößte Teil der Gemeindedarlehen wird deshalb künftig auf die Kapitel 85-89 entfallen.

Diese Projekte und die daraus resultierenden Darlehen sind fremdbestimmt und resultieren aus gesetzlichen Vorgaben. Die Bedienung dieser Darlehen ist über Einnahmen aus Gebühren abgesichert. Zudem handelt es sich bei diesen Projekten um wichtige Investitionen in die Lebensqualität der Bürger, die auch aus Sicht der Generationenfairness eine Finanzierung mittels Darlehen rechtfertigen lassen.

Bewertung 3,0 Punkte

E 4.4 FÖRDERUNG INNOVATIVER PROJEKTE UND PROZESSE ZUR SOZIALEN GERECHTIGKEIT (60 %)

Photovoltaikanlage Sozialzentrum²²

Die PV-Anlage auf dem Sozialzentrum ist die logische Fortführung des 20-jährigen Weges zur maximalen Energieeffizienz der Gemeinde Nenzing (Nenzinger Energieweg). Mit der Ausführung als Bürgerbeteiligungsmodell konnte den Bürger*innen eine sinnvolle und lohnende Möglichkeit zur Investition geboten werden. Weitere Bürgerbeteiligungsanlagen sind auf dem Bauhofgebäude und dem Clubheim des FC Nenzing geplant.

Repair Café Walgau²³

Im Juni 2014 öffnete das Repair Café in Nenzing seine Pforten. Dort können defekte Alltagsgegenstände in angenehmer Atmosphäre gemeinschaftlich repariert werden. Mit dieser Reparatur-Initiative wird die Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern verlängert, Müll vermieden, Ressourcen gespart und eine nachhaltige Lebensweise in der Praxis erprobt. Entstanden ist das Projekt durch eine private Initiative. Die Marktgemeinde Nenzing unterstützt dieses Projekt mit der kostenlosen Bereitstellung der Räumlichkeiten.

²² <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/e5/e5-Projekte-#photovoltaik>

²³ http://wiki.imwalgau.at/wiki/Repair_Caf%C3%A9_im_Walgau

„Schenk dein altes Fahrrad weiter“

Mit dieser Aktion werden Fahrrädern für Bedürftige und Flüchtlinge gesammelt. Beim Recyclinghof in Nenzing können alte und reparaturbedürftige Fahrräder aus der Region Walgau abgegeben werden. Diese werden über ein Arbeitsprojekt von Ehrenamtlichen gemeinsam mit Flüchtlingen in einer Werkstatt am Gaisbühel gewartet bzw. repariert.

Die reparierten Räder kommen Flüchtlingen und Bedürftigen oder „Tischlein Deck Dich“ zu gute. Nicht reparable Räder werden nach Afrika weitervermittelt. Dort macht man aus drei alten zwar kein neues, aber eines, das zuverlässig fährt.

Die Marktgemeinde Nenzing unterstützt die Initiative mit den erforderlichen Räumlichkeiten und Mitarbeitern beim Sammeln der Fahrräder. Dieses Projekt wird gerne unterstützt, da kostbare Ressourcen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Bedürftige Menschen haben dadurch eine Chance, ein „tolles“ Fahrrad zu einem für sie leistbaren Preis zu erhalten. Noch brauchbare Fahrräder finden wieder einen Besitzer und müssen nicht aufwändig verschrottet werden.

Zukunftsorte Österreich²⁴

Die Anfrage für einen möglichen Beitritt der Marktgemeinde Nenzing zu den Zukunftsorten Österreich bedeutete eine große Auszeichnung und Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit. Der Beitritt bietet große Möglichkeiten und Chancen denn

ZUKUNFTSORTE

- stellen die Lebensqualität ihrer Bürger*innen in den Mittelpunkt ihres Handelns.
- setzen auf eigene Initiative.
- setzen auf Innovation und Kreativität.
- beteiligen ihre Bürger*innen an Ideenfindungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen.
- lernen von den Besten (und damit voneinander).
- haben eine langfristige Strategie und setzen sie konsequent um.
- setzen auf die besten Expert*innen (Schwerpunkt: Kreativwirtschaft).
- haben einen hohen Qualitätsanspruch.
- übernehmen Verantwortung für kommende Generationen.
- Kooperieren.

Regionale Pädagog*innen für den Kindergarten

Flexible Vertretungslösung bei personellen Engpässen. Auch in kleinen Einrichtungen soll durch ein regionales Kindergarten-Pädagog*innen-Modell ein gesicherter Kindergartenbetrieb ermöglicht werden.

Um den Bedürfnissen der Kindergärten mit allen neuen Herausforderungen weiterhin gerecht zu werden, wurde nun gemeinsam mit dem Land Vorarlberg, dem Gemeindeverband sowie im Erfahrungsaustausch mit dem Verein Tagesbetreuung, der Marktgemeinde

²⁴ <http://www.zukunftsorte.at/>

Nenzing, der Stadt Bludenz und Walgauer Kindergartenleiter*innen ein regionales Aushilfsmodell ausgearbeitet.

Rock in Union

Mit „Rock In Union“ wurde 2015 ein Projekt gemeinsam mit der Sportunion Vorarlberg und der Regio Im Walgau gestartet, das nicht nur die Angebote und Freiräume für Jugendliche weiter ausbaut, sondern die Zusammenarbeit zwischen offener Jugendarbeit, organisiertem Sport und den Regio-Gemeinden intensiviert. Die Schulturnhallen von Frastanz, Nüziders und Satteins öffneten abwechselnd samstagsabends ihre Tore. Mitarbeiter*innen der JugendKulturArbeit Walgau und anderer Jugendeinrichtungen waren für eine niederschwellige Sozialarbeit vor Ort.

Lehre im Walgau²⁵

Bereits seit der Gründung dieser Initiative unterstützt die Marktgemeinde Nenzing das Projekt ideell als auch mit einem Betrag von 200 € pro Lehrling.

Zu den primären Zielen zählen Informationsaustausch und Kommunikation zwischen Unternehmen, Lehrlingen, Schülern, Lehrern und Eltern zum Thema Lehre.

Weiters unterstützt die Lehrlingsinitiative ihre Mitgliedsbetriebe bei der effizienten Rekrutierung von Lehrlingen und bei der kontinuierlichen Verbesserung ihrer Ausbildung. Durch Öffentlichkeitsarbeit unterstreicht Lehre im Walgau den hohen Stellenwert der Lehre für Wirtschaft und Gesellschaft.

familieplus und Kinder in die Mitte

Durch jährliche Budgetansätze und der Planung von verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit und auch der Integration sind diese beiden Landesprogramme ein fester Bestandteil der Nenzinger Gemeindegemeinschaft.

Sprachfreude – Nenzing spricht mehr!²⁶

Eines der umfangreichsten Projekte für soziale Gerechtigkeit und Integration ist das 2007 von der Gemeinde Nenzing initiierte Projekt „Sprachfreude – Nenzing spricht mehr!“.

Ziele dieses Projektes sind:

- Jedes Kind bekommt in den pädagogischen Einrichtungen die Möglichkeit seine mitgebrachte/n Sprache/n zu festigen und zusätzliche Sprachen zu erwerben.
- Sprachentwicklung und Sprachförderung beginnt spätestens ab der Geburt und bezieht alle hier lebenden Kinder mit ein.
- Pädagog*innen aus den Kindergärten erhalten die notwendige persönliche, fachliche Unterstützung intern und auch durch externe Fachkräfte.
- Die Eltern werden in den Sprachförderprozess aktiv miteingebunden und übernehmen dabei einen fixen Bestandteil.

²⁵ <http://www.lehre-im-walgau.at/>

²⁶ <http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/Sprachfreude/>

- Es gibt eine koordinierte Vernetzung der handelnden Personen und Einrichtungen.
- Die gesetzten Maßnahmen werden in einen Qualitätsentwicklungsprozess eingebunden und regelmäßig evaluiert.
- Es gibt eine breite Information nach außen, welche die Atmosphäre für eine gewünschte Mehrsprachigkeit unterstützt und widerspiegelt.
- Vorbereitete und positive Aufbereitung des ganzen Themenkomplexes in der Öffentlichkeit mit dem Ziel das Sinnverständnis in der Bevölkerung zu erhöhen.

Bewertung 6,0 Punkte

E5 GESELLSCHAFTLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

E 5.1 UMFANG UND ART DES NACHHALTIGKEITSBERICHTES UND BEWERTUNG DURCH BÜRGER*INNEN (10 %)

Die Marktgemeinde Nenzing hat bisher keinen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, wurde aber durch die Teilnahme an zahlreichen Programmen durch Zertifikate ausgezeichnet. Im Berichtszeitraum von 2011 bis 2016 waren dies:

Jahr Auszeichnung

- 2016 Rezertifizierung 4 "e" - Energieinstitut Vorarlberg
- 2016 Nominierung als Ort des Respekts
- 2016 Aufnahme des „Scheibenschlagens“ in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes
- 2014 Seniorenfreundliche Gemeinde Österreich
- 2014 familieplus Land Vorarlberg
- 2013 Schönste Gemeinde Vorarlberg Blumenschmuck, 2. Platz
- 2013 Rezertifizierung Audit Familienfreundliche Gemeinde Österreich
- 2012 Rezertifizierung Nationales Qualitätszertifikat für das Senioren- und Pflegeheim Nenzing
- 2012 Rezertifizierung 4 "e" - Energieinstitut Vorarlberg
- 2012 Schönste Gemeinde Vorarlberg Blumenschmuck, 2. Platz

Bewertung 1,0 Punkte

E 5.2 GEWÄHLTE ART DER MITBESTIMMUNG UND DOKUMENTATION (30 %)

Thema	Art der Mitbestimmung
REK Nenzing - Frastanz	Rund 70 Bürger*innen aus Frastanz und Nenzing diskutierten die zentralen gemeinsamen Probleme, Vorstellungen und Entwicklungswünsche und haben so ihre Gedanken in den REK-Prozess eingebracht. Dokumentation der Bürgerbeteiligung im REK selbst. http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/
Teilbebauungsplan BB Gallina	Die Bürgerbeteiligung wurde durch Planaufgabe ermöglicht.
Nenzing d´Sidlig (Nachnutzung des ehemaligen Fußballplatzes Nagrand)	Gemeinsam mit Bürger*innen „us dr Sidlig“ wurde/n der Bedarf bzw. die Bedürfnisse für die zukünftige Bebauung ergründet und Rahmenbedingungen für den Städtebau erstellt. Im Rahmen dieses Prozesses fand auch ein Studentenwettbewerb statt. Dokumentation im Bericht Phase I-III http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/Siedlig
Mentor*innenprogramm	Jeder, der Interesse hat, kann sich an der Initiative beteiligen. Dokumentation auf der Homepage http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/Zukunftsort-Nenzing
Bebauungsplan Nenzing Dorf	Die Bürgerbeteiligung wurde durch Planaufgabe ermöglicht.
Spiel- und Freiraumkonzept	An der Konzepterstellung wurden hauptsächlich Kinder beteiligt. Es gab Umfragen in den Schulen und Exkursion durch das Dorf mit den Kindern und Jugendlichen. Die Konzepterstellung zum Bau eines Spielplatzes in Gurtis erfolgte gemeinsam mit Bürger*innen. Dokumentation im Konzept selbst; auf Homepage http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/
Kreisverkehr L 190	Insgesamt 30 Lehrlinge gestalteten den neuen Kreisverkehr an der L190 in Zusammenarbeit mit der HiPos-Lehrlingsinitiative der WIG Walgau (heute: Lehre im Walgau) und dem Künstler Marbod Fritsch. Dokuvideo https://www.youtube.com/watch?v=UX7qClnKFUY

Müllprojekt	<p>Jugendliche bemalen Mülleimer um im Dorf zur „richtigen“ Entsorgung aufzufordern.</p> <p>Dokumentation auf der Homepage http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/Muellprojekt-JKA-W</p>
Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sozialzentrums	<p>42 kWp wurden als Bürgerbeteiligungsmodell ausgeführt.</p> <p>Dokumentation auf der e5-Seite der Gemeindehomepage http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/e5/e5-Projekte-#photovoltaik</p>

Bewertung 3,0 Punkte

E 5.3. REGELMÄSSIGKEIT / ZEITABSTÄNDE, IN DENEN BÜRGER*INNEN ZUR MITBESTIMMUNG / - WIRKUNG EINGELADEN WERDEN (60 %)

Betroffene beziehungsweise interessierte Bürger*innen werden bei einzelnen Maßnahmen, Projekten beziehungsweise der Erstellung von Konzepten in die Entscheidungsfindung einbezogen. Diese Vorgangsweise wird insbesondere dann gewählt, wenn Bürger*innen durch geplante Maßnahmen bzw. Projekte unmittelbar betroffen sind. Des Weiteren vertritt die Gemeinde die Ansicht, dass die Mitarbeit der Bürger*innen bei der Entwicklung von Konzepten stets einen Mehrwert erzeugt.

Der konkrete Umfang der gewählten Methode der Bürger*innenmitbestimmung ist im vorangehenden Indikator E5.2 ausführlich beschrieben. Dort sind die weiterführenden Links zu den Dokumentationen der Bürger*innenbeteiligungs-Prozesse angeführt.

Bewertung 6,0 Punkte

BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL - BILANZ

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/dem GWÖ-Bericht involviert?

Bei der GWÖ Bilanzierung waren im Rahmen der einzelnen Workshops sämtliche Mitarbeiter*innen der Marktgemeinde Nenzing involviert. Die einzelnen Indikatoren wurden gemeinsam betrachtet, ausgearbeitet und bewertet. Die jeweiligen Gruppenleiter*innen machten sich im Anschluss an die Workshops daran, die ausgearbeiteten Inhalte gemeinsam mit ihren Teams in den Bericht einzuarbeiten.

Wer hat den Prozess begleitet?

Der Prozess der Bilanzierung wurde von Frau Ulrike Amann und Herrn Gebhard Moser vom Verein zur Förderung der Gemeinwohlökonomie in Vorarlberg begleitet. In mehreren Treffen unterstützten sie die Gemeinde bei der Bearbeitung der Instrumente, der Bewertung der Matrix und dem Erstellen des Berichtes. Dabei war es für die Gemeinde auch eine Bereicherung, sich stets mit einer weiteren Gemeinde, der Gemeinde Mäder, über den Fortgang und die Vorgehensweise austauschen zu können.

Über welchen Zeitraum wurde der Bericht erstellt?

Mit der gemeinsamen Auftaktveranstaltung, am 02. November 2016, für alle Mitarbeiter*innen der Marktgemeinde Nenzing und der Gemeinde Mäder begann für die Gemeinde der Weg zur Gemeinwohlabilanzierung. In den kommenden Monaten fanden die fünf Workshops, mehrere Zwischentreffen und gemeinde- bzw. gruppeninterne Bearbeitungstreffen statt, bis die Bewertung der Matrix und der Bericht schließlich mit Ende Mai fertiggestellt werden konnten.

Wie viele Frau/Mann-Arbeitsstunden wurden dafür verwendet?

Rückblickend wurden für die Gemeinwohlabilanzierung über 1000 Frau/Mann-Stunden aufgewendet. Dabei wurden alle Mitarbeiterveranstaltungen, Workshops, Besprechungen und Bearbeitungsstunden der einzelnen Gruppenleiter*innen und Teammitglieder berücksichtigt.

Datum	Tätigkeit	Dauer in h	Anzahl Personen	Std. gesamt
02.11.2016	Auftaktveranstaltung	3	37	111
	Vorbereitungsworkshop auf Thema A	2	2	4
	Interne Vorbereitung auf Thema A	60	4	240
14.11.2016	Workshop Thema A	5	9	45
	Vorbereitungsworkshop Thema B	1,5	2	3
	Interne Vorbereitung auf Thema B	10	2	20
20.12.2016	Workshop Thema B	2,5	3	8
18.01.2017	1. Zwischentreffen mit Gemeinden	3	5	15
	Vorbereitungsworkshop Thema C	1,5	1	2
	Interne Vorbereitung auf Thema C	8	3	24
30.01.2017	Workshop Thema C	4,5	12	54
	Vorbereitungsworkshop Thema D	1,5	2	3
	Interne Vorbereitung auf Thema D	20	2	40
09.03.2017	Workshop Thema D	4,5	9	41
30.03.2017	2. Zwischentreffen mit Gemeinden	3	4	12
19.04.2017	Mitarbeiter*inneninformation	3	20	60
19.04.2017	Projektleiter*innentreffen	1,5	5	8
	Vorbereitungsworkshop Thema E	1,5	3	5
	Interne Vorbereitung auf Thema E	10	4	40
26.04.2017	Workshop Thema E	3,5	6	21
	Bericht erfassen intern	50	6	300
	Bericht abstimmen mit Berater	10	5	50
05.07.2017	Audit	7	5	35
	GESAMT	216,5	151	1 139

Wie wurde die Bilanz/der Bericht intern kommuniziert?

Die interne Kommunikation der Bilanzierung erfolgte im Rahmen der beiden Mitarbeiterveranstaltungen. Diese waren die Auftaktveranstaltung im November 2016 im Ramschwagsaal in Nenzing und die Mitarbeiterinformation im April 2017 im J.J. Ender Saal in Mäder, zu der alle Mitarbeiter*innen gemeinsam mit einem Bus fahren.

Wie wurde die Bilanz/der Bericht nach außen kommuniziert?

Nach außen wurde bisher lediglich der Auftakt der Bilanzierung kommuniziert. Die Gemeinde hat sich dazu entschlossen, erst in die Öffentlichkeit zu treten, wenn auch ein Ergebnis präsentiert werden kann.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

- In Bezug auf Finanzdienstleistungen: weitere Gespräche mit dem Gemeinde- und Umweltverband zur Ausarbeitung eines konkreten Konzeptes samt Entscheidungskriterien für die mögliche Zuschlagserteilung nach Bestbieterprinzip
- Umstellung der Rechnungen bzw. Bescheide von Papier auf E-Mail
- Weitere Bürgerbeteiligungsmodelle (Umsetzung der Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung, weitere Photovoltaikanlagen beim Bauhof und Clubhaus FC Nenzing)
- Zentraler Einkauf und zentrales Lager für Reinigungsmaterial
- Lieferanten sollen reduziert werden
- Dokumentation aller Aus- und Weiterbildungen je Mitarbeiter
- Ankauf eines weiteren E-Bike oder Lastenrades
- Schriftliche Dokumentation des Reklamationsprozedere
- Aktive Bodenpolitik
- Schnuppertag vor Neuanstellungen im Kindergarten
- Anhörung/Konsultation der Mitarbeiter*innen bei neuen Führungskräften
- Überstundenregelung im Kindergartenbereich (Vermeidung von Überstunden)
- Information über Mittagessen im Haus Nenzing
- Informationsmappe für Neuzugezogene

LANGFRISTIGE ZIELE

- Gemeindevertretungsbeschluss für Ausschreibungen nach Bestbieterprinzip und Festlegung der Entscheidungskriterien (z.B. Darlehensaufnahmen)
- Sozialleistungen für Mitarbeiter*innen ausbauen
- Gesamtkonzept zur BGF (Betrieblichen Gesundheitsförderung) erarbeiten
- Vorsorgemappe weiterentwickeln
- ÖPNV in Bergparzellen verbessern
- Funktionsbeschreibungen in allen Bereichen
- Vermehrte Zusammenarbeit mit den Zukunftsorten und Umsetzung gemeinsamer Projekte
- Kinder- und Jugendbeteiligung verstärken



Der Besuch vor Ort des Audits fand am 05. Juli 2017 in Nenzing statt.

Im Rahmen der Übernahme der Präsidentschaft der Zukunftsorte Österreich findet am 05. Oktober 2017 die öffentliche Übergabe des Audit-Zertifikates im Beisein von Christian Felber in Nenzing statt.

AUDITOR

Dott. Arch. Bernhard Oberrauch,

GWÖ-Auditor & Berater, Koordinator AK Gemeinden

Präsident Dachverein für die Gemeinwohl-Ökonomie in Italien

T +39-0471-1885467, +39-0471-408722 mobil +39 329 0514476

b.oberrauch@febc.eu

info@a-bo.net www.a-bo.net

Datum: 31. August 2017